



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 1 von 136

Dokumentation der 14. Jahrestagung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen: Curriculare Entwicklung von Schlüsselkompetenzen



Die Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen in Lehre, Forschung und Praxis e.V. lädt in Kooperation mit der btk/BiTS-Hochschule in Hamburg-Altona zur 14. Jahrestagung nach Hamburg ein und begeht mit dieser Tagung ihr 10-jähriges Jubiläum.

Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen in Lehre, Forschung und Praxis e.V. in Fachhochschule Bielefeld hdw, Interaktion 1, 33619 Bielefeld – Telefon: +49 521 106-7822, Telefax: +49 521 106-7808

Homepage: www.gesellschaft-fuer-schluesselkompetenzen.de, E-Mail: info.schluesselkompetenzen@fh-bielefeld.de,

Amtsgericht Bielefeld VR 3948, Sparkasse Bielefeld, IBAN DE80480501610008462095, BIC: SPBIDE33XXX,

Vorstand: Prof. Dr. Tobina Brinker, Dr. Nils Echterhoff, Prof. Dr. Peter Hartel, Prof. Dr. Christian Willems M.A., Kassenwart: Prof. Dr. Eckehard Müller



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 2 von 136

1. Programm der Jahrestagung:

Dienstag, 5. September 2017

Zeit	Veranstaltungen
8.00 Uhr	Eröffnung des Tagungsbüros
9.00 Uhr	Newcomer-Workshop für alle, die zum ersten Mal auf der Tagung sind (Prof. Dr. Tobina Brinker und Prof. Dr. Christian Willems)
9.00 Uhr	Treffen des regionalen Arbeitskreises Nord (Mirjam Reale)
11.15 Uhr	Treffen des regionalen Arbeitskreises Mitte (Chris Reese)
12.00 Uhr	Mittagsimbiss
13.00 Uhr	Begrüßung an der BiTS/btk Hochschule (Prof. Dr. Britta Ruhnau, Sabine Westermann und Prof. Dr. Tobina Brinker)
13.30 Uhr	Vortrag die perspektivische Einbindung der Schlüsselkompetenzen in die Curricula von BiTS und btk anhand des Schlüsselkompetenzmodells (Prof. Dr. Britta Ruhnau)
14.30 Uhr	Kaffeepause
15.00 Uhr	Podiumsdiskussion: Wie stark sind Schlüsselkompetenzen in Curricula eingebunden? Teilnehmende: Dr. Stefan Handke (ACQUIN), Dr. Simone Kroschel (AQAS), Kai Sebastian Müller (Studierendensprecher der BiTS Iserlohn), Michael Weimann (ZEvA), Moderation: Prof. Dr. Eckehard Müller
17.00 Uhr	Postervorstellung und Planung des nächsten Tages: • Schlüsselkompetenzen für Geisteswissenschaftler/-innen (Dr. Ulrike Job) • Tutorenschulung (Mirjam Reale) • Anerkennung von Schlüsselkompetenzen (Sophie Warneke) • Interkulturelle Kompetenz gezielt fördern (Christian Roschke) • Einsatz von Schlüsselkompetenzen im Kontext der Tutorienausbildung (Claudia Hösel) • Vorstellung Netzwerk Lernen an der Hochschule RheinMain (Stefanie Kruse) • Studieren lernen und Studentisches Mentoring an der FH Aachen (Miriam Paffen)
19.00 Uhr	Schiffahrt mit Buffet auf der Alster



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 3 von 136

Mittwoch, 6. September 2017

Zeit	Veranstaltungen
8.00 Uhr	Eröffnung des Tagungsbüros
9.00 Uhr	Pecha Kuscha im Maschinenwesen – ein Beispiel aus der Fachhochschule Kiel (Prof. Dr. Jochen Hasenpath)
10.00 Uhr	Kaffeepause
10.15 Uhr	Parallele Angebote: Vorträge, Workshops
12.30 Uhr	Mittagsimbiss
13.00 Uhr	Fortsetzung paralleler Angebote
17.00 Uhr	Slam: • Blick durch das Schlüsselloch ins Labor für Schlüsselkompetenzen (Prof. Dr. Alexander Bazhin) • 2000 Jahre Kryptografie in 10 Minuten (Prof. Dr. Harald Gerlach)
18.00 Uhr	Zeit zum Vernetzen...

Zeit	Vorträge mit Diskussion	
10.15 Uhr	Grundlegende Schlüsselkompetenzen im Blended Learning-Format (Markus Wehrstein, Stufen zum Erfolg)	
11.00 Uhr	Ressortarbeit am Campus Hamburg (Aaron Berndt, Marc Hosenfeld)	
11.45 Uhr	Erfahrungsbericht: Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula der Medizinischen Fakultät der LMU München (Prof. Dr. Alexander Bazhin)	
12.30 Uhr	Pecha-Kucha Vortrag: 10 Jahre Interdisziplinäres Studium Generale (Ronny Kästner)	
13.15 Uhr	Co-Teaching als Wegbereiter für Studiengangentwicklung - Verknüpfung von rhetorischen und fachlichen Kompetenzen im Studium (Dr. Ulrike Nespital)	
14.00 Uhr	Erfahrung in der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Prof. Dr. Harald Gerlach)	
14.45 Uhr	Die systematische Integration von Praxiselementen und Projektarbeit in den Studienverlauf - ein integrierter Ansatz zur Steigerung der Handlungskompetenz und Employability (Prof. Dr. Joel Schmidt)	
15.30 Uhr	Wissenschaftskommunikation fachübergreifend erlernen und praktizieren (Ulf Evert)	
16.15 Uhr	TutorInnengestützte Übungen zur Hamburger Kommunikationspsychologie - ein erfolgreiches Curriculum erlebnisaktivierenden Kompetenzerwerbs (Catrin Grobbin)	



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 4 von 136

Zeit	Workshops mit 90 Minuten Dauer	
10.15 Uhr	Visualisierung an FlipChart, Whiteboard und Co. (Karola Hüppmeier)	
12.00 Uhr	Internationalisierung der Curricula durch Schlüsselkompetenzmodule zu Global Citizenship - Erfahrungen aus der Praxis an der Universität Kassel (Markus Auditor)	
13.45 Uhr	Schlüsselkompetenzen - Flüchtlinge - Credits?! (Julia Pfrötschner, Christa Zieker)	
15.00 Uhr	Förderungsideen zum "kritischen Denken" als zentraler Schlüsselkompetenz an Universitäten (Dr. Jens Rogmann)	

Zeit	Workshops mit 180 Minuten Dauer	
10.15 Uhr	Schnupperkurs TutorInnenschulung Kommunikationspsychologische Übungen: Elemente der Hamburger Kommunikationspsychologie erlebnisaktivierend lernen und lehren (Catrin Grobbin)	
13.30 Uhr	Mehr als Mathe und Technik.. Schlüsselkompetenzerwerb für MINT-Studierende am Beispiel der Veranstaltung "Kompetenzen für die Informatik" (Silke Gausche, Jutta Schwiebert)	
Zeit	Workshops mit 180 Minuten Dauer	
10.15 Uhr	Kompetenzbildung von Anfang an: Heranführung von Studienanfängern an Projektarbeit am Beispiel von TEDx (Ulf Evert)	
13.30 Uhr	Schlüsselkompetenzen erwerben als studentische*r Tutor*in (Michael Hempel, Stefanie Wiemer)	
Zeit	Workshops mit 180 Minuten Dauer	
10.15 Uhr	Das Format der Erklärvideos (Lotte Neumann, Anna Jöster)	

Zeit	Werkstätten	
13.30 Uhr	Projektbasierte Seminare leiten (Claudia Hösel, Christian Roschke)	
...	...	



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 5 von 136

Donnerstag, 7. September 2017

Zeit	Veranstaltungen
8.00 Uhr	Eröffnung des Tagungsbüros
9.00 Uhr	Präsentation und Diskussion der Werkstatt/Workshop-Ergebnisse Moderation: Prof. Dr. Christian Willems
zwischendurch	Kaffeepause
12.00 Uhr	Abschluss der Tagung und Verabschiedung (Prof. Dr. Tobina Brinker und Prof. Dr. Christian Willems)
12.30 Uhr	Mittagsimbiss
13.00 Uhr	Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen in Lehre, Forschung und Praxis e.V. in Fachhochschule Bielefeld hdw, Interaktion 1, 33619 Bielefeld – Telefon: +49 521 106-7822, Telefax: +49 521 106-7808
Homepage: www.gesellschaft-fuer-schluesselkompetenzen.de, E-Mail: info.schluesselkompetenzen@fh-bielefeld.de,
Amtsgericht Bielefeld VR 3948, Sparkasse Bielefeld, IBAN DE80480501610008462095, BIC: SPBIDE33XXX,
Vorstand: Prof. Dr. Tobina Brinker, Dr. Nils Echterhoff, Prof. Dr. Peter Hartel, Prof. Dr. Christian Willems M.A., Kassenwart: Prof. Dr. Eckehard Müller



1. Die perspektivische Einbindung der Schlüsselkompetenzen in die Curricula der UE anhand des Schlüsselkompetenzmodells

Prof. Dr. Britta Ruhnau

Rückblick: Entstehung von Kompetenzmodell und Online-Assessment

Ende 2014 starteten auf Grundlage der Vision, *Absolventen mit denjenigen Schlüsselkompetenzen und -fähigkeiten auszustatten, die von Arbeitgebern erwartet werden und ihnen somit einen Wettbewerbsvorteil auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen*¹, die Arbeiten an einem gemeinsamen Kompetenzmodell und daraus folgende Aktivitäten wie Messung und Förderung dieser Kompetenzen. Unter der Überschrift Laureate Professional Assessment, kurz LPA, wurden in internationalen, fächerübergreifenden Arbeitsgruppen zunächst wichtige Schlüsselkompetenzen definiert und diese bezüglich ihrer Relevanz in der Arbeitswelt überprüft.

Im Sommer 2015 wurde das entwickelte Kompetenzmodell in einer globalen Befragung von Arbeitgebern, Lehrenden und Mitarbeitern der Verwaltung sowie Studierenden und Alumni validiert. Über 25.000 Teilnehmer, darunter mehr als 5.000 Vertreter von Arbeitgebern, haben dazu beigetragen, ein differenziertes Bild über die Relevanz der Kompetenzen in verschiedenen Bereichen und internationalen Kontexten entstehen zu lassen.

In einem weiteren Schritt folgte die Entwicklung des Online-Assessments. Dieses ist nach einer Testphase in 2016 und anschließendem Feinschliff im Frühling 2017 fertiggestellt und seitdem für alle Institutionen verfügbar, um den Studierenden Feedback und Hilfestellung bezüglich der getesteten Kompetenzen und ihrer individuellen weiteren Entwicklung zu geben.

¹ "Provide Laureate graduates and institutions with a competitive advantage in the workplace, by ensuring and demonstrating that graduates possess the workplace competencies most valued by employers."

Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen in Lehre, Forschung und Praxis e.V. in Fachhochschule Bielefeld hdw, Interaktion 1, 33619 Bielefeld – Telefon: +49 521 106-7822, Telefax: +49 521 106-7808

Homepage: www.gesellschaft-fuer-schluessselkompetenzen.de, E-Mail: info.schluessselkompetenzen@fh-bielefeld.de,

Amtsgericht Bielefeld VR 3948, Sparkasse Bielefeld, IBAN DE80480501610008462095, BIC: SPBIDE33XXX,

Vorstand: Prof. Dr. Tobina Brinker, Dr. Nils Echterhoff, Prof. Dr. Peter Hartel, Prof. Dr. Christian Willems M.A., Kassenwart: Prof. Dr. Eckehard Müller



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

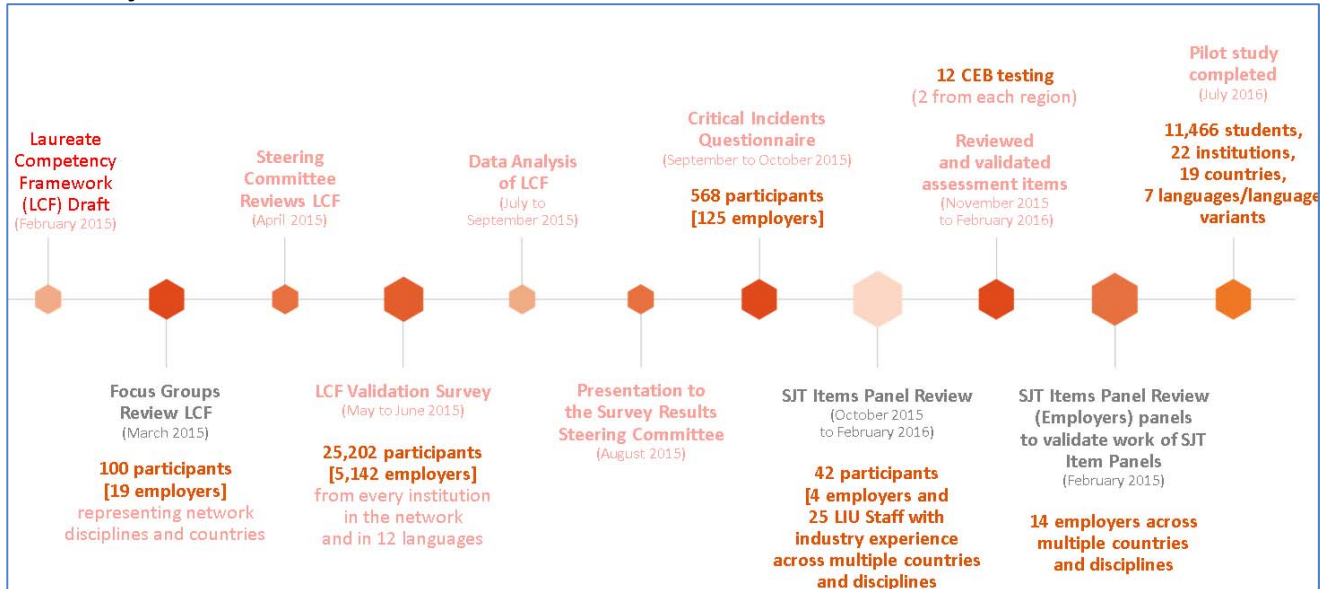
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

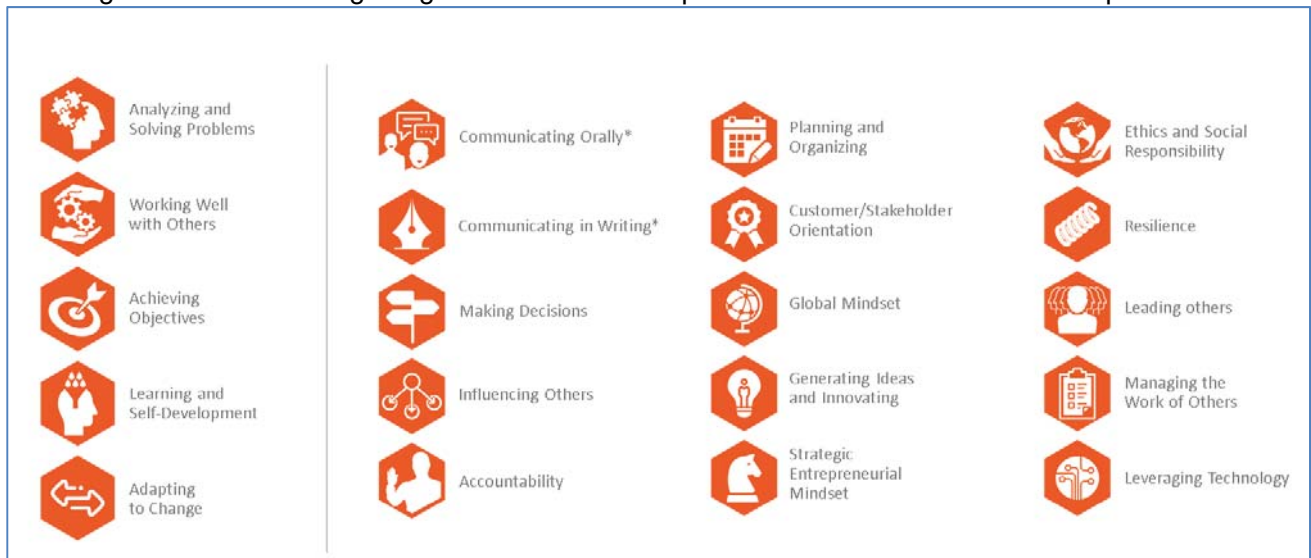
Seite 7 von 136

Der Projektablauf im Überblick:



Das Kompetenzmodell

Die folgende Darstellung zeigt alle 20 im Kompetenzmodell enthalten Kompetenzen.



Die Befragung im Frühjahr und Sommer des Jahres 2015 wurde in 12 Sprachen und allen Ländern, in denen Laureate Institutionen angesiedelt sind, durchgeführt.

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass alle 20 Kompetenzen als relevant für Absolventen eingeordnet werden. Die Einschätzungen waren trotz der Vielzahl der

Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen in Lehre, Forschung und Praxis e.V. in Fachhochschule Bielefeld hdw, Interaktion 1, 33619 Bielefeld – Telefon: +49 521 106-7822, Telefax: +49 521 106-7808

Homepage: www.gesellschaft-fuer-schuesselkompetenzen.de, E-Mail: info.schuesselkompetenzen@fh-bielefeld.de,

Amtsgericht Bielefeld VR 3948, Sparkasse Bielefeld, IBAN DE80480501610008462095, BIC: SPBIDE33XXX,

Vorstand: Prof. Dr. Tobina Brinker, Dr. Nils Echterhoff, Prof. Dr. Peter Hartel, Prof. Dr. Christian Willems M.A., Kassenwart: Prof. Dr. Eckehard Müller



verschiedenen Rollen, Regionen und Industrien überwiegend konsistent. Kompetenzen, die global als sehr wichtig gewertet werden, sind:

- Analyzing and Solving Problems
- Working Well with Others
- Communicating Orally
- Achieving Objectives
- Adapting to Change

Bei den folgenden Kompetenzen ist die Wertung als sehr wichtig nicht einheitlich über alle Regionen und Industrien:

- Managing the Work of Others
- Influencing Others
- Applying a Global Mindset
- Exhibiting Resilience
- Cultivating a Strategic & Entrepreneurial Mindset

Die folgenden Abbildungen zeigen die Einordnung der 20 Kompetenzen, im ersten Fall durch die Arbeitgeber und im zweiten durch Lehrende. Die zugrundeliegenden Fragestellungen lauten:

1. “How important is this **competency** for the successful performance of new professionals entering the workplace?” Mit den Antwortmöglichkeiten:
 - 1= Not At All Important
 - 2= Somewhat Important
 - 3= Important
 - 4= Very Important
 - 5= Critically Important
2. “Please select at least 5 and no more than 10 competencies that you believe are the most critical for new professionals.”
Aus den Häufigkeiten der Nennungen wurde eine Rangfolge der 20 Kompetenzen gebildet, bei der an erster Stelle diejenigen Kompetenzen stehen, die am häufigsten genannt wurden.

Über die Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Einordnungen von Arbeitsgebern und Lehrenden möge sich jeder anhand der dargestellten Abbildungen selbst ein Bild machen.



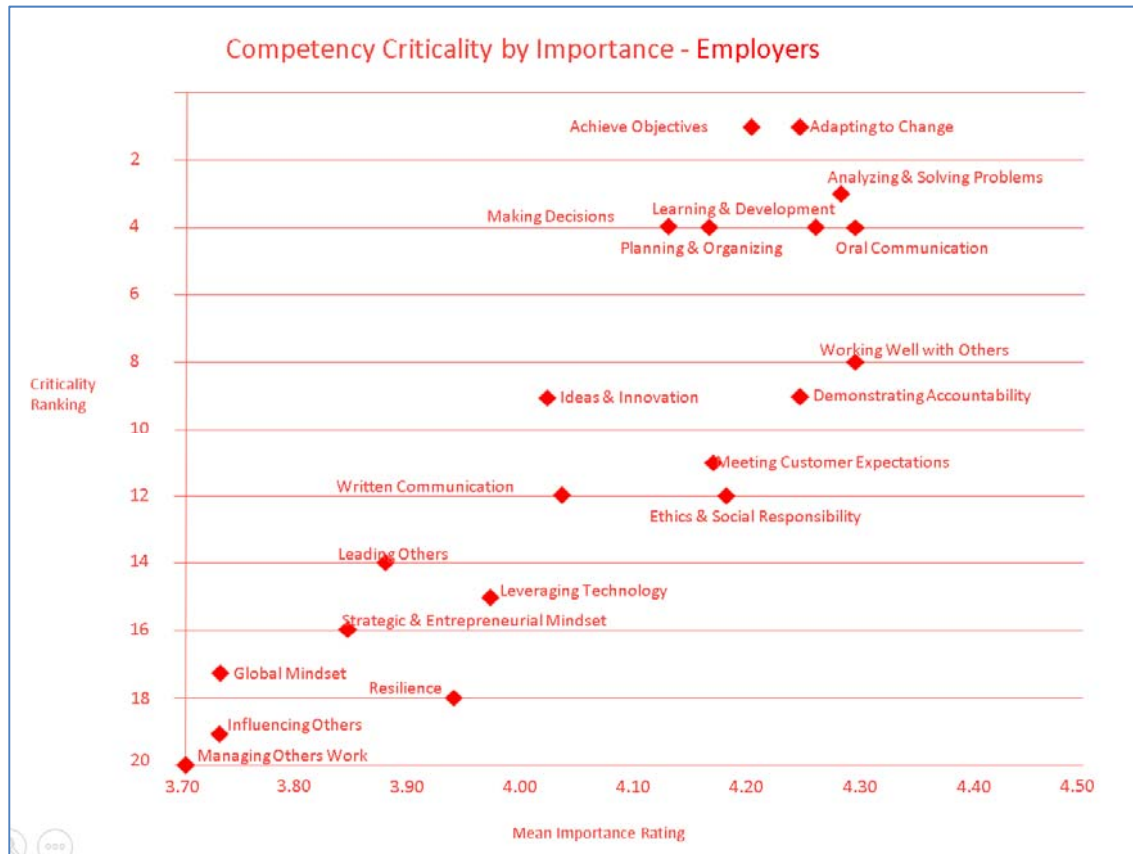
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

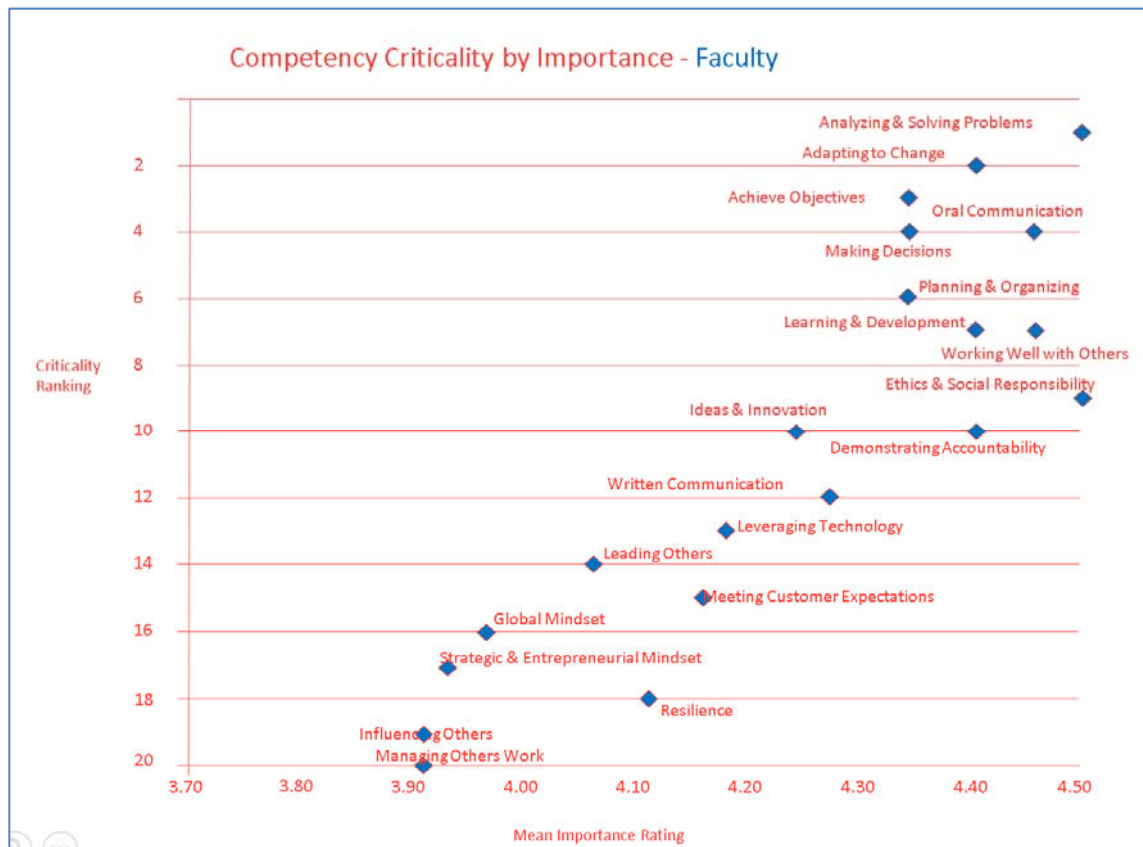
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 9 von 136





Das Online-Assessment

Als Laureate-Kern-Kompetenzen sind die 5 in der folgenden Abbildung dargestellten Kompetenzen Bestandteil jeden Online-Assessments. Die schriftliche bzw. mündliche Kommunikation ist eine im Studium fest verankerte Kompetenz, deren Überprüfung bzw. Förderung Teil einer jeden Lehrveranstaltung sein sollte; Kommunikationskompetenz ist nicht Teil des Online-Assessments. Weitere Kompetenzen können die einzelnen Institutionen bei Bedarf hinzunehmen.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 11 von 136



Das Online-Assessment basiert auf der Critical-Incidence Methode. Zu jeder Verhaltensweise innerhalb einer Kompetenz wurden in internationalen Arbeitsgruppen Situationen entwickelt, in denen die entsprechende Verhaltensweise gefordert ist. Die Teilnehmer am Assessment wählen aus 5 möglichen Reaktionen diejenige aus, die sie am ehesten, und diejenige, die sie am wenigsten zeigen würden. Jede Option ist mit Punktwerten belegt, so dass aufgrund der Auswahlen am Ende eine Gesamteinordnung der Person in einem Spektrum von Basis bis Fortgeschritten für jede getestete Kompetenz erfolgt.

Nach dem Roll-Out des Online-Assessments durchlaufen die Studierenden im ersten und im letzten Semester das Assessment. Nach dem ersten Durchlauf erhalten sie einen Feedbackreport, der die Einordnung bezüglich der getesteten Kompetenzen enthält und für das erreichte Niveau Tipps gibt, wie eine weitere Entwicklung der eigenen Kompetenzen gefördert werden kann.

Am Ende des Studiums erfolgt ein weiterer Durchlauf des Online-Assessments und die neuen Ergebnisse werden im Zertifikat, welches zusätzlich zum Zeugnis ausgegeben wird, aufgeführt. Je nach Passung des eigenen Kompetenzprofils zum Profil einer ausgeschriebenen Stelle können die Studierenden dann die Ergebnisse des Online-Assessments im Bewerbungsprozess einsetzen.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 12 von 136

Laureate Professional Assessment

Name: _____ Date of issue: 10/01/15
Degree: Sport & Event Management (B.Sc.)

The development of general competencies is a major priority for BiTS. Along with the acquisition of technical knowledge and specific competencies, BiTS student outcomes include the development of the ten competencies shown on this document. The following profile reflects the students self-assessed skill level ranging from "basic skill level" to "top skill level".

Competency profile	Basic	Average	Mid Level	Advanced	Top
Enthusiasm and passion	[Bar chart showing high level]				
Planning time and management	[Bar chart showing high level]				
Entrepreneurial spirit	[Bar chart showing high level]				
Global mindset	[Bar chart showing high level]				
Leadership	[Bar chart showing high level]				
Autonomous learning	[Bar chart showing high level]				
Ability to apply knowledge to practice	[Bar chart showing high level]				
Teamwork	[Bar chart showing high level]				
Capacity to adapt to new situations	[Bar chart showing high level]				
Oral and written communication	[Bar chart showing high level]				

Note: The competency profile of the student has been determined by means of a professional assessment tool developed and applied by iMplusProfil. The bar lengths represent the level of achievement of the student for each competency.

Competencies - Description

Enthusiasm and passion: Demonstrates passion, courage and enthusiasm towards business goals and personal development.	Autonomous Learning: Choosing effective strategies to achieve learning objectives; Uses acquired knowledge close to the reality of the profession.
Planning time and management: Coordinates, organizes and prioritizes different tasks to comply with work plans and meet the strategic goals of the business.	Ability to apply knowledge to practice: Uses acquired knowledge close to the reality of the profession.
Entrepreneurial spirit: Detects new opportunities and has the willingness to try new experiences and do things differently.	Teamwork: Participates, cooperates, and contributes to the group's ideas and decisions in order to carry out a collective task.
Global mindset: Incorporates internationality and multiculturalism into reflections and analysis.	Capacity to adapt to new situations: Confident person who adapts quickly and easily to different social surroundings.
Leadership: Processes decisions to lead and influence others or represent the actions of an individual or group.	Oral and written communication: Adapts their language to convey information more clearly, precisely and convincingly than most other people.

Laureate Professional Assessment

Name: _____ Date of issue: 11/30/2015
Degree: Sport & Event Management (B.Sc.)

Value-added learning:

Languages Spanish A2.1 - WS 2013/2014	Awards/Recognitions Scholarship from BiTS-Stipendium
Internships Company 1: SIEMENS Communications from 06/16/2015 to 08/31/2015 Company 2: BiTS Studierendenrat from 01/21/2013 to 06/30/2013	
Study abroad Universidad Autónoma de Barcelona, Spain from 01/09/2014 to 04/24/2014	
Social responsibility Member of student initiative BiTSLicht from 04/01/2013 to 09/30/2014 BiTS Licht is the student's university journal. Members manage the whole production and publication process in a professional way, which includes work on articles, development of design and marketing of the journal. The journal is published on a regular basis twice a year.	

Das Zertifikat enthält neben dem Kompetenzprofil einen Nachweis der außercurricularen Aktivitäten der Studierenden. Dies sind neben Praktika und Auslandssemester auch Tätigkeiten als studentische Hilfskraft, Teilnahmen an Wettbewerben oder zusätzlichen Seminaren, Engagement in studentischen Ressorts und ähnliches. An der University of Applied Sciences Europe sind Studierende in einer Reihe von studentischen Initiativen, Ressorts genannt, aktiv. Neben der Hochschulzeitung BiTSLicht, dem Radio- und TV-Ressort bieten die studentische Unternehmensberatung BOne, das Ressort BiTS2Society mit sozialen Schwerpunkten, der Debattierclub und viele weitere den Studierenden die Möglichkeit, die in den Vorlesungen gelernten Inhalte direkt in der Praxis anzuwenden. Neben den Erfahrungen und einer wünschenswerten persönlichen Entwicklung in relevanten Kompetenzen, erhalten die Studierenden diese Aktivitäten im Zertifikat ausgewiesen, um zukünftigen Arbeitgebern auf einen Blick die Vielfalt und den Umfang ersichtlich zu machen, in dem Studierende neben dem Studium Engagement gezeigt haben.



Auswirkungen auf curriculare Entwicklungen

Trotz einer, der internationalen und fächerübergreifenden Ausrichtung geschuldeten, sehr allgemeinen Ausrichtung ist das Online-Assessment als Instrument in der Lage, Hinweise zu geben, in welchen Bereichen die Studierenden schon gut aufgestellt sind und in welchen Bereichen noch Ausbaubedarf besteht. Diese gilt es in der Zukunft zu identifizieren und durch gezielte Maßnahmen im Curriculum in den Fokus zu nehmen. Neben den fachlichen Kompetenzen sollten dann auch die weiteren, für den Berufseinstieg erforderlichen Kompetenzen in einzelnen Lehrveranstaltungen integriert und in den Modulbeschreibungen festgehalten werden. Für das Konzept des online Studiengangs „International MBA“ ist dies exemplarisch erfolgt: Jedem Modul und jeder Aktivität innerhalb des Moduls wurden die Kompetenzen des Kompetenzmodells zugeordnet, die dort gefordert sind und gefördert werden.

Competence Pedagogy based Model (Assignments/Assessments & Curriculum Courses Learning Outcomes)

International MBA Module	Group of Competences	Assignment/ Assessment	Group of Competences	Assignment/ Assessment	Group of Competences	Assignment/ Assessment
Customer Environment	C7.Learning and Self-Development	Discovery - No grade 1.task completion; 2.Evidence: upload and share with the tutor and cohort the self learnings from the Questioning (evidence) e.g. weblinks	C6.Communicating in Writing; C11.Achieving Objectives; C12.Meeting Customer/Stakeholder Expectations	Individual Assignment - Grade 1. Post (upload written task report) (e.g. articles/video analysis or review) 2. Assignment: (written essay and written exam)	C1.Making Decisions; C3.Working Well with Others; C8.Analyzing and Solving Problems; C9.Generating Ideas and Innovating; C18.Lead Others; C19.Managing the Work of Others	Group Assignment - Grade 1. Discussions: Post to cohort/codev groups and tutor AND Feedback/FeedForward (responses) (by the tutor and peer-to-peer); 2. Group Work (e.g.case study group report or other group work)

Für weitere Studiengänge steht eine solche systematische Erfassung und Dokumentation aller 20 Kompetenzen des Modells noch aus. Kompetenzfördernde Module in den Bachelorstudiengängen im Bereich BiTS sind zum Beispiel die vorgeschriebenen Praktika und Auslandserfahrungen. Darüber hinaus sind Gruppenarbeiten und die Darstellung von Ergebnissen in verschiedenen Formen ebenso selbstverständlich in allen Studiengängen wie Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, Präsentation und Rhetorik sowie Business Englisch.



Besonders auf Kompetenzentwicklung ausgerichtet ist das Leadership-Assessment in den Masterstudiengängen. In einem dreitägigen Kompaktseminar, welches außerhalb der gewohnten Vorlesungsräume stattfindet, kommen die Masterstudierenden aller drei Standorte der Hochschule zusammen, um in Gruppen die folgenden Aspekte von Führungsrollen in beruflichen Zusammenhängen intensiv zu durchdringen:

- Was macht Leadership aus?
- Wie verhalte ich mich als Führungspersönlichkeit?
- Kommunikation und Präsentation in einer Führungsrolle
- Feedback und Mitarbeiterentwicklung

Neben der theoretischen Betrachtung Diskussion dieser Dimensionen von Führungsrollen bietet das Format viel Raum für Reflektion und durch verschiedene Rollenspiele auch die Möglichkeit des Ausprobierens und der Weiterentwicklung.

Im Folgenden noch einmal eine tabellarische Darstellung aller 20 Kompetenzen. Für jede Veranstaltung können nun die Elemente einer Vorlesung oder eines Studiengangs eingetragen werden, welche geeignet sind, die jeweilige Kompetenz zu fördern.

Kompetenz	
C1. Making Decisions	
C2. Demonstrating Accountability	
C3. Working Well with the Others	
C4. Influencing Others	
C5. Communicating Oral	
C6. Communicating in Writing	
C7. Learning and Self-Development	
C8. Analyzing and Problem solving	
C9. Generating Ideas and Innovating	
C10. Planning and Organizing	
C11. Achieving Objectives	
C12. Meeting Customer/ Stakeholder Expectations	
C13. Cultivating a Strategic and Entrepreneurial Mindset	
C14. Upholding Ethical Standards and Demonstrating Social Responsibility	
C15. Applying a Global Mindset	
C16. Adapting to Change	
C17. Exhibiting Resilience	
C18. Leading Others	
C19. Managing the Work of Others	
C20. Leveraging Technology	



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 15 von 136

Ausblick

Im nächsten Jahr werden die ersten Studierenden, welche das Online-Assessment in der Testphase als Eingangsassessment abgelegt haben, ihr Bachelorstudium abschließen und dann in die zweite Runde des Assessments gehen. Mit diesen Daten werden Vergleiche zwischen den beiden Durchläufen möglich und es beginnt die dritte Phase des Gesamtprojektes. Zum einen wird das Instrument selber einer permanenten Evaluation unterzogen und festgestellt, welche Korrekturen und Anpassungen notwendig sind bzw. wie das Instrument sinnvoll weiterentwickelt werden kann. Zum anderen können dann anhand der vorliegenden Daten Entwicklungen erfasst werden, vorsichtige Schlüsse über den Einfluss der Curricula bei diesen Entwicklungen gezogen werden, Schwächen und Stärken der Studierenden ausgewertet und Überlegungen angestellt werden, welche weitere Integration kompetenzfördernder Maßnahmen in die Curricula erfolgen sollte. Eine weitere spannende Projektphase, von der hoffentlich zu einem späteren Zeitpunkt auf einer zukünftigen Jahrestagung berichtet werden kann.

Kontakt: britta.ruhnau@ue-germany.com



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 16 von 136

2. Postervorstellung

2.1 Schlüsselkompetenzen für Geisteswissenschaftler/-innen

Dr. Ulrike Job, Uni Hamburg

U+H Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN

REFLEXION UND ORIENTIERUNG IM GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN STUDIUM

ARBEITSSTELLE STUDIUM UND BERUF

DAS ANGEBOT DER ARBEITSSTELLE STUDIUM UND BERUF

Studierenden der Geisteswissenschaften stehen vielfältige Tätigkeitsfelder offen. Sie benötigen beim Übergang vom Studium in den Beruf meist mehr als nur fachliche Kenntnisse und eine gute Abschlussnote. Überfachliche Bildungsinhalte, geisteswissenschaftliche Schlüsselkompetenzen, studentische Projekterfahrung, Praktika und Zertifikate sind praxisrelevante Signale, die nicht nur den Berufseinstieg erleichtern, sondern auch zur Persönlichkeitsbildung und zur aktiven Gestaltung unserer sozialen Wirklichkeit beitragen. Das Angebot der Arbeitsstelle Studium und Beruf ermöglicht es Studierenden, ihr Qualifikationsprofil entsprechend zu erweitern und zu vertiefen.

ADDITIVE UND DEZENTRALE LEHRVERANSTALTUNGEN

Überfachliche Seminare und Vorlesungen
Themen u.a.

- Bachelor ... und dann?
- Interkulturelle Kompetenz
- Social Entrepreneurship
- Stilwerkstatt: Journalistisch schreiben
- Tools für die Erwachsenenbildung

BEGLEITUNG STUDENTISCHER PROJEKTE

von der Konzeption über die Durchführung
bis zur Nachbereitung

SERVICE

Bibliothek zu den Themen

- Schlüsselkompetenzen
- Berufsfelder für Geisteswissenschaftler/-innen
- Bewerbungsliteratur und Praktikumsratgeber

Sprechstunden mit Beratung zur Studiengestaltung in und nach dem Bachelorstudium, zur beruflichen Orientierung und zu Bewerbungen.

INFORMATION UND BERATUNG RUND UMS PRAKTIKUM

Praktikumsbörse für das In- & Ausland
Seminarangebote
Einzelberatung

ZERTIFIKATE

Zertifikat Lehrpraxis
Beteiligung an den Zertifikatsprogrammen

- Interkulturelle Kompetenz (CiC)
- Friedensbildung/ Peacebuilding
- Intersektionalität & Diversity
- Genderkompetenz

TEAM

Christoph Fritzsche M.A., Dr. Ulrike Job, Barbara Wölke, Nadja Rottmann M.A., MEd

ARBEITSSTELLE
STUDIUM UND BERUF

www.uni-hamburg.de/abstuf



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 17 von 136

2.2 Tutorenschulung Mirjam Reale, Uni Hannover

ZQS Schlüsselkompetenzen Leibniz Universität Hannover

Zentrale Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre – Abt. Schlüsselkompetenzen

Tutorenschulungen

Tutorien sind ein wichtiger und fester Bestandteil der Lehre. Sie dienen zur fachlichen Begleitung und Vertiefung der in Vorlesungen und Übungen vermittelten Lerninhalte sowie zur Unterstützung des eigenständigen Lernens von Studierenden.

Die ZQS/Schlüsselkompetenzen berät und unterstützt Lehrende und Studiengangsverantwortliche der Leibniz Universität Hannover bei der Entwicklung von Schulungskonzepten und führt die Schulungen selber durch.

Beispiele:

- Fachtutorium im Bereich der Mathematik
- Lerntutorium an der Juristischen Fakultät
- Gruppenübung an der Fakultät für Maschinenbau
- Leitung O-Woche mit Erstsemester-Gruppen an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prozess: Bedarfsanalyse → Konzeption → Basisschulungen → Vertiefungstreffen

Komplette Begleitung über den gesamten Prozess durch ZQS/Schlüsselkompetenzen

Basisschulung
Inhalte je nach Dauer und indiv. Anforderungen

- Rolle und Aufgabe als Tutorin/Tutor
- Kommunikations- und Moderationstechniken
- Didaktische Methoden in Tutorien (ausgerichtet auf das jeweilige Tutorium)
- Präsentation und Medieneinsatz
- Gruppenprozesse
- Umgang mit schwierigen Situationen

Vertiefungstreffen
Empfehlung: Mindestens 2 Treffen

- Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung
- Methodische Vertiefung

Kontakt und alle Angebote der ZQS/Schlüsselkompetenzen unter:
www.zqs.uni-hannover.de/sk



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BITS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 18 von 136

2.3 Anerkennung von Schlüsselkompetenzen

Sophie Warneke, Uni Hannover

 **ZQS**
Schlüsselkompetenzen

 **Leibniz
Universität
Hannover**

Zentrale Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre – Abt. Schlüsselkompetenzen

Prüfung und Anerkennung extern erworbener Schlüsselkompetenzen

Die Prüfung zur Anerkennung von extern – außerhalb der Leibniz Universität Hannover – erworbener Schlüsselkompetenzen erfolgt durch die Studiengänge nach unterschiedlichen Verfahren. Jeder Anerkennungsantrag muss demnach einzeln geprüft und vom Prüfungsausschuss genehmigt werden.

Als zentrale Anlaufstelle zum Thema Schlüsselkompetenzen sind wir eng in das Verfahren der Anerkennung eingebunden – mit dem Ziel, die Transparenz für die Studierenden zu erhöhen.

Die Rolle der ZQS/Schlüsselkompetenzen im Anerkennungsverfahren:

- In zwei Studiengängen Verantwortung für das Prüfungsverfahren
- In drei weiteren Studiengängen Empfehlungsgeberin
- Individuelle Absprachen mit Studienkommission unter maßgeblicher Beteiligung studentischer Vertreterinnen/Vertretern

Beispiel eines vereinfachten Prüfungsschemas für den fächerübergreifenden Bachelor FGBA polyvalenter BA Studiengang für das Gymnasiale Lehramt:

Anerkennungsweg 1

Der Schlüsselkompetenznachweis erfolgt im Rahmen einer externen Berufsausbildung.

JA

Anerkennung im Bereich A und B

Nach Beschluss der Studienkommission ist eine planmäßige berufliche Ausbildung grundsätzlich im Professionalisierungsbereich Schlüsselkompetenzen zu absolvieren. Es ist nur die Prüfung der erlangten beruflichen Qualifikation notwendig.

Anerkennungsweg 2

Der Schlüsselkompetenznachweis erfolgt durch die Studiengänge nach unterschiedlichen Verfahren. Jeder Anerkennungsantrag muss demnach einzeln geprüft und vom Prüfungsausschuss genehmigt werden.

Die Rolle der ZQS/Schlüsselkompetenzen im Anerkennungsverfahren:

- In zwei Studiengängen Verantwortung für das Prüfungsverfahren
- In drei weiteren Studiengängen Empfehlungsgeberin
- Individuelle Absprachen mit Studienkommission unter maßgeblicher Beteiligung studentischer Vertreterinnen/Vertretern

Erklärungen

A. B. keine Anerkennung für Schlüsselkompetenznachweis während der Schulzeit

A. B. in zwei Studiengängen „Anerkennung“ findet in der Verantwortung der Studiengänge statt, die die Schlüsselkompetenzen prüfen. Dabei ist eine Anerkennung z. B. für die zur Prüfung ausgearbeiteten Elemente oder Klausuraufgaben z. B.

A. B. keine Anerkennung z. B. bei der Verantwortung der Studiengänge, die die Schlüsselkompetenzen prüfen. Dabei ist eine Anerkennung z. B. für die zur Prüfung ausgearbeiteten Elemente oder Klausuraufgaben z. B.

A. B. die erlangene Schlüsselkompetenz ist erkennbar und ist z. B. bei der Verantwortung der Studiengänge, die die Schlüsselkompetenzen prüfen. Dabei ist eine Anerkennung z. B. für die zur Prüfung ausgearbeiteten Elemente oder Klausuraufgaben z. B.

Anerkennung im Bereich A oder B

Alle anderen Anträge auf Anerkennung der Schlüsselkompetenzen sind ebenfalls nach dem Prüfungsverfahren.

Kontakt und alle Angebote der ZQS/Schlüsselkompetenzen unter:
www.zqs.uni-hannover.de/sk





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BITS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 19 von 136

2.4 Interkulturelle Kompetenz gezielt fördern Christian Roschke, HS Mittweida

ZERTIFIKAT INTERKULTURELLE KOMPETENZ
INTERKULTURELLE KOMPETENZ ALS
SCHLÜSSELKOMPETENZ GEZIELT FÖRDERN

Von Romana Kusche, Julia Köhler, Susanne Nickel, Gunter Söb und Katharina Röhling

150
HOCHSCHULE
MITTWEIDA
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

Einführung

Die Gestaltung internationaler Wirtschaftsbeziehungen und globaler Herausforderungen bedürfen einer erfolgreichen Zusammenarbeit unterschiedlicher Kulturen bzw. der Arbeit in zunehmend multikulturellen Teams. Der konstruktive Umgang mit kultureller Vielfalt und unterschiedlichen Werthaltungen wird damit zu einer bedeutenden Schlüsselqualifikation für Absolventinnen.

Vor diesem Hintergrund ist es eine wichtige Aufgabe von Hochschulen, den Erwerb „Interkultureller Kompetenz“ während des Studiums aktiv zu fördern. Interkulturelle Kompetenz wird dabei verstanden als „die Kompetenz, auf Basis bestimmter Haltungen und Einstellungen sowie besonderer Handlungs- und Reflexionsfähigkeiten in interkulturellen Situationen effektiv und angemessen zu interagieren“ (Deardorff, D. K. 2004). Es bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Handeln in einer globalisierten Wirtschaft und Gesellschaft. Die Hochschule Mittweida unterstützt den Erwerb dieser Schlüsselkompetenz seit dem Sommersemester 2017 aktiv mit einem **Zertifikat für Interkulturelle Kompetenz**.

Das Zertifikat für Interkulturelle Kompetenz an der Hochschule Mittweida

Das Zertifikat Interkulturelle Kompetenz (ZIK) ist ein außercurriculares, modulares Angebot, das von allen Studierenden der Hochschule Mittweida unabhängig von Fachrichtung und Nationalität erworben werden kann. Es setzt sich aus drei Komponenten zusammen, die einerseits auf die Vermittlung kulturwissenschaftlicher Grundlagen bzw. kulturspezifischen Wissens und andererseits auf das praktische Handeln im interkulturellen Kontext fokussieren. Es wird ein stetiger Reflexionsprozess gefördert, der die Studierenden dazu anhalten soll, sich ganz bewusst mit eigener und fremder Kultur sowie interkulturellen Situationen auseinanderzusetzen.

WANTED. GLOBAL PLAYERS

Haben die Studierenden ausreichend Zertifikatspunkte in allen drei Bereichen gesammelt, erhalten sie das Zertifikat für Interkulturelle Kompetenz.

Wie profitieren Studierende vom Zertifikat für Interkulturelle Kompetenz?

- Fächerübergreifende Vermittlung von interkultureller Kompetenz und Sensibilisierung für Diversität
- Gezielte Vorbereitung und Reflexion von studienbezogenen Auslandsaufenthalten
- Förderung und Anerkennung von Engagement in internationalen Initiativen und Projekten
- Aktivität als Botschafter für das eigene Land
- Förderung des Erwerbs und Ausbaus von Fremdsprachenkenntnissen
- Nachweis der interkulturellen Kompetenz und der internationalen Erfahrungen bei zukünftigem Arbeitgeber

Das Zertifikat ermöglicht interkulturelles Lernen auf dem Campus. Das heißt, Interkulturelle Kompetenz kann durch das Zertifikatsangebot „zu Hause“ erworben werden, was auch Studierenden, denen kein Auslandsaufenthalt möglich ist, die Chance bietet, eine wichtige Schlüsselkompetenz für das erfolgreiche Handeln in einer globalisierten Wirtschaft und Gesellschaft zu erwerben.

Abbildung 1: Aufbau des Zertifikats

Die Komponente „Interkulturelles Bewusstsein (Intercultural Awareness)“ bildet eine Schlüsselfunktion im Zertifikat und wird durch ein interkulturelles Training sowie die Vorlesung zur kulturtheoretischen Grundlagen abgeschlossen. Durch den Besuch englischsprachiger Lehrveranstaltungen oder deutschsprachiger Lehrveranstaltungen mit internationalen Themenschwerpunkten können die Studierenden Punkte beim „Akademischen Baustein (Academic Component)“ sammeln. Der dritte und am meisten gewichtete Zertifikatsanteil richtet sich auf Auslandsaufenthalt bzw. Erfahrung im internationalen Umfeld (International & Ambassador Experience). Dies kann ein Auslandsaufenthalt, aber auch internationales Engagement zu Hause sein, zum Beispiel bei internationalen Organisationen, Veranstaltungen oder als Tutor für internationale Studierende.

Abbildung 2: Zu erfüllende Leistungen in den drei Zertifikatsbereichen

Quelle: Deardorff, D. K. (2004). The identifier and assessment of intercultural competence as a student outcome of internationalization of education of higher education in the United States. Chesapeake, VA: Center for International Education, University of Maryland, Baltimore, MD.

www.hs-mittweida.de



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BITS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 20 von 136

2.5 Einsatz von Schlüsselkompetenzen im Kontext der Tutorenausbildung Claudia Hösel, HS Mittweida

**PROFESSIONALISIERUNG IN DER
TUTOR_INNENQUALIFIZIERUNG**

CHRISTIAN ROSCHKE, CLAUDIA HÖSEL

150
HOCHSCHULE
MITTWEIDA
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

Erste Ergebnisse eines modularen Ausbildungsprogramms für Tutor_innen

Ziele des modularen Ausbildungsprogramms

Studentische Tutor_innen werden an der Hochschule Mittweida unterstützend zur systematischen Optimierung einzelner Lehrformate sowie zur Beratung und Unterstützung von Studierenden eingesetzt. Letztere Aufgabe bereite studentischen Tutor_innen in der Vergangenheit mitunter Schwierigkeiten, da die für diese Tätigkeiten benötigten Schlüsselqualifikationen im Studienverlauf noch nicht umfassend erfahrbare und insofern mit Unsicherheiten behaftet waren. Die Ausbildung und Betreuung studentischer Tutor_innen muss daher über die fachliche Qualifikation hinausgehen. Im Rahmen des Projekts SEM wird ein modulares Ausbildungsprogramm für Tutor_innen entwickelt, das dieses Problem aufgreift und – über fachliche Qualifikationen hinausgehend – die Schlüsselkompetenzen sowie die hochschuldidaktische Kompetenz der Tutor_innen fördern soll.

Qualifikationsmodell

Rekrutierung	Fachübergreifende didaktische Qualifizierung	Fachspezifische didaktische Qualifizierung	Begleiten in der Praxisphase	Zertifikat
 Rekrutierung mittels persönlicher Ansprache, digitaler und analoger Medien sowie schriftlicher Bewerbungen sowie Interviews von Studierenden selbst.	 methodische und didaktische Grundlagen der Tutorienarbeit Planen, Gestalten und Fördern von Lernprozessen Gruppen anleiten und unterstützen Kommunikation und Umgang mit Konflikten in Lehr-Lernprozessen	 bedarfsspezifische fachgebundene Tutor_innenschulung fachspezifisches Methoden- und Grundlagenwissen Praktikum, Labor- und Übungsdidaktik qualitative und quantitative Forschungs- sowie Evaluationsmethoden	 Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Lehrveranstaltung Peer-Hospitationen und Feedbackgespräche Reflexion des eigenen Lernprozesses als Tutor_in (z.B. Tutor_innenportfolio, Lern-tagebuch, Reflexionsbericht) Zufriedenheitsbewertung	 Abschluss des Ausbildungsprogramms mit dem HSM-Zertifikat für Tutor_innenausbildung im Umfang von insgesamt 60 AE

Evaluation

kontinuierliches mündliches und schriftliches Feedback	Reflexionsgespräche mit Tutor_innen und Dozent_innen
kontinuierliche Weiterentwicklung auf Basis der Evaluationsergebnisse	

SEM-Projekt - Qualitätsprojekt Lehre „SEM“ (Qualifizierung neuer Lehr- und Lernformen durch Stärkung und Erweiterung des akademischen Mittelbaus)
Christian Roschke M.Sc., Fachhochschule Potsdam „Digitale Kommunikation“ (schmidt@hochschule-potsdam.de)
Claudia Hösel M.Sc., Hochschule Mittweida „Didaktische Qualifikation“ (hoesel@hochschule-mittweida.de)

Das SEM-Projekt - Qualitätsprojekt Lehre „SEM“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Projekts „Digitalisierung der Hochschulbildung“ (DHB) gefördert. Die Finanzierung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt die Hochschule Mittweida.

SEM
Qualitätsprojekt Lehre

www.hs-mittweida.de/sem



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BITS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 21 von 136

2.6 Vorstellung Netzwerk Lernen an der Hochschule RheinMain

Stefanie Kruse, HS RheinMain

Mit Heterogenität Studierender umgehen:
Projekt Netzwerk Lernen der Hochschule RheinMain

Projektleitung: Dr. Bärbel Clemens, Leitung Hochschulentwicklung
Mitarbeiterinnen: Stefanie Kruse/Anne von Kirchner/Lisa Rodenbusch/Boris Sagromski/Nadine Scholz
Kontakt: Netzwerklernen@hs-rm.de

Rahmenbedingungen

- Förderung durch HMWK im Rahmen des Struktur- und Innovationsbudgets des Landes Hessen zur Weiterentwicklung des hessischen Hochschulwesens von Studium und Lehre
- Netzwerk Lernen als Partner zentraler Einrichtungen m. d. Ziel des Aufbaus eines Lehr- und Lernzentrums, in dem alle strategischen Partnerinnen und Partner zur Kompetenzentwicklung Studierender kooperieren
- Förderzeitraum 01.01.2017 – 31.12.2020

Projektansätze und Ziele

Studieneingangsphase	Mittlere Studienphase	Studienabschlussphase
- Schnelle Orientierung im neuen Lebensbereich Hochschule - Studienkompetenz entwickeln	- Stärkung der Selbstkompetenz durch Beratungs- und Begleitangebote - Studienerfolg sichern	- Profilbildungsstrategien und Professionalisierung unterstützen - Anschlüsse planen

Arbeitsansätze beziehen sowohl die individuelle als auch die organisationsstrukturelle Ebene ein

Angebotsstruktur

Angebote des Netzwerk Lernens umfassen offene Seminar- und Beratungskonzepte wie auch Ansätze modul- bzw. lehrveranstaltungsgebundener Begleitung für Studierende und Lehrende. Konzeptionell neuer Bestandteil der Arbeit ist die zielgerichtete Förderung von tutoriell begleiteten Lerngruppen als Schlüsselkomponente erfolgreichen Studierens. Neben fachlichen Schwerpunkten (Schreib- und Mathematikkompetenzen) fördern die Seminarangebote das Selbststudieren und intendieren eine Weiterentwicklung von Blended- und E-Learning-Angeboten. Das Projektteam unterstützt zudem interessierte Fachbereiche oder Studiengänge beim Aufbau eines studentischen Peer-Mentoring-Programms. Zur Umsetzung der geplanten Aufgabensätze sind Kooperationen mit diversen Hochschulserviceseinrichtungen vorgesehen; eine qualitätsgesicherte Ausbildung von Tutorinnen und Tutores soll fest etabliert werden.

Erste Feedbacks nach der Pilotphase SoSe 2017:

- „Der kleine Kreis der Lernenden hat mir sehr geholfen.“ (Teilnehmerin Lerncoaching)
- „Dass ich die Hausarbeit so individuell durchsprechen konnte hilft mir total für alle weiteren Arbeiten. Ich habe jetzt einfach die Grundprinzipien verstanden.“ (Teilnehmerin Lerncoaching)
- „Das Tutorium zu halten war super erlebnisreich für mich. Durch die Begleitung der Lerngruppe reflektiere ich selbst nochmal viel stärker meine Fachlichkeit und meine Haltungen. Das hat mir viel gebracht.“ (Lerngruppentutorin)

Organisationsentwicklung SoSe 2017:

In Kooperation mit dem Präsidium wurden eine Befragung und Ergebnisschau mit Studiengangsleiterinnen und durchgeführt. Befragungsergebnisse und erste Diskussionsbeiträge werden Ende des Jahres unter Academicus hochschulweit präsentiert und weitergeführt. Die hieraus entwickelten Impulse sollen strickend für die Hochschulentwicklung fruchtbar gemacht werden.

Zukunftsvision

Die bis Ende 2020 entwickelten Konzepte sollen nach positiver Evaluation im Projektverlauf institutionalisiert werden. Im geplanten Neubau eines Lehr- und Lernzentrums der Hochschule RheinMain sollen zukünftig auch physische Strukturen verändert und ausreichend studentische Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Im Lehr- und Lernzentrum sollen sich die Angebote des Netzwerk Lernens und eine weiteren Angebote für erfolgreiches Studieren konzentrieren.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 22 von 136

2.7 Studieren lernen und Studentisches Mentoring an der FH Aachen Miriam Paffen, FH Aachen

Studieren Lernen und Studentisches Mentoring an der FH Aachen

„Start. Smart“ in der Studieneingangsphase

„Vielfalt integrieren – nachhaltig fördern“ – Systematische und nachhaltige Qualitätsentwicklung in
Studium und Lehre (SQSL)
Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Josef Rosenkranz

Teilprojekte „Studentisches Mentoring“ und „Studieren Lernen“
Mitarbeitende: Christiane Katz M.A. | Miriam Paffen M.A. | Peter Schreiber M.A.

Ausgangssituation

Zunehmende Diversität durch heterogene Bildungsbiografien
Mangelnde fachliche Voraussetzungen
Fehlende Selbsteinschätzung
Abnehmende Kenntnis der Leistungsanforderungen
Orientierungsprobleme

➔ Beeinträchtigung der studiengangsbezogenen Passung und des Studienerfolgs

Hohe Studierendenzahlen
Hoher Anteil an Studienabbrechern/-innen in den MINT-Bachelorstudiengängen

Zielsetzung

Schaffung eines spezifischen, expliziten Modulangebots in der Studieneingangsphase zur:

- Verbesserung der studiengangsbezogenen Passung und Studienintegration
- Erhöhung des Studienerfolgs
- Verringerung des Studienabbruchs

Konzept

Inhalte mit Fachbezug:

- Lern- und Arbeitsmethoden
- (Selbst-) Motivation
- Zeit- und Stressmanagement

➔ Orientierung an Bedürfnissen der verschiedenen Fachbereiche und Studiengänge (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften)

Format

Gerichtet an Studierende in der Studieneingangsphase des 1. und 2. Semesters

„Studentisches Mentoring“ als Gruppenangebot unter studentischer Leitung und Lehrveranstaltung „Studieren Lernen“ unter Leitung eines/-er Fachdozenten/-in, als Einzelangebote oder in Kombination

Wahlpflichtangebot, Pflichtangebot oder zusätzliches Angebot ohne ECTS-Erwerb

Teilweise mit Prüfungsleistung (z.B. Lerntagebuch, Bericht)

Angebot an sieben (von zehn) Fachbereichen (Stand WS 2017/18)

Kontakt | SQSL Teilprojekt-Mitarbeitende
Christiane Katz katz@fh-aachen.de
Miriam Paffen m.paffen@fh-aachen.de
Peter Schreiber p.schreiber@fh-aachen.de

Das Logo der Hochschule Aachen ist ein Markenzeichen der Hochschule Aachen. Es ist ein eingetragenes Warenzeichen der Hochschule Aachen. Es ist ein eingetragenes Warenzeichen der Hochschule Aachen.

Bundesministerium für Bildung und Forschung



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 23 von 136

3. Pecha Kucha im Maschinenwesen – ein Beispiel aus der Fachhochschule Kiel

Prof. Dr. Jochen Hasenpath, FH Kiel

Studentisches Formulieren und Präsentieren:

Aufbau der Portfolioprüfung
eines technischen Wahlfachs
im Bachelor-Studiengang Maschinenbau
an der Fachhochschule Kiel



MASCHINENWESEN

1

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Inhalt

die Fachhochschule Kiel
der Fachbereich Maschinenwesen
das Curriculum des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau
das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“

- die Inhalte und ihre Darreichungsformen
- die Kompetenzen
- die Prüfungsformen
- die Notenfindung

die Zusammenfassung



MASCHINENWESEN

2

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 24 von 136

die Fachhochschule Kiel

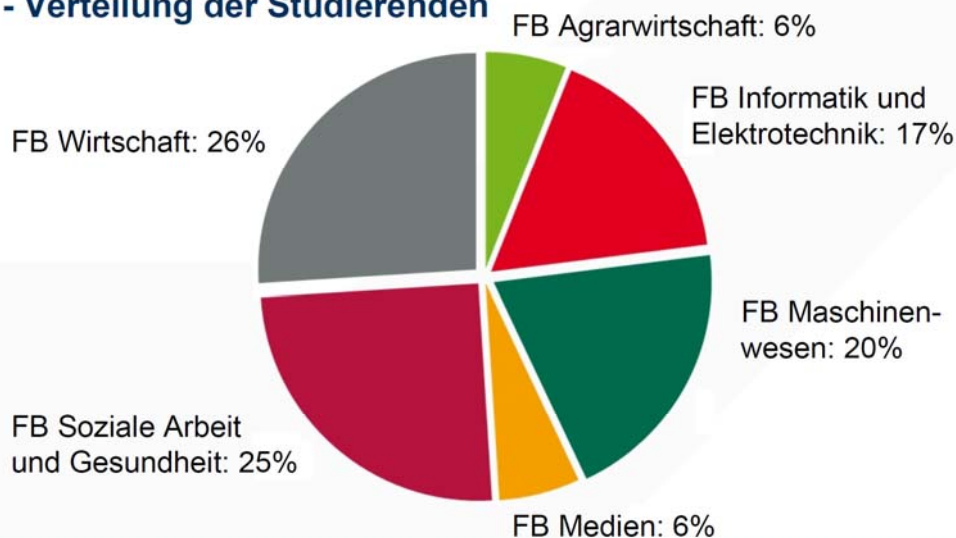
- größte Fachhochschule in Schleswig-Holstein
- ca. 7.400 Studierende, ca. 1.700 Studienanfänger/innen pro Jahr
- Studierende:
 - Anteil weiblicher Studierender: 38,7 %
 - Anteil von Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 8,5 %
 - über 50 % Studierende mit allgemeiner Hochschulreife
 - ca. 50 % der Studierenden mit abgeschlossener Berufsausbildung
- Personal:
 - ca. 150 Professuren und Lehrkräfte für besondere Aufgaben
 - ca. 300 Lehrbeauftragte
 - ca. 165 Nichtwissenschaftler/innen (ohne Drittmittel)
- 6 Fachbereiche

 **MASCHINENWESEN**
3 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

 **FACHHOCHSCHULE KIEL**
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

die Fachhochschule Kiel - Verteilung der Studierenden



 **MASCHINENWESEN**
4 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

 **FACHHOCHSCHULE KIEL**
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 25 von 136

der Fachbereich Maschinenwesen

insgesamt ca. 1250 Studierende

Erfolgsquote nach Regelstudienzeit + 2 Semester: 75%

Studiengänge:

Semesterplätze

Bachelor:	Internationales Vertriebs- und Einkaufs-	
(180 CP)	ingenieurwesen	80
	Maschinenbau	120
	Offshore-Anlagentechnik	30
	Schiffbau und maritime Technik	60
Master:	Maschinenbau	40
(120 CP)	Schiffbau und maritime Technik	30

MASCHINENWESEN
5 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

das Curriculum des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau

Vorkurse/ Begleitkurse

Semester	1	Mathematik	Informatik	Statik/ Festigkeitslehre	Maschinen- konstruktion	CAD	Fertigungs- technik
	2	Mathematik	Werkstoff- kunde	Statik/ Festigkeitslehre	Maschinen- elemente	CAD	nicht-techni- sches Modul
	3	Physik/ Chemie	Werkstoff- kunde	Kinetik/ Dynamik	Maschinen- elemente	Fluid- mechanik	technisches Wahlmodul
	4	Elektro- technik	Kunststoffe	Maschinen- dynamik	Thermo- dynamik	Qualitäts- management	BWL und Recht
	5	Regelungs- technik	technisches Wahlmodul	technisches Wahlmodul	technisches Wahlmodul	technisches Wahlmodul	nicht-techni- sches Modul
	6	technisches Wahlmodul	technisches Wahlmodul	Projekt im Unternehmen	Bachelor-Arbeit		Kolloquium

Laboranteil

Bereiche: Pflichtmodul techn. Wahlmodul Schlüsselqualifikation Abschlussarbeit

MASCHINENWESEN
6 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 26 von 136

das Curriculum des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau

nichttechnische Wahlfächer:

- Englisch for General Purposes
- Management Tools
- Verhandlungstechnik und Konfliktlösung
- Existenzgründung



technische Wahlfächer:

- Kraft- und Arbeitsmaschinen
- Fahrzeugtechnik
- Hydraulik und Antriebstechnik
- NC-Maschinen und Robotik
- CAD/ CAM
- Fertigungstechnik II
- Steuerungstechnik
- Spezielle Kapitel aus dem Maschinenbau
- SAP in der Produktentwicklung
- Methodische Produktentwicklung
- Steuern und Messen mit dem PC
- Konstruktives Kleben
- Standardisierung und Modularisierung technischer Systeme
- Umweltschutz

Laboranteil

MASCHINENWESEN
7 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Modulhandbuch

- Studiengang: Bachelor Maschinenbau, Offshore-Anlagentechnik, Schiffbau und maritime Technik
- Semester: 5. Semester (2V+2Ü), Wintersemester
- Lehrform/ SWS: 2 SWS Lehrvortrag für alle Hörer/innen,
2 SWS Übung in Gruppen
- Arbeitsaufwand: Präsenzphase 14*2,5 h = 35 h
Selbststudium 115 h
- Leistungspunkte: 5 CP
- Voraussetzungen: Lernziele folgender Veranstaltungen erbracht: ...
- Studien-/Prüfungs-: Leistungsschein
leistung(en):

MASCHINENWESEN
8 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Prüfungsordnung

(...)

§ 8 Anzahl, Art, Dauer und Fristen der Prüfungsleistungen, Prüfungssprache, Nachteilsausgleich bei Behinderung

(1) Leistungen in Prüfungen können als Klausur, mündliche Prüfung, **Leistungsschein** oder Übungsschein erbracht werden. Die einzelnen Formen sind wie folgt festgelegt:

(...)

- Klausuren (benotet)
- mündliche Prüfungen (benotet)
- **Leistungsscheine** (benotet)
- Übungsscheine (unbenotet)



das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - §8 Prüfungsordnung

In **Leistungsscheinen** (benotet) soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er in mehreren Teilprüfungen (ggf. semesterbegleitend) in der Lage ist, mit den gängigen Methoden des jeweiligen Prüfungsfachs Probleme erkennen und Wege zur Lösung finden kann.

Die verantwortliche Prüferin bzw. der verantwortliche Prüfer legt für die Module, die in der Prüfungsordnung als „Leistungsschein“ (L) gekennzeichnet sind, zu Beginn der Vorlesungszeit, Gegenstand, Art und Umfang der geforderten Leistung fest und macht sie hochschulüblich bekannt.





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 28 von 136

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Modulhandbuch: curriculare Einordnung

In dem Modul werden Kenntnisse und Fähigkeiten zur Entwicklung von technischen Erzeugnissen (Maschinen) vermittelt.

In den Vorlesungen wird das Umfeld, in dem technische Erzeugnisse entwickelt werden, vorgestellt, sowie die Vorgehensweisen und Methoden, mit deren Hilfe systematisch technische Lösungen erarbeitet werden, vermittelt.

In den Übungen werden Fertigkeiten der konstruktionsmethodischen Arbeitsweise durch eine individuell zu leistende Produktentwicklung vertieft.

 **MASCHINENWESEN**
11 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

 **FACHHOCHSCHULE KIEL**
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Modulhandbuch: Inhalt

- 10% gesetzliches Umfeld (Maschinenrichtlinie, Produktsicherheitsgesetz, Produktlebenszyklus, Risikobewertungen)
- 15% Kreativitätstechniken
- 15% Klären der Aufgabenstellung
- 5% Funktionsstrukturen
- 10% Morphologischer Kasten
- 15% Bewertungsverfahren
- 25% Gestaltungsgrundregeln, -prinzipien und -richtlinien
- 5% Allgemeine und spezielle Bewertung der Werkzeuge

 **MASCHINENWESEN**
12 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

 **FACHHOCHSCHULE KIEL**
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Modulhandbuch: Lernergebnisse (1/5)

Die Studierenden

- nutzen den methodischen Ansatz der VDI-Richtlinien 2221/ 2222/ 2225
- führen selbstständig alle organisatorischen Maßnahmen zur Entwicklung einer Maschine durch und bilden diese nachvollziehbar ab.
- analysieren technische Aufgabenstellungen
- beschaffen selbstständig Informationen
- wenden einige Methoden der Kreativitätstechniken an.
- stellen Anforderungen an die Maschine auf und ordnen sie nach ihrer Wichtigkeit ein
- bewerten technische Lösungen



MASCHINENWESEN

13

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Modulhandbuch: Lernergebnisse (2/5)

Nach Durcharbeiten dieses Moduls sind die Studierenden (hoffentlich) in der Lage ...

1. ... die Abfolge technischer Entwicklungs- und Konstruktionsschritte zu erkennen, auszuwählen, an verschiedene Situationen selbstständig anzupassen und diese; auch unter Berücksichtigung gruppenspezifischer Prozesse; anzuwenden.
2. ... Herausforderungen technischer Art sowie deren Umfeld zu erkennen, zu definieren und zu dokumentieren.
3. ... Problembeschreibungen zu generalisieren und zu beschreiben, um daraus thematisch gegliederte Einzelanforderungen abzuleiten und schriftlich festzuhalten.



MASCHINENWESEN

14

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Modulhandbuch: Lernergebnisse (3/5)

Nach Durcharbeiten dieses Moduls sind die Studierenden (hoffentlich) in der Lage ...

4. ... die benötigten Baugrößen und Werkstoffe abzuschätzen.
5. ... die technische Gesamtfunktion einer Maschine in Teilfunktionen zu unterteilen und den Teilfunktionen selbst erarbeitete Teillösungen zuzuordnen.
6. ... die Teilfunktionen zu neuen funktionalen Einheiten zusammenzusetzen, deren Funktionserfüllung zu analysieren und verschiedene Ausprägungen der Lösungserfüllung mithilfe methodischer Werkzeuge zu bewerten.

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Modulhandbuch: Lernergebnisse (4/5)

Nach Durcharbeiten dieses Moduls sind die Studierenden (hoffentlich) in der Lage ...

7. ... sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen, unter denen Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen in Unternehmen arbeiten, zu erarbeiten und diese bei ihrer Konstruktion und der Erstellung der notwendigen technischen Unterlagen für Fertigung und Vertrieb zu berücksichtigen.
8. ... Meinungsverschiedenheiten innerhalb einer Gruppe zu diskutieren und die Notwendigkeit gruppeninterner Absprachen und Festlegungen zu erfahren.
9. ... nach außen hin geschlossen als Gruppe aufzutreten, die ihre Ergebnisse in Form eines technisch orientierten Berichtes präsentiert und verteidigt, sowie sich kurz, präzise und zielgruppenorientiert ausdrückt.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 31 von 136

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Ziel des Moduls

- Anwenden von Methoden
- Entwickeln einer Maschine
- Präsentieren der Zwischenschritte und des Gesamtergebnisses in mündlicher und schriftlicher Form.
- Vorbereiten auf die Bachelor-Arbeit

 **MASCHINENWESEN**
17 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

 **FACHHOCHSCHULE KIEL**
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“

Vorlesung (freiwillig), 2 SWS
30 ... 50 Studis

Laborübung (Pflicht), 0,5 SWS

- Maximalbelegung einer Laborübung: 12 Studis
- 3 ... 4 Laborübungen
- die Studis finden sich zu 4er-Gruppen zusammen
- jede Gruppe hat einen Anteil von 30 Minuten an einem Labortermin

Prüfung (Pflicht)

- 4 benotete Testate (alle 2 Wochen)
- 1 benoteter Vortrag am Ende der Vorlesungszeit
- 1 benotete Abgabemappe

 **MASCHINENWESEN**
18 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

 **FACHHOCHSCHULE KIEL**
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 32 von 136

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Vorlesung, Skript: ca. 100 Seiten, Inhaltsübersicht

1	Das Modul „methodische Produktentwicklung“
1.1	Zielrichtung
1.2	Schwerpunkte
1.3	Lernziele
1.4	Aufbau
1.5	Leistung und Benotung
...	
10	Übungen
10.1	Übung 0 – Anmeldung: Auswahl einer Aufgabenstellung
10.2	Übung 1 – Planung: Erstellung einer Anforderungsliste
10.3	Übung 2 – Konzept: Funktionsstruktur, morphologischer Kasten
10.4	Übung 3 – Entwurf: Gestaltungsregeln und -prinzipien
10.5	Übung 4 – Ausarbeitung: technische Dokumente
10.6	Übung 5 – Kurzvortrag
10.7	Übung 6 – Abgabe des schriftlichen Teils
10.8	Bewertung und Notenfindung

MASCHINENWESEN
19 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Notenzusammensetzung

	Ge- wicht
Übung 0 Anmeldung: Gruppenbildung und Ersinnen einer Aufgabenstellung	0%
Übung 1 Planung: Erstellung einer Anforderungsliste	10%
Übung 2 Konzept: Funktionsstruktur, morphologischer Kasten, Bewertung	10%
Übung 3 Entwurf: Gestaltungsregeln und -prinzipien	10%
Übung 4 Ausarbeitung: technische Dokumente	10%
Übung 5 Vortrag: in PechaKucha-Form	20%
Übung 6 Abgabe: schriftlicher Teil	40%

Quelle:

MASCHINENWESEN
20 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



das Wahlfach „methodische Produktentwicklung“ - Laborübungen

Der Inhalt der Vorlesung ist mit den Laborübungen synchronisiert.

Jede der Übungen 1 bis 4 umfasst zwei Laborübungstermine und findet nur zwischen den 4 Gruppenmitgliedern und de/m/r Dozent/e/i/n statt:

- Beim ersten Termin werden die bis dahin von der Gruppe erarbeitete Lösungen und Präsentationsmöglichkeiten besprochen.
- Beim zweiten Termin in der folgenden Woche präsentieren die Studierenden die Übungsaufgabe de/m/r Dozent/e/i/n. Die Präsentation wird bewertet.

Die Art der Präsentation ist den Studierenden überlassen. Es sollten alle Gruppenmitglieder zu Wort kommen.

Quelle:



MASCHINENWESEN

21

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen

5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Übung 0: Gruppenbildung, Projektidee (1/2)

- zu einer Gruppe von ca. 4 Personen zusammenfinden
- gemeinsames, fiktives oder auch reales, technisches Problem suchen, das Sie gemeinsam in der Gruppe lösen wollen.
- Aus diesem Problem muss sich eine Aufgabenstellung formulieren lassen, die dann im Rahmen dieser Übungsreihe in eine Lösung überführt werden kann.
- Um die technische Lösung, die Sie jetzt noch nicht vollständig kennen, im Rahmen der Übungen bearbeiten zu können, muss sie folgende Bedingungen erfüllen:
 - Sie muss einen konstruktiven, mechanischen Schwerpunkt haben
 - Sie muss eine angemessene Komplexität von ca. 5 bis 10 Fertigungsteilen pro Gruppenmitglied aufweisen.

Quelle:



MASCHINENWESEN

22

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen

5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Übung 0: Gruppenbildung, Projektidee (2/2)

- Erstellen Sie ein Exposé (max. 2 Seiten) mit
 - Problem- oder Aufgabenstellung und
 - Ausblick auf mögliche Lösungen
- Die Aufgabenstellung ist nur ein Vehikel zur Anwendung der Methoden, die im Rahmen dieses Moduls behandelt werden. Es muss am Ende des Semesters nicht unbedingt ein kompletter Dokumentensatz für eine funktionsfähig durchkonstruierte Maschine entstanden sein

Quelle:

Übung 1: Erstellung einer Anforderungsliste

Die Gruppenmitglieder überarbeiten gegebenenfalls gemeinsam das Exposé aus Übung 0 und nutzen es als Einleitung in das von der Gruppe zu bearbeitende Thema.

Die Gruppenmitglieder erstellen gemeinsam auf ca. 3 A4-Seiten eine Anforderungsliste zu ihrer technischen Aufgabenstellung.

Die Gruppenmitglieder beschreiben gemeinsam auf maximal 1 A4-Seite welche Methoden sie angewandt haben und ob, wie und warum die für dieses Testat zu bearbeitende Punkte sie weitergebracht haben und ob es gegebenenfalls geeignetere Anwendungen für die zu bearbeitenden Punkte gibt.

Quelle:



Übung 2 : Konzeptphase (1/2)

- eine A4-Seite mit spezieller Funktionsstruktur für die Gesamtfunktion mit allen Ein- und Ausgangsgrößen
- maximal 6 A4-Seiten für einen morphologischen Kasten in 3 Versionen (roh, Unsinn gestrichen und Kombinationen der Wirkstrukturen zu möglichen Varianten) mit mindestens 4 Teilfunktionen und insgesamt mindestens 20 Teillösungen
- Jedes Gruppenmitglied erstellt 1 Handskizze auf einer A4-Seite von einem Wirkprinzip bzw. einer Lösungsvariante
- maximal 2 A4-Seiten mit ein Wertigkeitsdiagramm für die Lösungsvarianten mit eingetragenen Hyperbeln und Tabelle zum Errechnen der Werte.

Quelle:



MASCHINENWESEN

25

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Übung 2 : Konzeptphase (2/2)

- Die Gruppenmitglieder erstellen gemeinsam eine aktuelle Version der Anforderungsliste. (Was hat sich geändert, ist hinzugekommen oder wurde gestrichen? Warum hat es sich geändert? Wer hat die Änderung veranlasst?)
- Die Gruppenmitglieder beschreiben gemeinsam auf maximal 1 A4-Seite welche Methoden sie angewandt haben und ob, wie und warum die für dieses Testat zu bearbeitende Punkte sie weitergebracht haben und ob es gegebenenfalls geeignetere Anwendungen für die zu bearbeitenden Punkte gibt.

Quelle:



MASCHINENWESEN

26

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Übung 3 : Entwurfsphase (1/4)

- Die Gruppenmitglieder benennen gemeinsam auf 1 A4-Seite die einzelnen Funktionsträger bzw. Baugruppen der gesamten Maschine.
- Jedes Gruppenmitglied stellt auf einer A4-Seite eine Abbildung von einem jeweiligen Funktionsträger mit mindestens jeweils fünf erkennbaren Teilen zusammen.
- Jedes Gruppenmitglied beschreibt auf je 2 A4-Seiten zu ausgewählten Bauteilgestaltungen welche Gestaltungsgrundregeln und Gestaltungsprinzipien wo und warum umgesetzt wurden.

...

Quelle:



MASCHINENWESEN
27 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Übung 3 : Entwurfsphase (2/4)

Der Aufbau kann wie folgt gestaltet sein:

- Gestaltungsgrundregeln (Begründung in Stichworten mit Bild)
 - eindeutig, weil ...
 - ...
- Gestaltungsprinzipien (Begründung in Stichworten mit Bild)
 - kraftflussgerecht weil ...
 - beanspruchungsgerecht, weil...
 - ...
 - formänderungsgerecht „nicht zutreffend“, weil...

Jedes Gruppenmitglied führt auf maximal 3 A4-Seiten Berechnungen zur Größenabschätzung zum jeweiligen Funktionsträger durch. Setzen Sie dafür sehr vereinfachte statische oder dynamische Modellbildungen ein und stellen Sie stets anschauliche Skizzen voran.

Quelle:



MASCHINENWESEN
28 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Übung 3 : Entwurfsphase (3/4) - FEM-Einsatz

Achtung! Bei FEM-Berechnungen gehört mindestens Folgendes zur Dokumentation:

- Bildhaft unterstützte Beschreibung der Vernetzung und Elementtypen,
- Rand- und ggf. Zwischenbedingungen mit Erklärung, wo warum jeweils welche der sechs möglichen Freiheitsgrade festgesetzt wurden,
- Auf das Modell wirkende Kräfte, Momente, Drücke, translatorische und rotatorische Verschiebungen,
- Bei Spannungs- und Verformungsdarstellungen sollte eine Beschreibung des dargestellten Wertes und seiner Bedeutung geliefert werden sowie das Aufzeigen der gefährdeten Stelle im Modell und die Deutung der Farbverläufe

Quelle:

Übung 3 : Entwurfsphase (4/4)

- Die Gruppenmitglieder erstellen gemeinsam eine aktuelle Version der Anforderungsliste.
- Die Gruppenmitglieder erstellen gemeinsam auf maximal 3 A4-Seiten eine Nutzwertanalyse(n) für das Gesamtsystem wenn sich noch neue Lösungsansätze ergeben haben.
- Die Gruppenmitglieder beschreiben gemeinsam auf maximal 1 A4-Seite welche Methoden sie angewandt haben und ob, wie und warum die für dieses Testat zu bearbeitende Punkte sie weitergebracht haben und ob es gegebenenfalls geeignetere Anwendungen für die zu bearbeitenden Punkte gibt.

Quelle:



Übung 4 : Ausarbeitungsphase (1/2)

- Die Gruppenmitglieder erstellen auf maximal 5 Blatt der maximalen Größe DIN A1 eine Gesamtzeichnung (= Zusammenstellungszeichnung) als CAD-Zeichnung(en) einschließlich Positionsnummern sowie einer oder mehreren Stücklisten in geeigneter Form mit Referenzierung auf den Gesamtentwurf. (Besteht der Gesamtentwurf aus mehreren Baugruppen, können die Baugruppen mit Baugruppenstücklisten versehen werden.)
- Die Gruppenmitglieder erstellen 3 Fertigungszeichnungen je Gruppenmitglied, wobei hier die komplexesten Bauteile gewählt werden müssen. Die Gruppenmitglieder überprüfen sich dabei gegenseitig durch die wechselseitige Genehmigung der Zeichnungen, was im Zeichnungskopf zu dokumentieren ist.

Quelle:



MASCHINENWESEN
31 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Übung 4 : Ausarbeitungsphase (2/2)

- Die Gruppenmitglieder erstellen auf maximal 2 A4-Seiten je Gruppenmitglied eine bebilderte Montage- und/ oder Bedienungs- und/ oder Wartungsanleitung.
- Die Gruppenmitglieder erstellen auf diversen A4-Seiten die finale Version der Anforderungsliste einschließlich angehängter Historie
- Die Gruppenmitglieder beschreiben gemeinsam auf maximal 1 A4-Seite wie und warum der für dieses Testat abzuarbeitende Punkt sie weitergebracht haben und ob es gegebenenfalls geeignetere Anwendungen für den zu bearbeitenden Punkt gibt.

Quelle:



MASCHINENWESEN
32 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Übung 5: Vortrag in PechaKucha-Form (1/3)

Pecha Kucha (sprich: petscha-kutscha, IPA: pet̞ɕa kɯ̞t̞ɕa, jap. Schreibweise ペチャクチャ (Hiragana) bzw. seltener ペチャクチャ (Katakana), Bedeutung „wirres Geplauder, Stimmengewirr“) ist eine Vortrags-technik, bei der zu einem mündlichen Vortrag passende Bilder (Folien) an eine Wand projiziert werden.

Das Wort „Pecha Kucha“ kommt aus dem Japanischen und ist ein laut-malerischer Begriff, welcher die Geräusche beschreibt, die entstehen, wenn viele Menschen reden. Pecha Kucha wurde in Tokio im Februar 2003 von den beiden Architekten Astrid Klein und Mark Dytham erstmals im Rahmen einer Designveranstaltung verwendet und hat mittlerweile in der Wirtschaft und an Universitäten Verbreitung gefunden.

Quelle: Zitat nach https://de.wikipedia.org/wiki/Pecha_Kucha; Zugriff: 29.09.2015



MASCHINENWESEN

33

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen

5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Übung 5: Vortrag in PechaKucha-Form (2/3)

Die Anzahl der Bilder ist bei dieser Präsentationsform mit 20 Stück ebenso vorgegeben wie die 20-sekündige Dauer der Projektionszeit je Bild. Die Gesamtdauer des Vortrags beträgt damit 6 Minuten 40 Sekunden.

In Pecha Kucha Nights (PKN) folgen mehrere dieser Vorträge (meist etwa 14) hintereinander. Die Themen liegen vorwiegend in den Bereichen Design, Kunst, Mode, Kultur und Architektur.

Die Vorteile dieser Technik liegen in der kurzweiligen, prägnanten Präsentation mit rigiden Zeitvorgaben, die von vornherein langatmige Vorträge und die damit verbundene Ermüdung der Zuhörenden („death by powerpoint“ syndrome) unmöglich machen. Hierbei wird möglichst wenig Text verwendet.

Quelle: Zitat nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Pecha_Kucha; Zugriff: 29.09.2015



MASCHINENWESEN

34

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen

5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Übung 5: Vortrag in PechaKucha-Form (3/3)

- Exakt 8 Folien werden erstellt und exakt 30 Sekunden wird jede einzelne Folie gezeigt. (8 x 30 s = 240 s = 4 min)
- Der Inhalt der Präsentation umfasst die Aufgabenstellung und den Werdegang der Lösung bis zur finalen Lösung.
- Die Folien zeigen einen statischen, nicht animierten Inhalt.
- Jedes Gruppenmitglied präsentiert in etwa dieselbe Anzahl an Folien.
- Die Präsentation wird entsprechend eines Bewertungsschemas für Vorträge durch die Gruppenmitglieder der übrigen Gruppen bewertet (Peer-Review-Bewertung) sowie durch den Dozenten (Gewichtung: alle Gruppen = 1 : 1 = Dozent)

Quelle: Skript



MASCHINENWESEN

35

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Übung 5: Vortrag in PechaKucha-Form – Peer Review (1/2)

Hauptkriterien	Bewertungsaspekte	(gut) Bewertung (schlecht)						
		+++	++	+	o	-	--	---
Inhalt	(banal, anspruchsvoll, ...)							
Struktur	(aufeinander aufbauende Folien, nachvollziehbar, roter Faden, ...)							
Rhetorik	Sprache (Umgangssprache, Dialekt, ...)							
	Sprechweise, Stimme (Nuscheln, Räuspern, ääähs, ...)							
	Sprechtempo (schnell, langsam, ...)							
	Stilmittel (Frage-Antwortspiel, konsequenter Einsatz, ...)							
	Vortrag (fesselnd, langweilig, ...)							
Körpersprache	Blickkontakt (Auditorium, Tafel, ...)							
	Gestik/ Haltung (nervös, cool, ...)							
	Mimik							



MASCHINENWESEN

36

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Übung 5: Vortrag in PechaKucha-Form – Peer Review (2/2)

Hauptkriterien	Bewertungsaspekte	(gut) Bewertung (schlecht)						
		+++	++	+	o	-	--	---
Visualisierung	schöne, schlechte, verständliche, witzige, ... Darstellung							
Medieneinsatz	(Regeln eingehalten)							
Kreativität	überraschend, konventionell, langweilig, ...							
Wirkung	fesselnd, langweilig, ...							
Zeitmanagement	Redepausen/ -hektik bei Folienübergängen, ...							
Kooperation in der Gruppe	Inhaltsverteilung							
	Redeanteile							
	Kohärenz							
	Zusammenarbeit							

Quelle: Skript



MASCHINENWESEN
37 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Übung 5: Vortrag in PechaKucha-Form – Bewertung

528 Bewertungsbögen bei 48 Studis (=12 Gruppen)
36 Bewertungsbögen der 3 Dozent/inn/en
564 Bewertungsbögen sind (maschinell) auszuwerten

Gewichtung der Bewertungsbögen:
50% Studierendenvotum
50% Dozent/inn/envotum

Quelle: Skript



MASCHINENWESEN
38 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Übung 6: Abgabe des schriftlichen Teils

Zur finalen Gesamtabgabe des schriftlichen Teils werden alle Teilaufgaben (Übungen 0 bis 4) zusammengefasst zu einer überarbeiteten Gesamtabgabe und in Papierform abgegeben.

Es ergibt sich hier die Möglichkeit die Teilaufgaben zu überarbeiten. Zusätzlich werden als Anhang die zugehörigen Vortragsfolien mitgeliefert.

Die Gliederung innerhalb der Gesamtabgabe wird entsprechend den Übungen vorgenommen.

Quelle:



MASCHINENWESEN
39 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Beispiele der vergangenen Jahre

- Pfahlsetzmaschine
(Einsatz im Wattenmeer)
- Deckentapeziervorrichtung
- Buchumblätternvorrichtung
- Kite-Trainingsgerät
- Sicherheitsgurt mit Kindersicherung
- Schleifgerät für Wellenkanten an Förderbändern
(Vorrichtung zum Aufräumen der Stirnfläche eines wellenförmigen Gummiprofils)

Quelle: FH Kiel



MASCHINENWESEN
40 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Beispiele der vergangenen Jahre

- Möhren-Köpfmaschine
- Scooter mit Bremskraft-Rückgewinnung
- Kohlerntewagen
(mit drehbaren Ladungsträgern zur besseren Befüllung)
- Deckenförderer
(Schienenunabhängiger Leichttransporter, der durch Magneträder an magnetischer Hallendecke schienenlos fahren kann)
- Hinterradaufhängung fürs Fahrrad
(für downhill-Ansprüche mit Schnellwechseleinrichtung)
- Kleinwindanlage zur Energiegewinnung zum Aufbau auf einem Carport

Quelle: FH Kiel



MASCHINENWESEN

41

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen

5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Beispiele der vergangenen Jahre

- Maischemaschine für den Hausgebrauch
(statt die Trauben zu zertreten werden sie im Bottich mit Walzen zerdrückt)
- Hubbühne, die Motorräder zur Überprüfung des Spiels in der Lenkachse anheben kann
- Sandabscheider
(Trennung von Biomasse und Sand vor dem Eintrag in die Reaktoren)
- mobile Sandsackfüllmaschine zum Einsatz bei Deichbrüchen

Quelle: FH Kiel



MASCHINENWESEN

42

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen

5. bis 7. September 2017, Hamburg



FACHHOCHSCHULE KIEL
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 44 von 136

die Zusammenfassung

Viele kleine Teilprüfungen und -ergebnisse

- bilden und prüfen das weite Spektrum der späteren, beruflichen Realitäten ab
- lassen die Studierenden kontinuierlich und gleichmäßig über das Semester verteilt arbeiten
- geben eine individuelle Gesamtnote
- bereiten auf die Bachelor-Arbeit vor

 **MASCHINENWESEN**
43 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

 **FACHHOCHSCHULE KIEL**
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Kontaktdaten

Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

Fachhochschule Kiel
Grenzstraße 3
24149 Kiel

Tel.: 0431 210 2620
eMail: jochen.hasenpath@fh-kiel.de

 **MASCHINENWESEN**
44 Jochen Hasenpath, Prof. Dr.-Ing.

14. Jahrestagung der Gesellschaft für
Schlüsselkompetenzen
5. bis 7. September 2017, Hamburg

 **FACHHOCHSCHULE KIEL**
Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 45 von 136

4. Grundlegende Schlüsselkompetenzen STUFEN-Konzept P-E-L-Z im Blended Learning-Format

Ergänzungen zum Vortrag von Dipl.-Ing. M. Wehrstein
auf der GSK-Jahres-Tagung 2017 in Hamburg
Prof. Dr. Hardy Wagner, Stiftung STUFEN zum Erfolg

Übersicht

- 4.1 Zusammenfassung und Hintergrund von P-E-L-Z
- 4.2 Grundlegende Schlüsselkompetenzen
- 4.3 Ausgangslage / Umsetzung
 - (1) im Rahmen einer Vorlesung
 - (2) als Blended Learning-Format
- 4.4 Erfahrungen / Erkenntnisse
- 4.5 Ausblick und Kooperations-Möglichkeiten



Muster-Deckblatt der STUFEN-PELZ-Reader im BL-Format



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

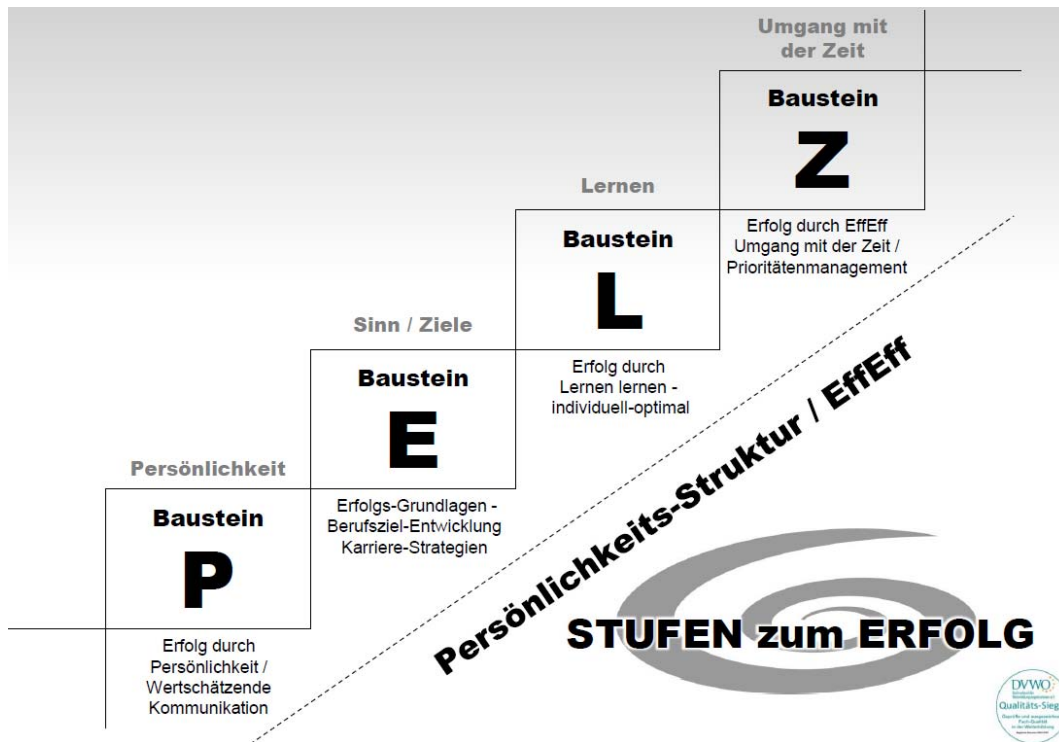
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 46 von 136

4.1 Zusammenfassung und Hintergrund



Das STUFEN-Konzept P-E-L-Z gilt als wichtigstes Ergebnis des Mitte der 80-er Jahre von Prof. Dr. Hardy Wagner an der Fachhochschule Ludwigshafen betreuten und von Prof. Dr. Rolf Arnold (heute TU Kaiserslautern) evaluierten Modellversuchs der ehemaligen Bund-Länder-Kommission (BLK).

Es wurde ein Konzept entwickelt, STUFEN genannt, in Hinblick auf Aufstieg zum Erfolg, aber auch als Fachhochschul-Alternative zum *Studium Generale* durch ein *STU-dium F-undamentale (E-ffizienz et N-aturale)*.

Auslöser für diese Zusammenfassung grundlegender Schlüssel-Kompetenzen für Beruf und Privat-Leben (Life-Sense-Balance) war die übereinstimmende Aussage der am Modellversuch beteiligten rd. 100 Unternehmer: Absolventen der damals noch „jungen“ Fachhochschule seien fachlich gut bis sehr gut, aber es fehle Ihnen etwas für die Praxis Essenzielles, nämlich Soft Skills! In jahrelanger Erprobung wurden deshalb vier essenzielle Erfolgs-Bausteine aus grundlegenden Schlüssel-Kompetenzen entwickelt.



Inzwischen werden solche Soft Skills durch die *Stiftung zum Erfolg* im Rahmen von vier Erfolgs-Bausteinen angeboten: Zwei strategische (P und E) sowie zwei operative Bausteine (L und Z):

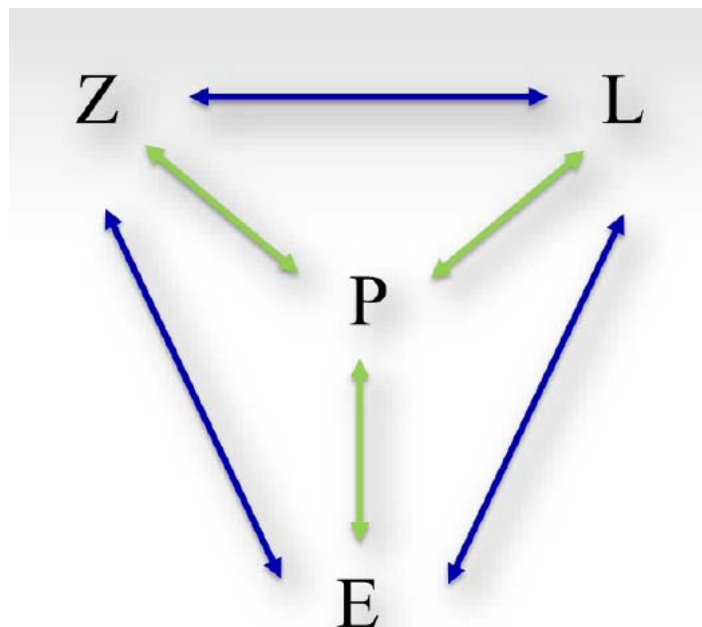
Erfolg durch ...

- P – Persönlichkeit / Wertschätzende Kommunikation (mit PSA)
- E – Erfolgs-Methodologie: Berufs-Ziel-Entwicklung / Karriere-Strategie
- L – Lernen lernen – individuell-optimal und lebenslang
- Z – Zeit-Nutzung - EffEff Umgang mit der Zeit / Selbst-Management

Die durch die Persönlichkeits-Struktur-Analyse (PSA) ermittelten Stärken und Nicht-Stärken sind im Rahmen von Baustein **P** Grundlage aller Erfolgs-Bausteine: Sie

- a) bestimmen die individuelle „Differenz-Eignung“ (das Potenzial im Vergleich zu anderen Menschen) als Basis der Engpass-Hierarchie der Erfolgs-Methodologie
E
- b) eignen sich als Lern-Typen für individuell-optimales Lernen, eher besser als visuell / akustisch / haptisch
L
- c) erklären die individuellen Zeit-Diebe und den EffEff Einsatz des nach der Gesundheit wichtigsten Gutes Zeit
Z

Alle P-E L-Z-Erfolgs-Bausteine sind insoweit, auf Grundlage der Persönlichkeits-Struktur in Baustein P, interdependent vernetzt.





Insoweit lassen sich aus dem Baustein P „Persönlichkeit“ EffEff – effektive und effiziente, letztlich individuell-optimale Methoden und Zugänge zu den übrigen Erfolgs-Bausteinen ableiten.

Studentische Kern-Fragen, die P-E-L-Z beantworten kann:

„Was“ muss ich im Berufs- und Privat-Leben wissen und können?

„Wie“ und „Wofür“ setze ich mein Wissen und Können ein, um so erfolgreich – reich an Erfolg – zu sein, wie es mir aufgrund meiner individuellen Potenziale möglich ist?

ERFOLG ist die innere Zufriedenheit

aufgrund von ART und GRAD gelungener ZIEL-Erreichung

4.2 Grundlegende Schlüssel-Kompetenzen im PELZ-Konzept

Essentials von Baustein P

Menschen verfügen über – vorwiegend genetisch fundierte – *Stärken* und *Nicht-Stärken*; sie verfügen auch über *Schwächen*, aber die sind „hausgemacht“, nämlich Übertreibungen der Stärken. Mit den Stärken sind Bedürfnisse aufgrund von Präferenz verbunden.

Für die Erreichung von Erfolg bedeutet das:

Das „Wie“ muss zu **mir** passen, zu **meiner** Persönlichkeit und zu meinem Umgang mit Anderen, möglichst auf Grundlage wertschätzender Kommunikation, vor allem mit Menschen, die ganz anders sind als ich.

Essentials von Baustein E

Grundlegende, bewährte Methoden, um erfolgreich zu sein.

Ausgehend von der in Baustein P erkannten „Differenz-Eignung“ – Stärken als Potenziale – suche ich Engpässe und damit Chancen, erstelle ich eine Engpass-Hierarchie und arbeite dann konsequent im Sinne des Prinzips: Konzentration auf das Wichtigste.

Auf dieser Grundlage und einer umfassenden und laufend vervollständigten Potenzial-Analyse starte ich mit der Entwicklung der Berufsziele / Karriere-Strategie.

Essentials von Baustein L

„Wie“ lerne **ich** effektiv und effizient: individuell-optimal?

Hintergrund ist die individuelle intrinsische Motivation aufgrund der jeweiligen Persönlichkeits-Struktur und den genetisch bedingten Bedürfnissen bzw. bevorzugten Lernkanälen, die ein natürlich bevorzugtes Lern-Verhalten und die Auswahl spezifischer Instrumente vorgeben.



Essentials von Baustein Z

Realistische und motivierende Ziele sind die Grundlage von Erfolg.

„Wie“ organisiere ich **mich** selbst, um Zeit für die Ziel-Erreichung zu haben. Ein effektiver und effizienter Umgang mit der Zeit beruht auf einem bewussten Prioritäten-Management, das persönlichkeits-relevante Zeit-Diebe erkennbar macht, etwa Aufschieberitis und Planlosigkeit vermeidet bzw. abbaut.

4.3 Ausgangs-Lage und Umsetzung

(1) im Rahmen einer Vorlesung P-E-L-Z

An der Hochschule Worms, Fachbereich Informatik / Studiengang „Angewandte Informatik“, existierte bereits aufgrund innovativer und weitsichtiger Kollegen eine Pflicht-Veranstaltung „Schlüssel-Kompetenzen“ (SK: 4 SWS mit Prüfung / 5 bzw. 6 ECTS).

Die Betreuung dieser Veranstaltung wurde dem Entwickler des STUFEN-Konzepts im Rahmen eines Lehr-Auftrags angeboten. In drei Semestern „Frontal Präsentation“ mit ca. 80 Studierenden wuchs die Erkenntnis, dass diese Lehr-Methode Studierende im Fach IT nicht begeistert konnte, die ohnehin den Wert von SK für ihr Studium als eher unbedeutend einschätzten.

Während die Erfolgs-Bausteine PELZ bis dahin vorwiegend in Block-Veranstaltungen angeboten worden waren, erfolgte nun einmal je Woche - etwa donnerstags von 14 bis 17.30 Uhr – eine „Vorlesung“, ausgefüllt mit „besonderer“ Inhaltsvermittlung.

Dies bedeutete neue und „fachfremde“ Theorie und wenig Alltagstransfer mit entsprechend geringer Resonanz, verstärkt durch die Einstellung „Informatiker brauchen das nicht.“

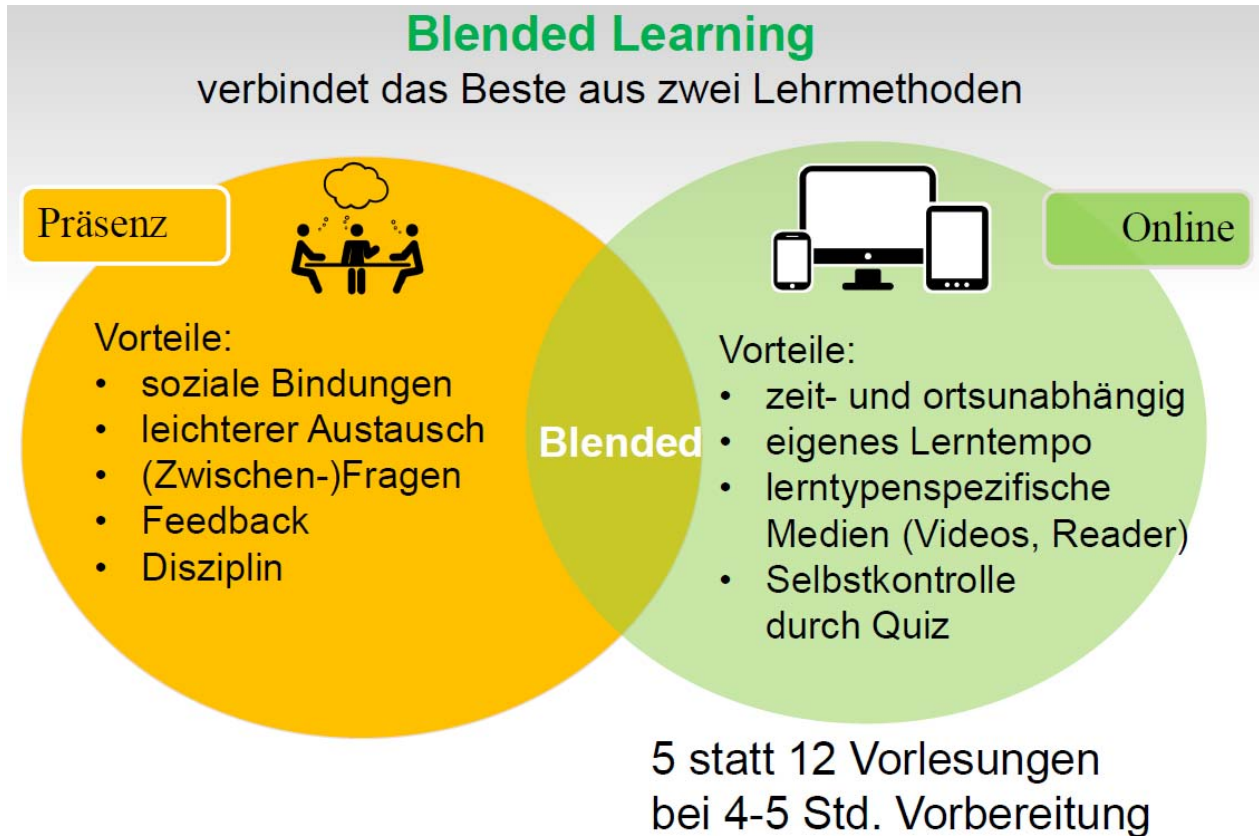
Ergebnis:

Am Ende des Semester der ersten Durchläufe waren lediglich noch 8 bis 10 Studierende (etwa 5%-10%) anwesend

(2) E-Learning im Format Blended Learning

Diese Situation wurde nicht nur als nicht befriedigend, sondern von allen Seiten als mangelhaft empfunden. Aufgrund von positiven Berichten über die Erfolge von E-Learning, was sich für den Fachbereich IT ohnehin anbot, wurde die Methodik hinterfragt

Als wertvollstes Format wurde übereinstimmend und mit Abstand Blended Learning herausgestellt, da der Mix von Text und Bild, verbunden mit Präsenz-Veranstaltungen, optimale Wirkung zeigte.



In der Tat brachte die Umstellung auf E-Learning im Format Blended Learning erhebliche Verbesserungen, bedeutete jedoch auch Änderungen im Denken und damit

Herausforderungen

Änderung der verständlichen Annahme, dass weniger Präsenz-Termine auch einen geringeren Arbeitsaufwand bewirken.

Erkennen und meistern der Schwierigkeiten im Umgang mit der Übernahme eigener Verantwortung für den Lernerfolg.

Technische Probleme im Umgang mit ungewohnten Kommunikations- und Kooperations-Werkzeugen.

Vorteile als Hilfestellungen

- Überschaubare verlinkte Einheiten
- Klare Regeln im Ablauf
- Zwischentests, die den Studierenden mehr Sicherheit geben
- Nur sehr wenige Präsenztage sind Pflicht
- Echter Alltagstransfer an den Präsenztagen
- Verwendung von Moodle als Standardsystem der HS Worms



Herausforderungen

- Annahme, dass weniger Präsenztermine auch einen geringeren Arbeitsaufwand erfordern
- Wenig Erfahrung beim Zeit- und Selbstmanagement
- Schwierigkeiten im Umgang mit der eigenen Verantwortung für den Lernerfolg
- Technische Probleme im Umgang mit ungewohnten Kommunikations- und Kooperationswerkzeugen

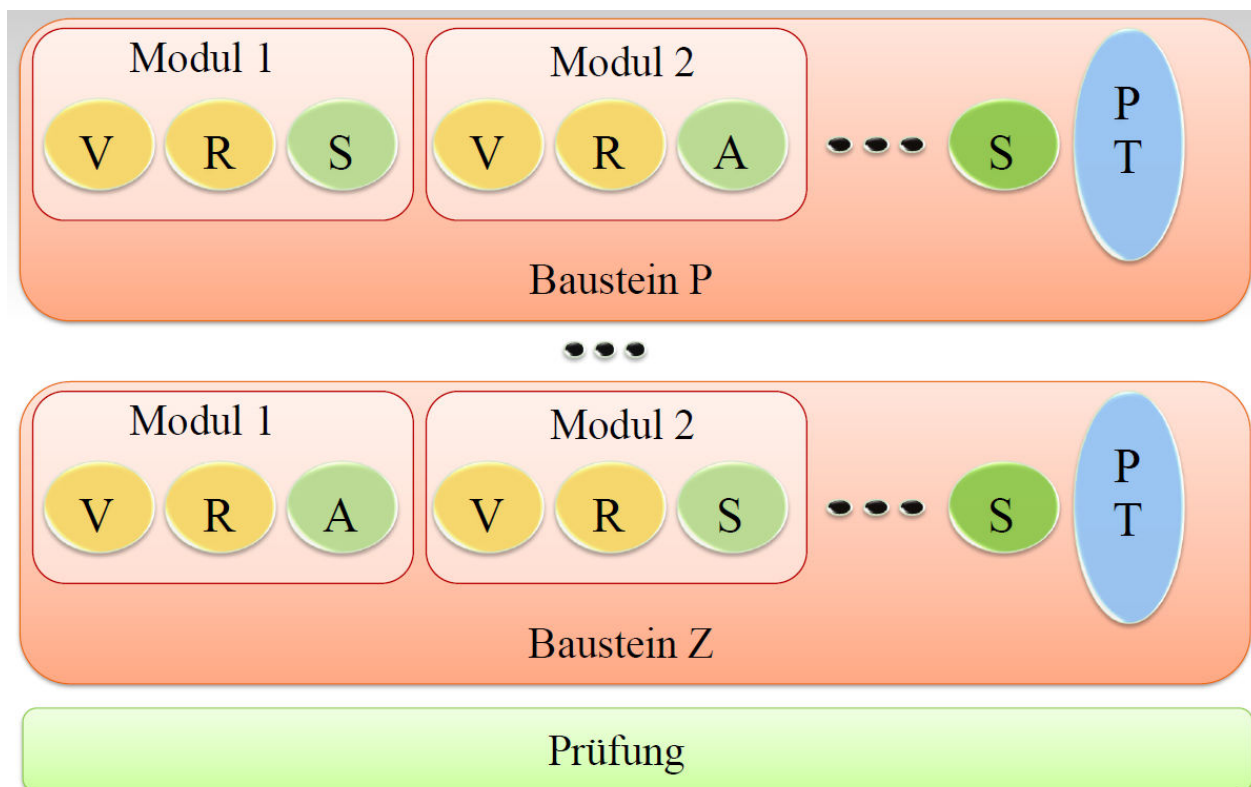
Hilfestellungen

- Überschaubare verlinkte Einheiten
- Klare Regeln im Ablauf
- Zwischentests, die den Studierenden mehr Sicherheit geben
- Wenige Präsenztage sind Pflicht und geben Grundrhythmus.
- Echter Alltagstransfer an den Präsenztagen
- Verwendung von Moodle als Standardsystem der HS Worms

Die Umstellung auf Blended Learning als „Gemischtes“ Lehr-Angebot bedingte, das Konzept für die Studierenden grundlegend zu ändern: Statt des wöchentlichen Angebots als „Frontal-Unterricht“ gab es nun ein Mixtum und terminliche Änderungen:

1. Reader mit den Lehr-Inhalten, die heruntergeladen und vor allem zu individuell bestimmbaren Zeiten und dann in einer gewünschten „Dosis inhaliert“ werden konnten – reizvoll vor allem für Pendler (Fahr-Studenten) und insoweit eine zusätzliche Motivation!
2. Zusätzliche Videos, derselbe Stoff in visueller Aufbereitung.
3. Statt der wöchentlichen Veranstaltung nunmehr an wenigen Tagen im Semester Präsenz-Termine, und zwar nur ein Termin (4 WSt = 3 Zeitstunden) je Erfolgs-Baustein sowie je ein Termin für die Einführung und für die Zusammenfassung, so dass sich prinzipiell nachstehender Ablauf ergibt:

(Jeder Erfolg-Baustein besteht aus 8 Modulen)



V = Video, R = Reader, A = (Reflexions-)Aufgabe S = Smarte Prüfung, PT = Präsenz-Termin

Beispiele für die Umsetzung:

Erfolgs-Baustein P

6 Reader, 5 Video-Einheiten, 1 Übung, 3 Zwischen-Tests und Abschluss-Test

Erfolgs Baustein E

2 Reader, 3 Videoeinheiten, 2 Selbsttests und Abschlusstest

Erfolgs Baustein L

6 Reader, 7 Videoeinheiten, 7 Zwischen-Tests und Abschlusstest

Erfolgs Baustein Z

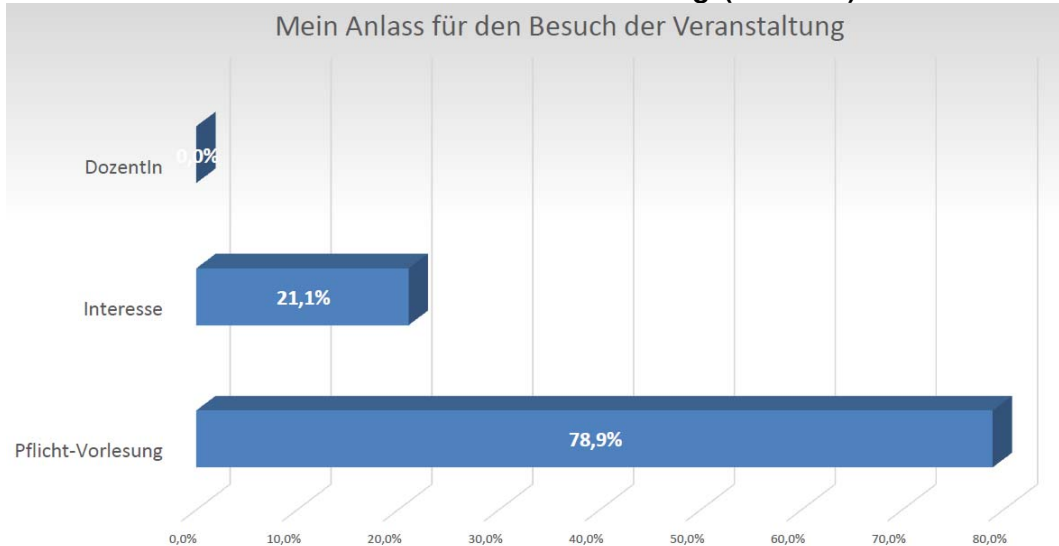
7 Reader, 7 Videoeinheiten, 10 Übungen, 1 Zwischen-Test und Abschlusstest

Summe

22 Reader, 22 Videoeinheiten, 11 Übungen, 13 Zwischen-Tests und 4 Abschlusstests

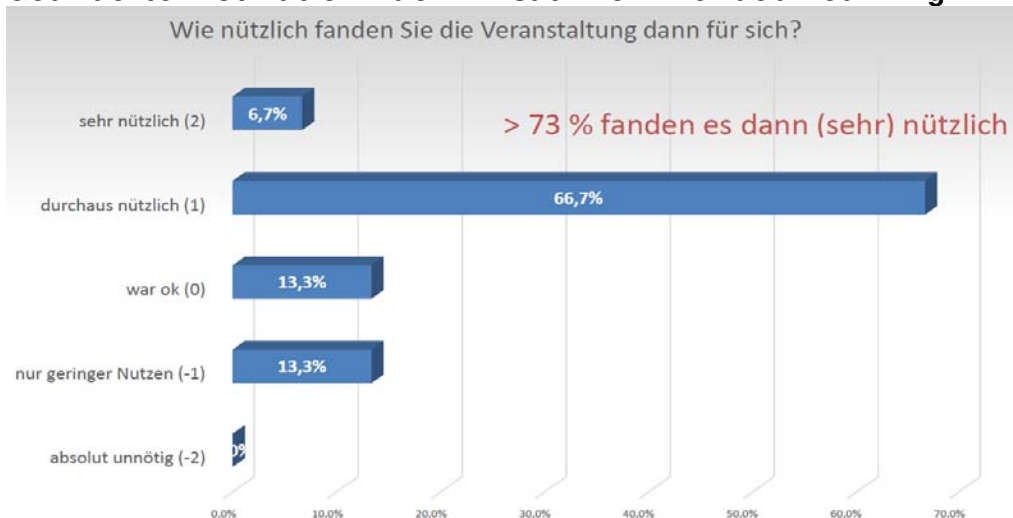


Motivation zur Teilnahme an der Vorlesung (vorher)



4.4 Erfahrungen / Erkenntnisse

Geänderte Motivation nach Einsatz von Blended Learning



Studentische Kommentare

(Original-Auszüge aus studentischen Erfolgs-Berichten)

SK1 - ein 1-semesteriges Fach, das ich zunächst als unnötig einstufte, da es nichts mit Informatik zu tun haben schien und jetzt, beim Schreiben des dreiseitigen Berichtes, fällt mir auf, dass es das genaue Gegenteil ist.



Zunächst dachte ich auch SK1 wäre eine Art trockenes Business- Seminar auf dem man lernt, wie verklemmt man später sein solle und wie sehr man seinen Kunden später hinterherrennen solle. Dies war nicht der Fall.

Am Anfang wunderte ich mich noch, warum dieses Modul Pflichtveranstaltung in einen Informatikstudium ist, aber jetzt bin ich froh daran teilgenommen zu haben. Ich habe mich selbst besser kennen und einschätzen gelernt und verspreche mir positive Effekte auf mein Studium, meinen Weg in der Arbeitswelt und den allgemeinen Umgang mit meinen Mitmenschen.

Das Ergebnis überrascht mich nicht, jedoch war es sehr interessant zu sehen, dass hinter diesen "Theorien" auch eine zutreffende Wahrheit steht. Durch diesen Test wurde das gesamte Thema und die Vorlesung wesentlich interessanter, da man merkte, dass es Themen sind, die wirklich auf einen selbst zutreffen und man damit etwas anfangen kann.

Zum Austausch mit anderen / Gruppen-Arbeit

Besonders wichtig war mir innerhalb der Lehrveranstaltung der Austausch mit „Gleichgesinnten“.

Es war für mich verwunderlich, wie viele Gemeinsamkeiten wir fanden und vor allem auch, wie wir in einer kleinen Gruppe ein sehr genaues Bild von Stärken, Nicht-Stärken und Schwächen zeichnen konnten.

In diesem Kurs hat mir alles gefallen und die Stunden in dieser Vorlesung waren für mich wie eine lustige Erholung mit viel Spaß und vielen Menschen.

Es sei hierbei zu bemerken dass die Lerngruppe eine unvorstellbar wertvolle Plattform darstellte um diesbezüglich Ideen auszutauschen. Gemeinsam konnten wir auch die Prioritäten der Lerngruppe herausarbeiten und auch in die Zeitgestaltung mit einfließen lassen, so dass eine möglichst effiziente wie auch effektive Lernphase möglich war.

Selbst-Management / EffEff Umgang mit der Zeit

Nachdem in der Vorlesung das Thema Zeitmanagement dran kam, habe ich mir gedachte, ich brauche das nicht, es hat bis hier hin gut geklappt, dann wird es auch weiterhin gut klappen.

Nach einiger Zeit merkte ich den Unterschied zwischen dem Studium und der Schule. Die Vorlesungen dauerten länger als in der Schule und ..., was ebenfalls noch Zeit stiehlt. Ab diesem Moment merkte ich dass es so nicht weiterging und ich mir meine Zeit besser aufteilen musste.

Ich teilte mir meine Zeit ein und sah sofort den Unterschied. Durch das Zeitmanagement wurde meine Woche gleich entspannter. Ich hatte genug Zeit zum Lernen und auch genug Freizeit und Pufferzeit für Notfälle oder ähnliches, letztendlich wurde mein Stressfaktor deutlich verringert.



Ich habe im ersten Semester gemerkt, dass ziemlich viel planlos ablief, was zu unnötigen Verwirrungen geführt hat. Das Managen des Lernstoffes ist im Studium unerlässlich und erleichtert dieses wesentlich.

Kommunikation / Kooperation

Ich erkenne in mir sehr große Unterschied als vorher. Diese Kommunikationsschwierigkeiten haben mich in einige Situationen gehindert. Aber nicht mehr. Ohne diesen Kurs könnte ich vielleicht das alles nicht so gut akzeptiert und verändert.

Dadurch kann ich mit Menschen selbstsicherer kommunizieren und mich in meine Gesprächspartner besser hinein versetzen.

Lernen

Vor allem aber - im Hinblick auf das vergangene (vermasselte) Studium - setzte ich beim Lernen für die Klausuren mehr darauf. Was sich im Nachhinein als sehr effektiv erwies. Somit werden mich diese Methoden auch in Zukunft während meines Studiums begleiten.

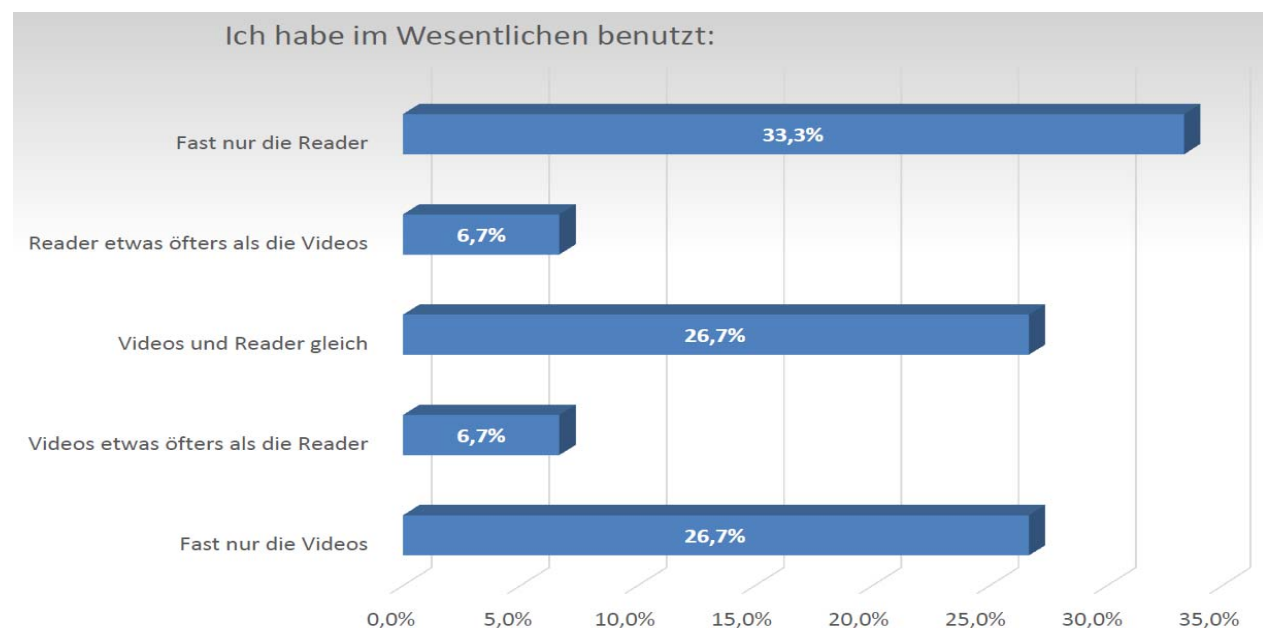
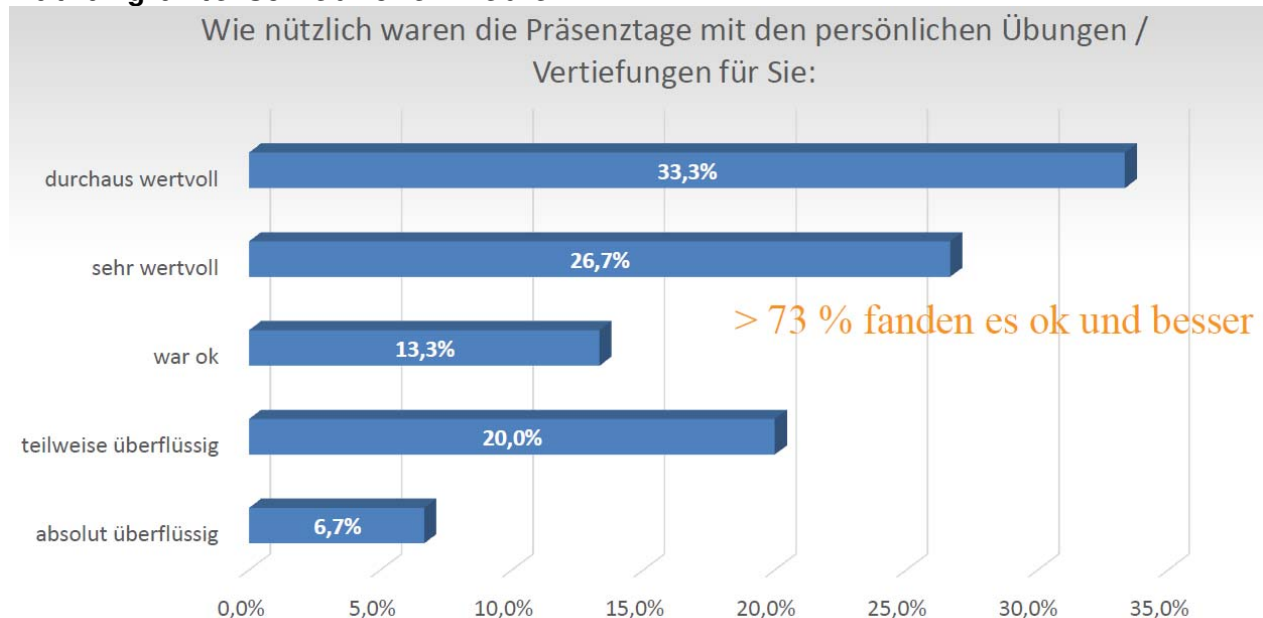
Von Beginn des Studiums an und mit dem Einfluss meiner Persönlichkeitsstruktur durfte ich erkennen, dass ich durch einen Wechsel meines sogenannten Lernkanals erfolgreicher zu meinen Lernzielen komme. So werde ich als „gelber“ einen Mix aus einem visuellen und auditiven Lernkanal in Form von Gruppenarbeiten am WhiteBoard eine bessere Chance haben, mein Gelerntes zu verinnerlichen, als Zuhause alleine an meinem Schreibtisch.

Zusatz-Motivation

Die Studierenden, die nach vorausgehenden Baustein-Prüfungen mit beliebiger Häufigkeit, die Gesamt-Prüfung bestanden haben, erhalten ein -STUFEN- Gesamt-Zertifikat, das in den Bewerbungs-Unterlagen Signale im Hinblick auf eine (noch) eher ungewöhnliche Beschäftigung mit wichtigen Soft-Skills setzt.



Nutzung unterschiedlicher Medien

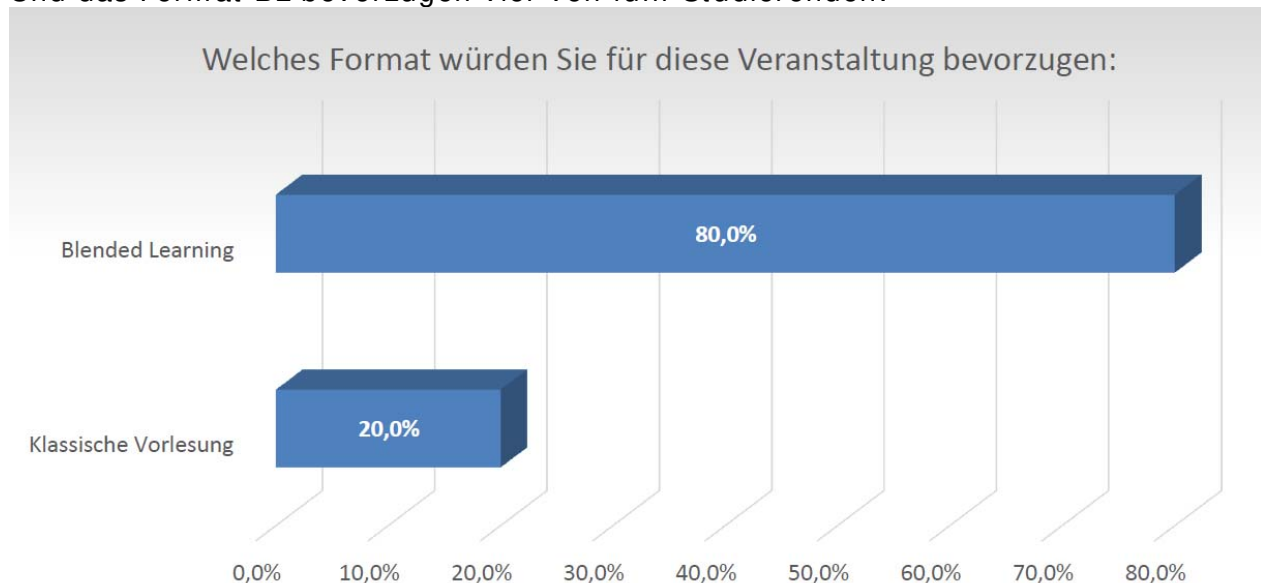




Aus dieser Statistik ist die unterschiedliche Nutzung der angebotenen Kanäle – ein Spezifikum von Blended Learning - zu erkennen:

- ca. 40 % nutzen die **Reader**
- ca. 33 % bedienen sich der **Videos** und immerhin
- ca. 27 % benutzen **beide Kanäle**

Und das Format BL bevorzugen vier von fünf Studierenden:



Zusammenfassung Erfahrungen / Erkenntnisse:

Hinsichtlich der Reflexions-Aufgaben in den Online-Modulen zeigte sich eine hohe Akzeptanz. Fragen wie etwa

„Wo beobachten Sie...?“,

„Wie erging es Ihnen?“ oder auch

„Gelang es Ihnen,...?“

wurden sehr offen und reflektiert beantwortet / bearbeitet.

Für den Transfer ist entscheidend, dass der Start der Umsetzung bereits konkret im Alltag der Studierenden stattfindet, etwa, wenn sie aufgefordert werden, die Impulse aus den Videos / Readern direkt auszuprobieren.

An den Präsenz-Tagen konnte auch auf diese Erfahrungen im gegenseitigen Austausch und in weiteren Übungen Bezug genommen werden.

Das Blended Learning-Format bietet Freiraum für persönlichen Transfer an den Präsenz-Tagen (Wirksamkeit)

Die Kombination Videos / Reader / Aufgaben bzw. Zwischen-Tests haben hohe Akzeptanz gefunden.

Das durch BL veränderte pädagogische Konzept hilft Studierenden „dran“ zu bleiben und generiert effektive Selbstverantwortung.



Insgesamt hat sich gezeigt bzw. bestätigt:

Grundlegende Schlüsselkompetenzen sind im Blended Learning-Format **Studierenden** eindeutig und effektiv vermittelbar.

Für die Lehrenden ergab sich einerseits ein reduzierter Präsenz-Einsatz, andererseits auch eine nicht unerhebliche zeitliche Mehrbelastung, vor allem im Hinblick auf die Erstellung bzw. Aufbereitung der Inhalte der Reader und Videos, die auf den vorhandenen Teilnehmer-Unterlagen (STUFEN-Schriftenreihe) aufbauen. Jedoch nicht gegeben. Einmal zeitgemäß aktualisiert, hat der Inhalt eine gegenwärtig vertretbare bzw. verständlichere Form angenommen, die im Bedarfsfall, weil sie nahe zum Entwicklungsstand steht, leicht angepasst werden kann. Der größte zeitliche Aufwand ergibt sich derzeit im Hinblick auf Planung und Umsetzung des BL je Semester in der aktuell verfügbaren systemischen Umgebung (Plattform), hier Moodle.

Zusammenfassung:

Das Konzept STUFEN-P-E-L-Z wurde im BL-Format während einer Dauere von 3 Semestern erfolgreich erprobt, wobei prinzipiell keine Modifikationen erforderlich wurden.

Fazit: Das an einer Hochschule aufgrund langjähriger Bewährung entwickelte und 3 Semester lang umgesetzte Bildungs- und Chancen-Konzept STUFEN-P-E-L-Z im Blended Learning-Format steht nunmehr nach erfolgreicher Erprobung interessierten Hochschulen / Fachbereichen zur Verfügung.

4.5 Ausblick und Kooperations-Möglichkeiten

Die vorliegenden Ergebnis und Erkenntnisse bieten erhebliche Chancen für Kooperationen im Hochschul-Bereich

Die Stiftung *Stufen zum Erfolg* bietet interessierten Hochschulen bzw. engagierten Persönlichkeiten in unterschiedlichen Fach-Bereichen Chance für Kooperationen.

Kooperations-Partnern stehen zur Verfügung

- Alle Baustein-Inhalte (Videos, Reader, Prüfungs-Fragen) sowie Hilfe beim Aufbau einer moodle-Installation
- Schulung von Hochschul-Angehörigen / Lehrbeauftragten
- Erforderliche Transfer-Tage und moodle-Kurs Administration



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 59 von 136

Alternative Angebote

„Probierpaket“ (schnell und einfach)

- Betrieb der moodle-Plattform durch die Stiftung
- Lizenzgebühr für die genutzten Inhalte
- Administration der Kurse durch die Stiftung
- Betreuung von Präsenz-Tagen durch die Stiftung

„Autarkie-Paket“ (kostengünstig und nachhaltig)

- Betrieb der moodle-Plattform durch die Partner-Hochschule
- Durchführung der Präsenztage durch die Partner-Hochschule
- Betreuung Technik-Transfer
- Vereinbarung angemessener Lizenz-Gebühren
- Schulung und Trainer- / STUFEN-Zertifizierung von Hochschul-Angehörigen /
Lehrbeauftragten / Administratoren



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 60 von 136

5. Ressortarbeit an der Hochschule

Aaron Berndt, Marc Hosenfeld, UE Hamburg

Ressorts am Standort Hamburg

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg



BiTS **BUSINESS LEADERSHIP** **btk** **ART & DESIGN**

Was ist ein Ressort?

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Studentische Initiative
- Campusleben stärken
- Kompetenzen entwickeln
- Wie ist ein Ressort aufgebaut?
 - 2 Ressortleiter, gewählt von den Mitgliedern
 - Unbegrenzte Mitgliederzahl

BiTS **BUSINESS LEADERSHIP** **btk** **ART & DESIGN**



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 61 von 136



Altona Abroad

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Unterstützung International Office
- Study Abroad Nights
 - Ländertische
 - Informationen über Universitäten



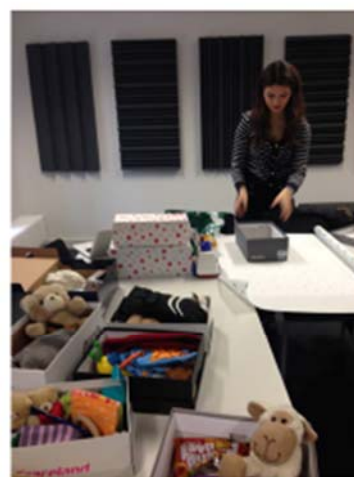
BiTS **BUSINESS LEADERSHIP** **btk** **ART & DESIGN**



Soziales Ressort

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Weihnachtspäckchen
- Unterstützung der Flüchtlinge in Altona
- Themenabende in Altersheimen



BiTS **BUSINESS LEADERSHIP** **btk** **ART & DESIGN**



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 62 von 136



Private College Party PCP

- Veranstaltungen am Campus
 - Sommerbier
 - Hofbier
 - Superfly Parties
 - Etc.



UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg



Campus Band

- Auftritte bei Veranstaltungen am Campus
- Regelmäßige Proben



UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 63 von 136



Marketing Ressort

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Unterstützung der Studienberatung
- Unterstützung der Messen und Info-Veranstaltungen
- Benefits für Studenten



BiTS BUSINESS LEADERSHIP **btk** ART & DESIGN



BiTSport

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Cup der Privaten
 - Team
 - Fahrt nach Berlin
- Sportaktivitäten
 - Fußball
 - Volleyball



BiTS BUSINESS LEADERSHIP **btk** ART & DESIGN



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 64 von 136



consAltona

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Beratung von Unternehmen
 - Seawatch
 - Schnittgers Dünger
- Themenworkshops
 - „Who can do“
 - Case-Studies



consAltona

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Kaminabende
 - Henning C. Frank
 - Henning Staar





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 65 von 136



BiTS FM

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- 15 April 2017 erste Sendung des
Hamburger Standorts
- Arbeit mit Equipment



TV Ressort

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Arbeit mit dem Equipment
- Projekte für Unternehmen
- Projekte zum Ausprobieren





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 66 von 136



Campus Network

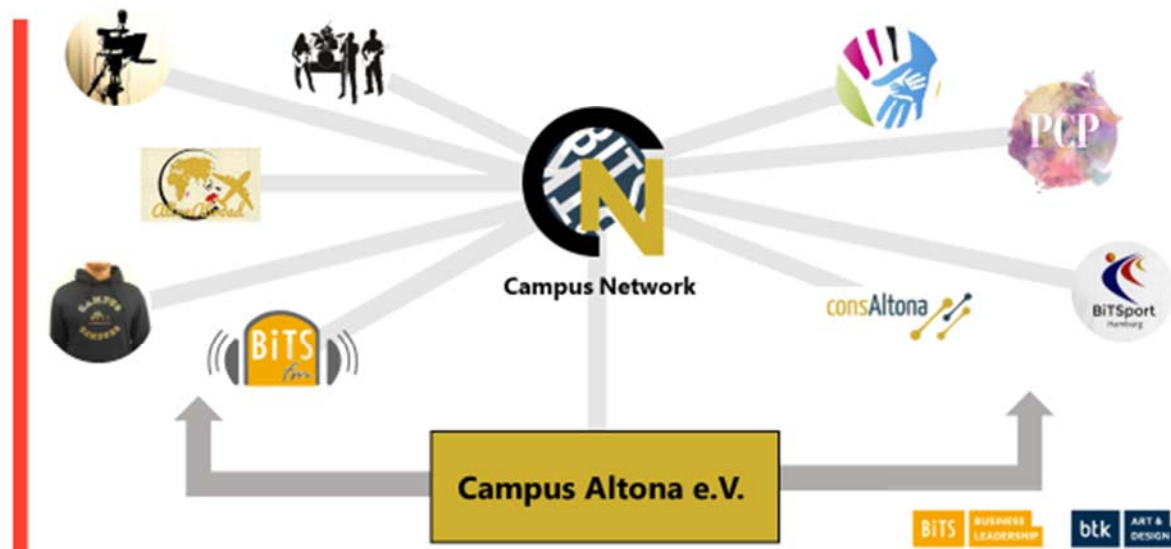
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

- Ressortübergreifenden Projekten
- Zentraler Anlaufpunkt die Studenten
- Ressortdatenbank
- Zentrale Anlaufstelle
- Verbindung und Verwaltung des Vereins



Campus Network

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 67 von 136

6. Integration von Lernschlüsselkompetenzen

Alexander Bazhin, LMU München und ASKI e.V.



Erfahrungsbericht: Integration der
Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula
der Medizinischen Fakultät LMU München

Prof. Dr. Alexander Bazhin, ASKI e.V.





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 68 von 136

Schlüsselkompetenzen

- **Selbstkompetenzen** (*Haltung zur Welt, zur Arbeit und zur eigenen Person*): Flexibilität, Selbstständigkeit, Durchsetzungsvermögen, Entscheidungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortlichkeit, Ausdauer, Leistungsbereitschaft u.a.
- **Methodenkompetenzen** (*Fähigkeiten, adäquate Problemlösungsstrategien zu entwickeln, auszuwählen und anzuwenden*): Kreativität, Problemlösefähigkeit, Transferfähigkeit, Lernfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Genauigkeit, analytisches, logisches und abstraktes Denken, selbstständiges Lernen, Kritik- und Urteilsfähigkeit, Verhandlungsgeschick u.a.
- **Sachkompetenzen** (*bereichsübergreifend einsetzbare Kenntnisse und Fertigkeiten*): Fremdsprachenkenntnisse, EDV-Kenntnisse, Managementkompetenz u.a.
- **Sozialkompetenzen** (*Fähigkeiten, Informationen auszutauschen, zu kommunizieren sowie soziale Beziehungen aufzubauen, zu gestalten und zu pflegen*): Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Verhandeln, Kritik- und Urteilsfähigkeit u.a.

Nach H. Ort, 1999. Schlüsselqualifikationen an deutschen Hochschulen. Konzepte, Standpunkte und Perspektiven. Universitäts-Verlag Weber, Neuwied.



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

3

Lernen als Metaschlüsselkompetenz



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

4



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 69 von 136

Vermittlung von Schlüsselkompetenzen

Lehrerzentrisch

Themenorientiert:

- *Additiv/delegativ*
- *Integrativ*
- *Kooperativ/subsidiär*

Lernzentrisch

Persönlichkeitsorientiert:

*In Anlehnung auf das Kolbsche
Modell des Lernzyklus*

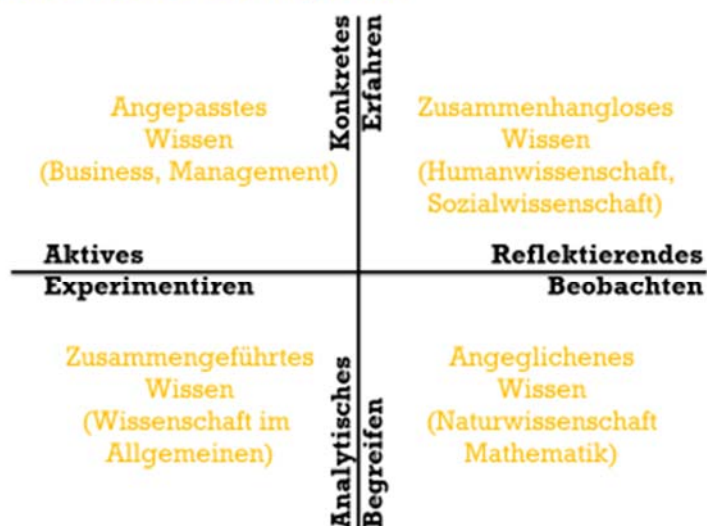


Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

5

Das Kolbsche Lernzyklus



Nach D.A. Kolb: 1984. *Experiential learning*. Prentice-Hall, New Jersey.



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

6



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

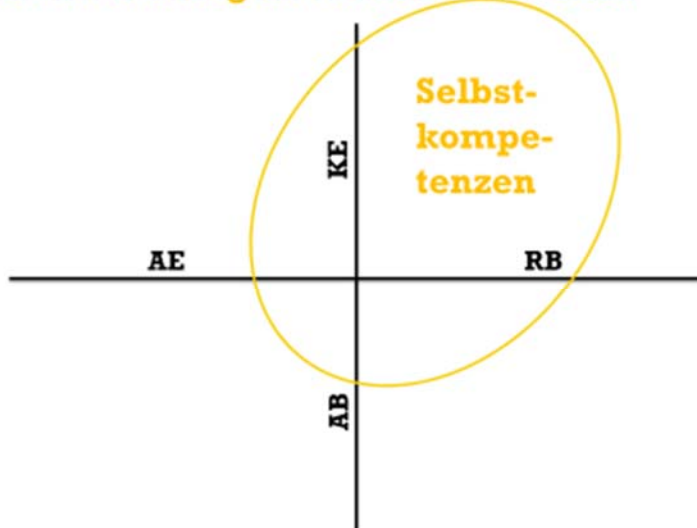
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 70 von 136

SK in Anlehnung an Kolbsches Modell



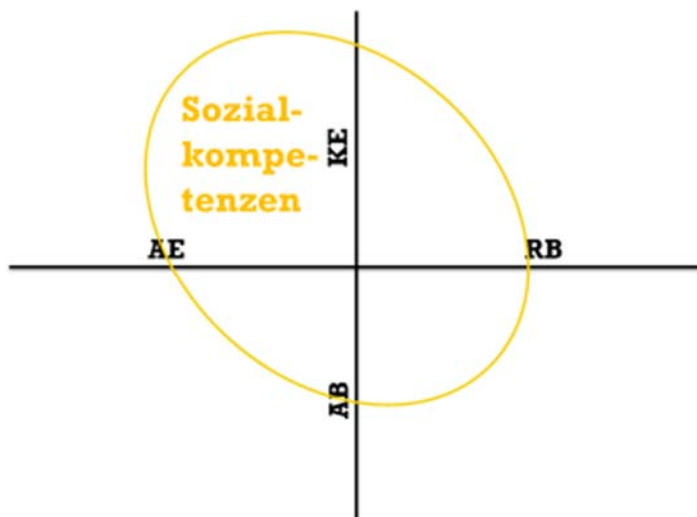
Nach D.A. Kolb: 1994. *Experiential learning*. Prentice-Hall, New Jersey.

Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

7

SK in Anlehnung an Kolbsches Modell



Nach D.A. Kolb: 1994. *Experiential learning*. Prentice-Hall, New Jersey.

Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

8



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

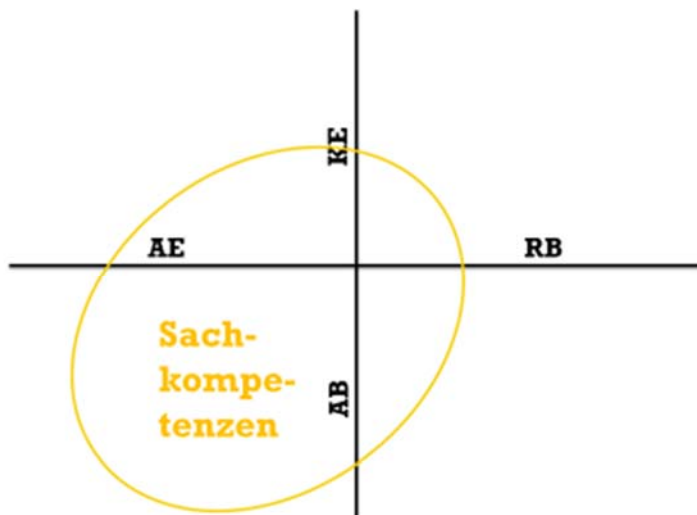
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 71 von 136

SK in Anlehnung an Kolbsches Modell



Nach D.A. Kolb: 1994. *Experiential learning*. Prentice-Hall, New Jersey.

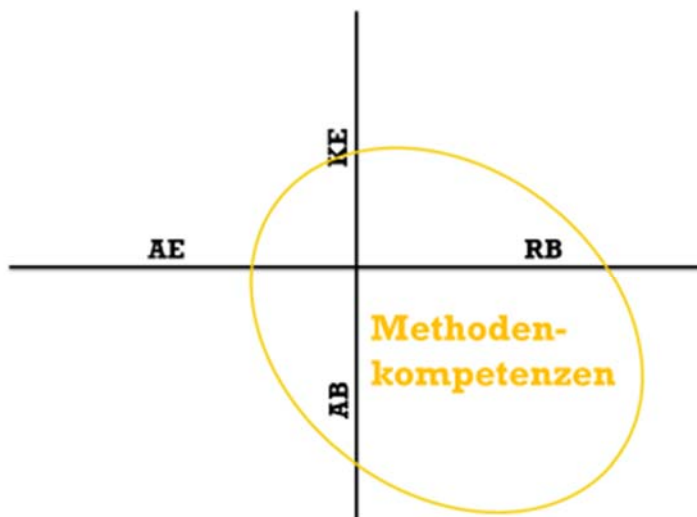


Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

9

SK in Anlehnung an Kolbsches Modell



Nach D.A. Kolb: 1994. *Experiential learning*. Prentice-Hall, New Jersey.



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

10



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

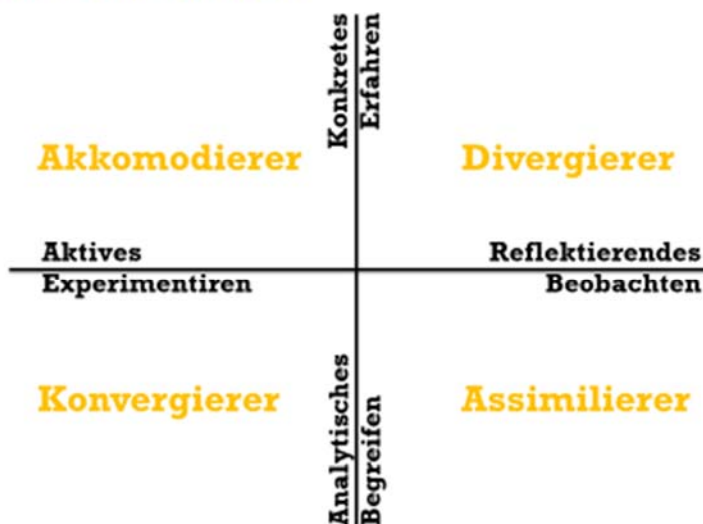
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 72 von 136



Lernmodi nach Kolb



Nach D.A. Kolb: 1984. *Experiential learning*. Prentice-Hall, New Jersey.



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

11



Lernen als Metaschlüsselkompetenz



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

12



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 73 von 136



„Analytische“ Inhalte

- Lernen und Denken
- Aneignung, Speicherung und Abruf der Information
- Lerngesetze
- Lernstile
- Lernmodi
- Lernziele



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

14



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 74 von 136

„Konkrete“ Inhalte

- Lernraum
- Realistische Abschätzung der Fähigkeiten
- Wahrnehmungskanäle – Lerntypen
- Lerntechniken
- Verhalten im Unterricht
- Lernbezugspersonen - Mentoren



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

15

„Experimentierende“ Inhalte

- Lerntechniken
- Selbstgesteuertes Lernen



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

16



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 75 von 136

Reflexion als Metalernen



A. Bazhin, 2017, Lernen lernen in Studium & Weiterbildung, Schäffer-Poeschel Verlag.

Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

17

„Reflektierende“ Inhalte

- Lerntechniken
- Lernziele
- Selbstgesteuertes Lernen



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

18



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

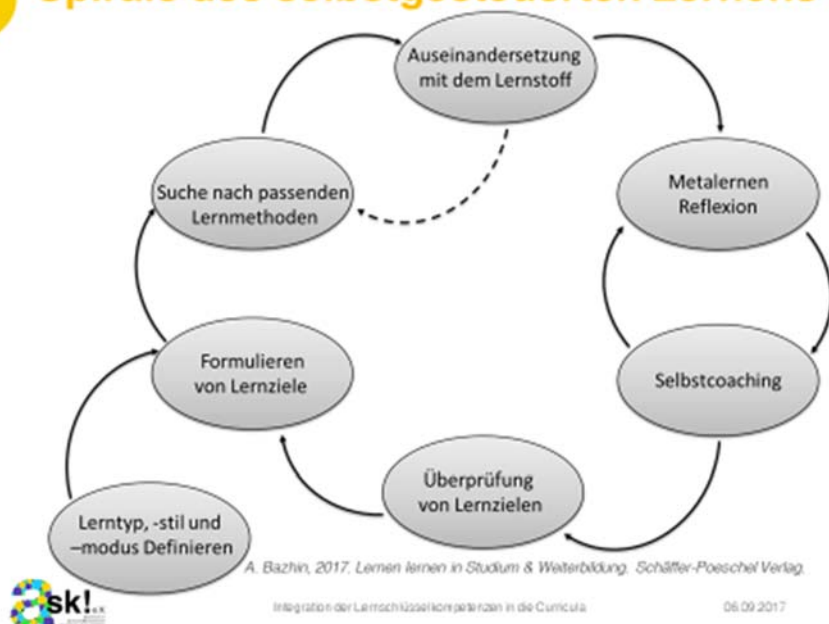
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 76 von 136

Spirale des selbstgesteuerten Lernens



Formalien

- Wahlfach
- Max. Teilnehmerzahl 12 (mind. 8)
- Teil I im WiSe, Teil II im SoSe
- Zeitumfang beträgt für jeden Teil insgesamt 24 Stunden und wird auf 5 Sitzungen à 4 UE verteilt
- Prüfungsart ist eine schriftliche Reflexion vorgesehen (Umfang 4 UE)
- Studentengruppe die 1. und 2. vorklinischen Semester



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

20



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 77 von 136

Formalien

- Wahlfach
- Max. Teilnehmerzahl 12 (mind. 8)
- Teil I im WiSe, Teil II im SoSe
- Zeitumfang beträgt für jeden Teil insgesamt 24 Stunden und wird auf 5 Sitzungen à 4 UE verteilt
- Prüfungsart ist eine schriftliche Reflexion vorgesehen (Umfang 4 UE)
- Studentengruppe die 1. und 2. vorklinischen Semester



Integration der Lernschlüsselkompetenzen in die Curricula

06.09.2017

20



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

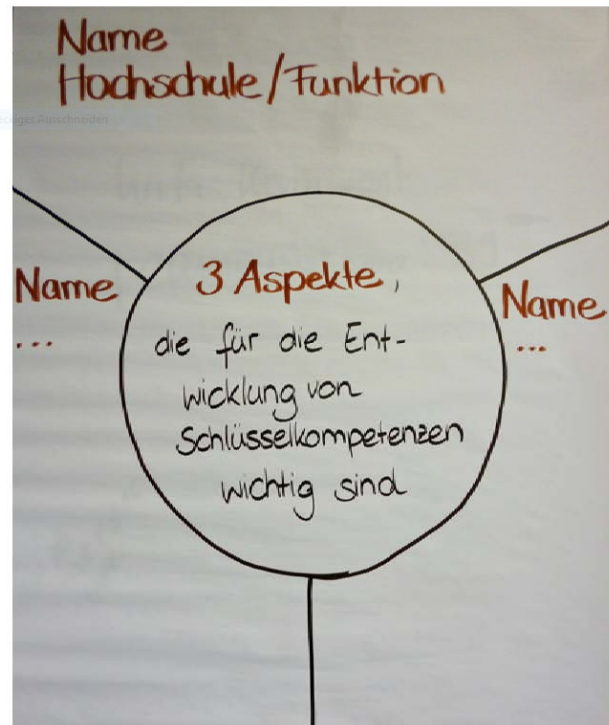
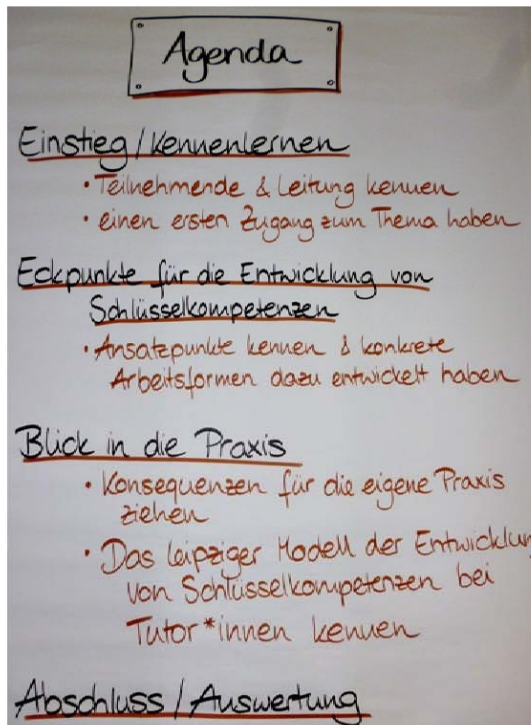
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 78 von 136

7. Schlüsselkompetenzen erwerben als studentische* r Tutor* in Michael Hempel & Stefanie Wiemer, Uni Leipzig

Was zu tun war... Agenda & Aufgabe zum Kennenlernen





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



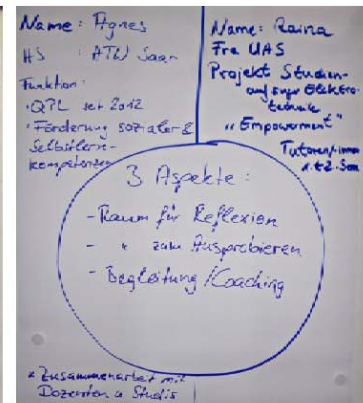
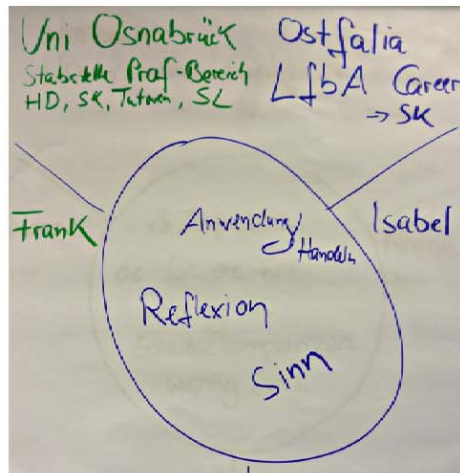
University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 79 von 136

Wer da war... Die Teilnehmenden





Worauf es ankommt... Eckpunkte für die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen

(Die Gruppe aufschließen)

- von Anfang an Kooperation praktizieren
- Zugang zum gemeinsamen Thema eröffnen

Rechteckiges Ausschneiden

Austausch fördern

- Arbeitsergebnisse austauschen und diskutieren
- sich kollegial Rückmeldung geben

Raum zur eigenen Arbeit am Inhalt geben

- eigene Erfahrungen für den Lernprozess aufschließen
- Inhalte selbständig erarbeiten

Selbstreflexion anregen

- Perspektivwechsel in Zielgruppe (TN, Kund*innen, Lernende, Auftraggeber*innen...) vollziehen
- eigenen Werdegang betrachten

Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und Tätigkeit fördern

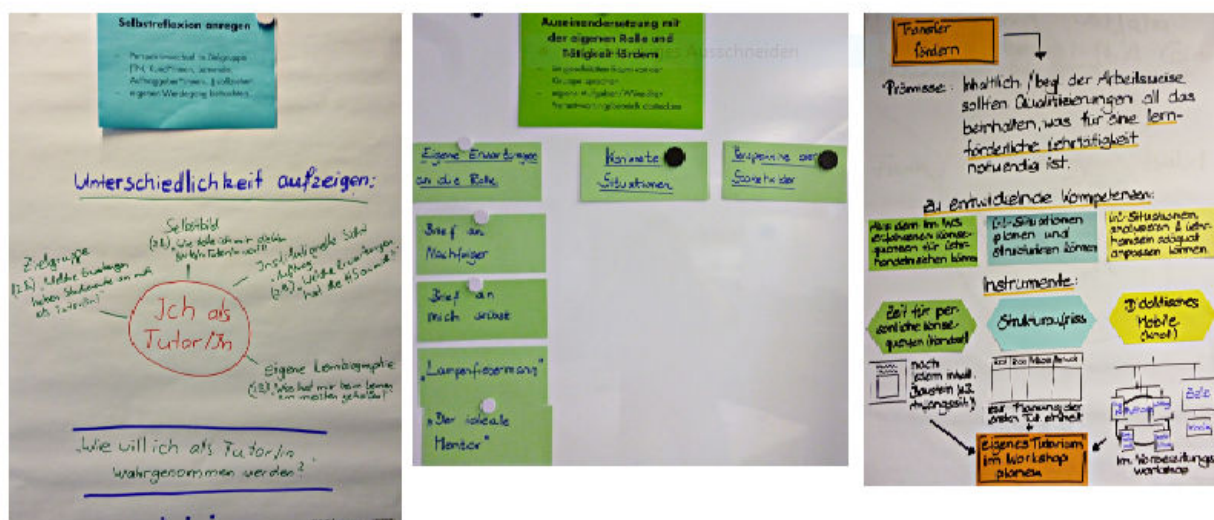
- im geschützten Raum vor der Gruppe sprechen
- eigene Aufgaben/Wünsche/ Verantwortungsbereich abstecken

Transfer in die eigene Tätigkeit fördern

- Instrumente zur Umsetzung in der Praxis bereitstellen
- Anwendungsbezüge herstellen



Wie es geschieht... Arbeitsergebnisse zu einzelnen Eckpunkten



Rückmeldung durch die Teilnehmenden





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

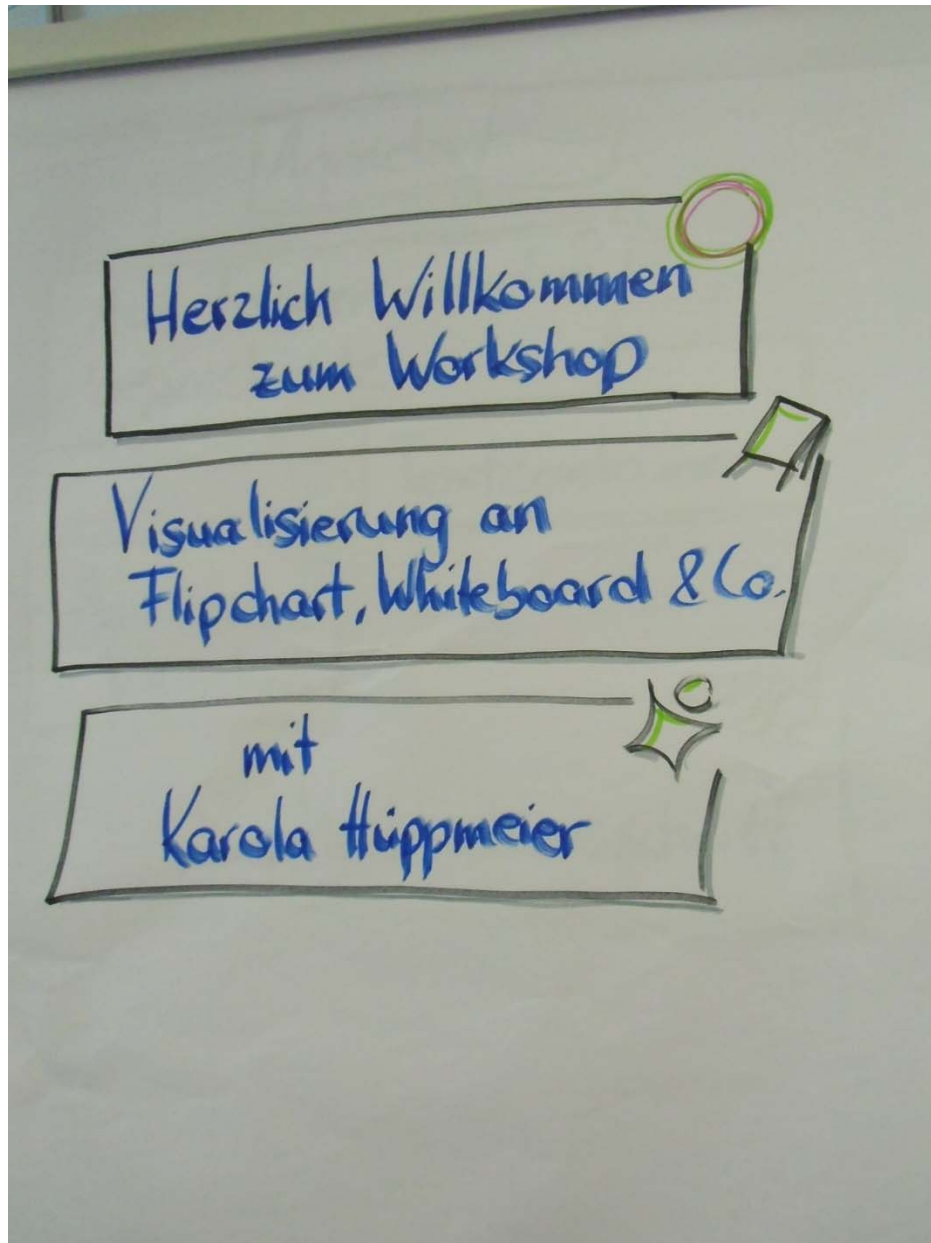
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 82 von 136

8. Visualisierung an Flip Chart, Whiteboard und Co.

Karola Hüppmeier, HS Hamm-Lippstadt





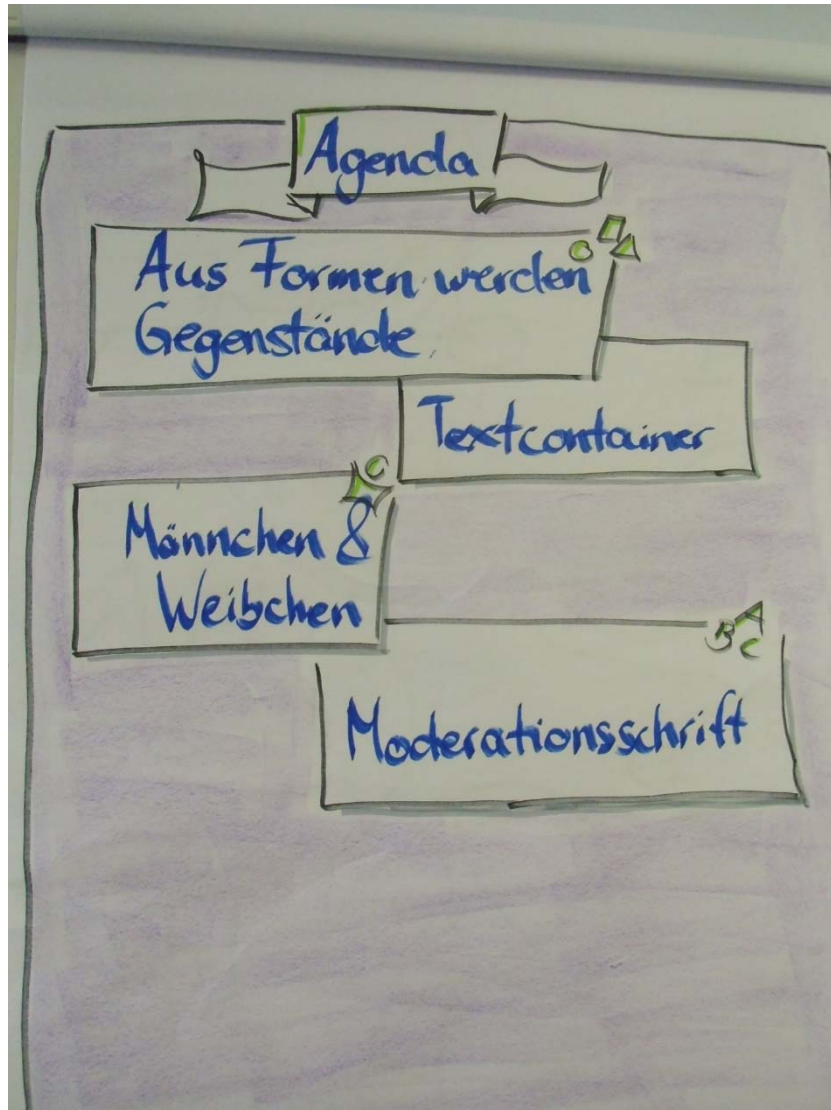
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 83 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 84 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 85 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 86 von 136





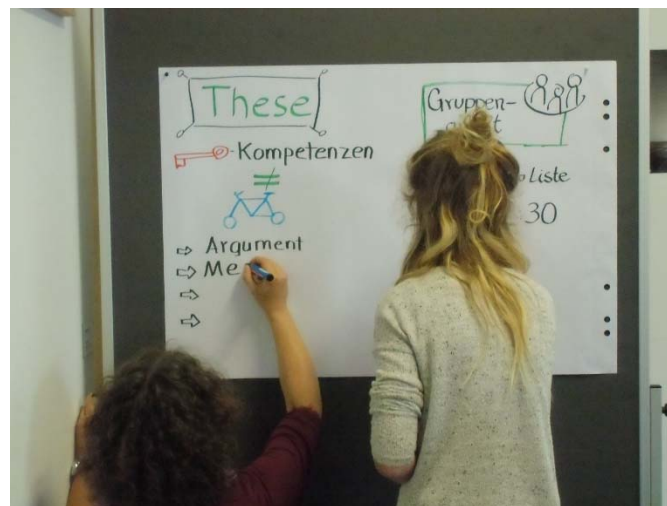
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 87 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

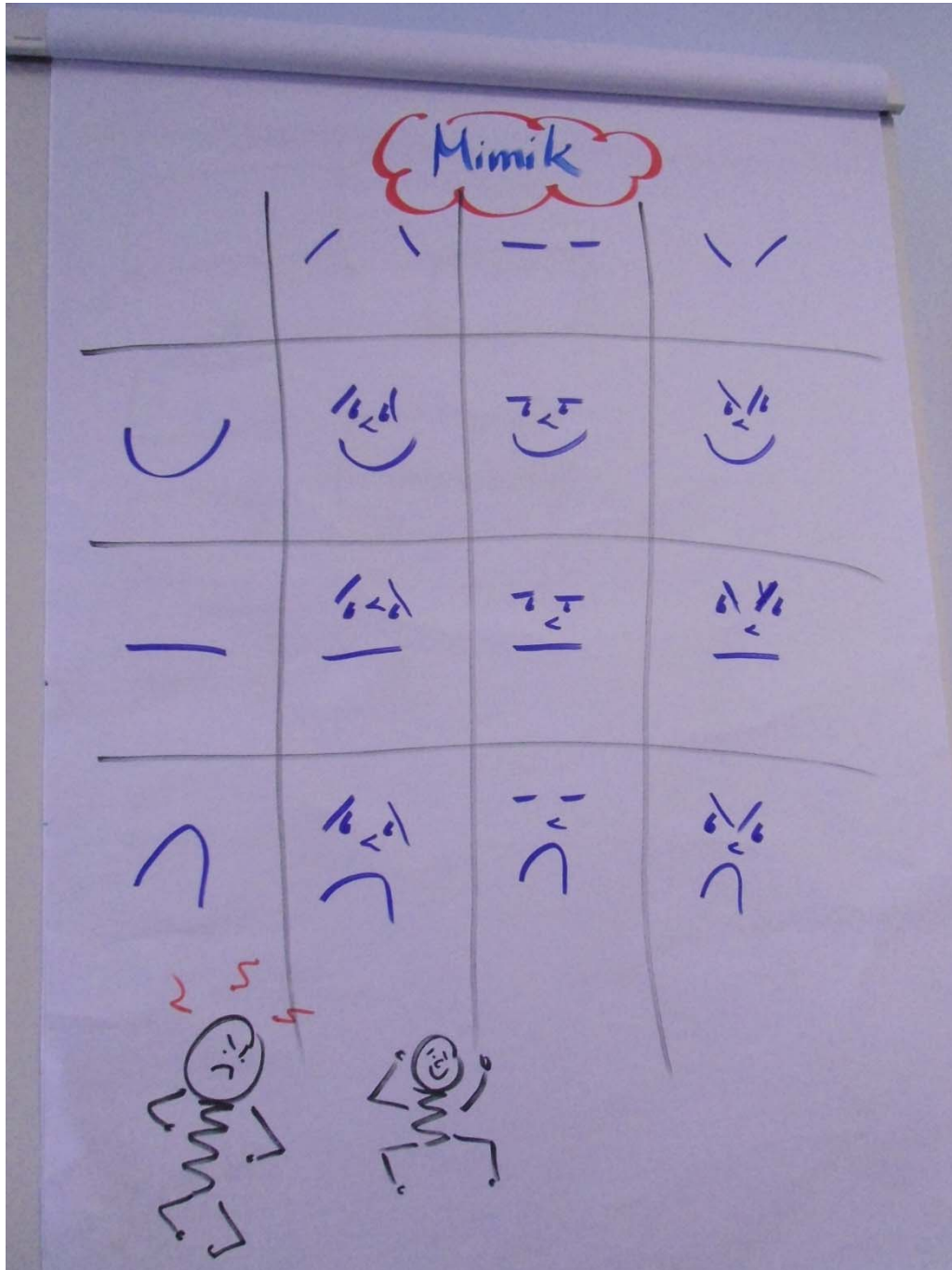
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen

BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 88 von 136





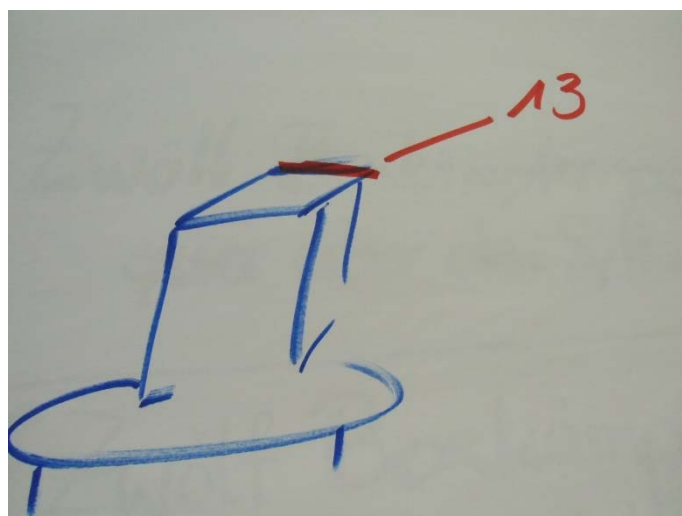
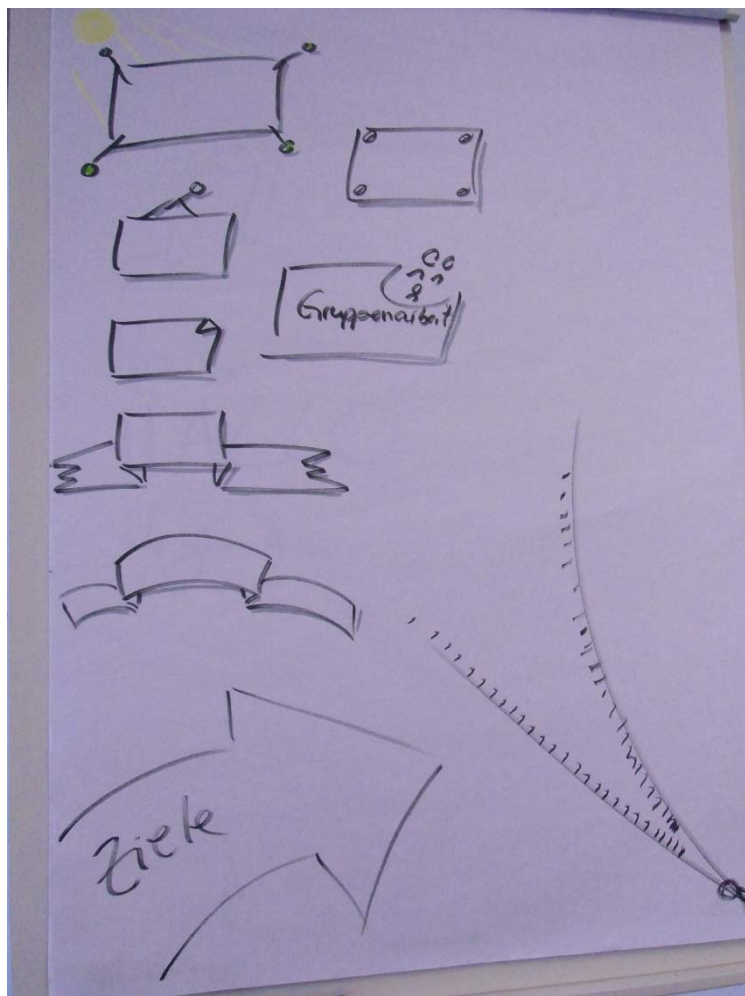
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 89 von 136





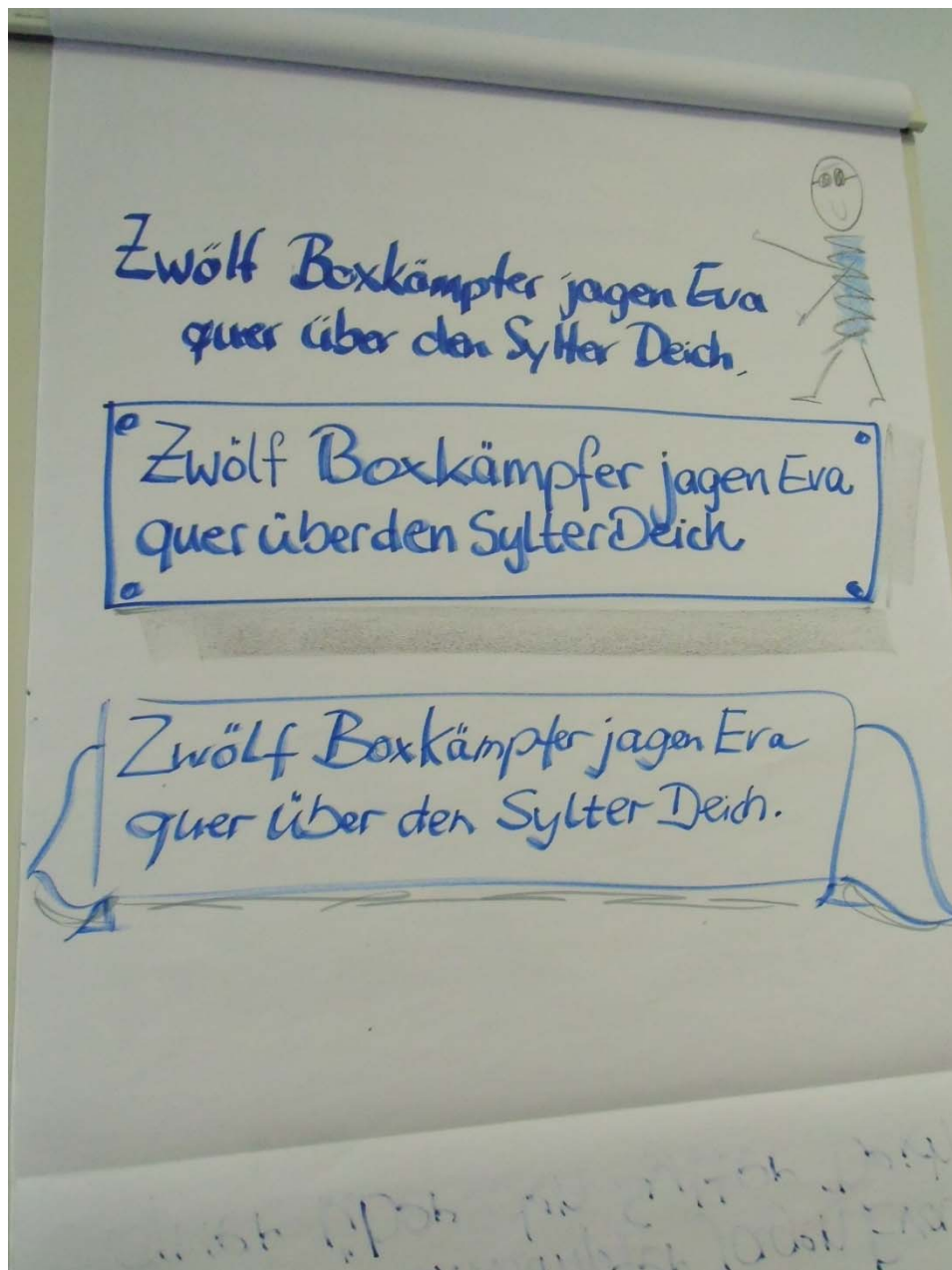
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 90 von 136





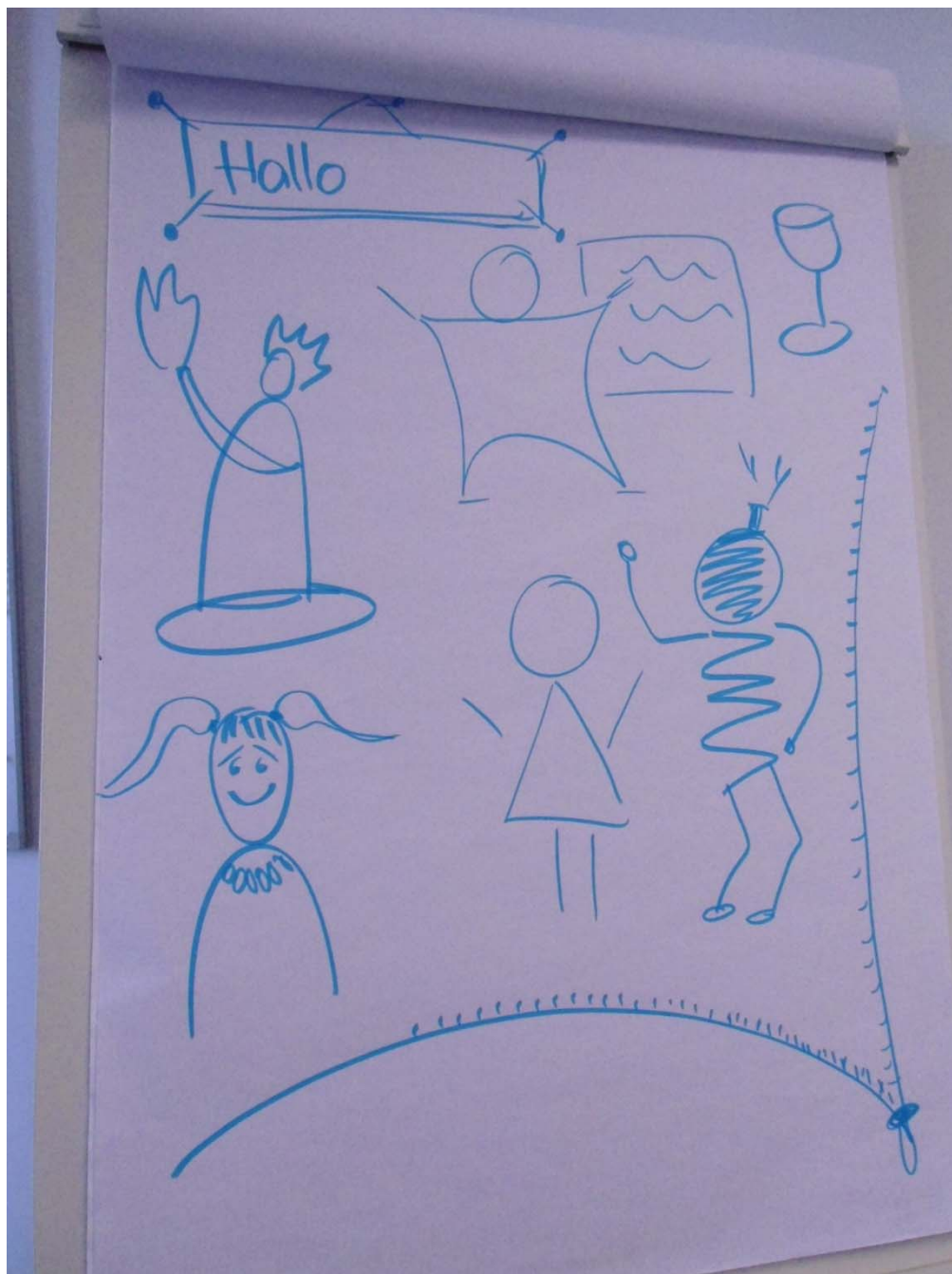
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 91 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



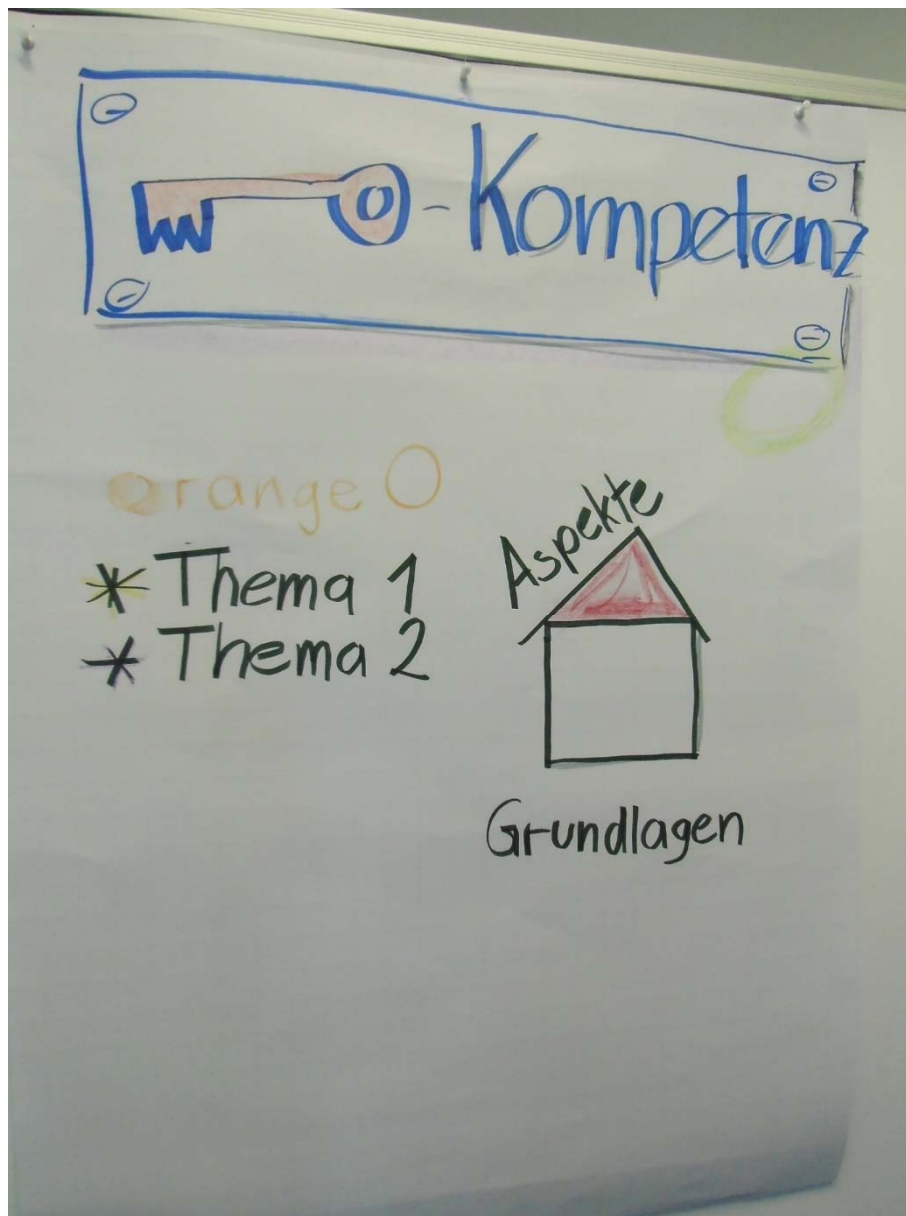
University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen

BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 92 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 93 von 136





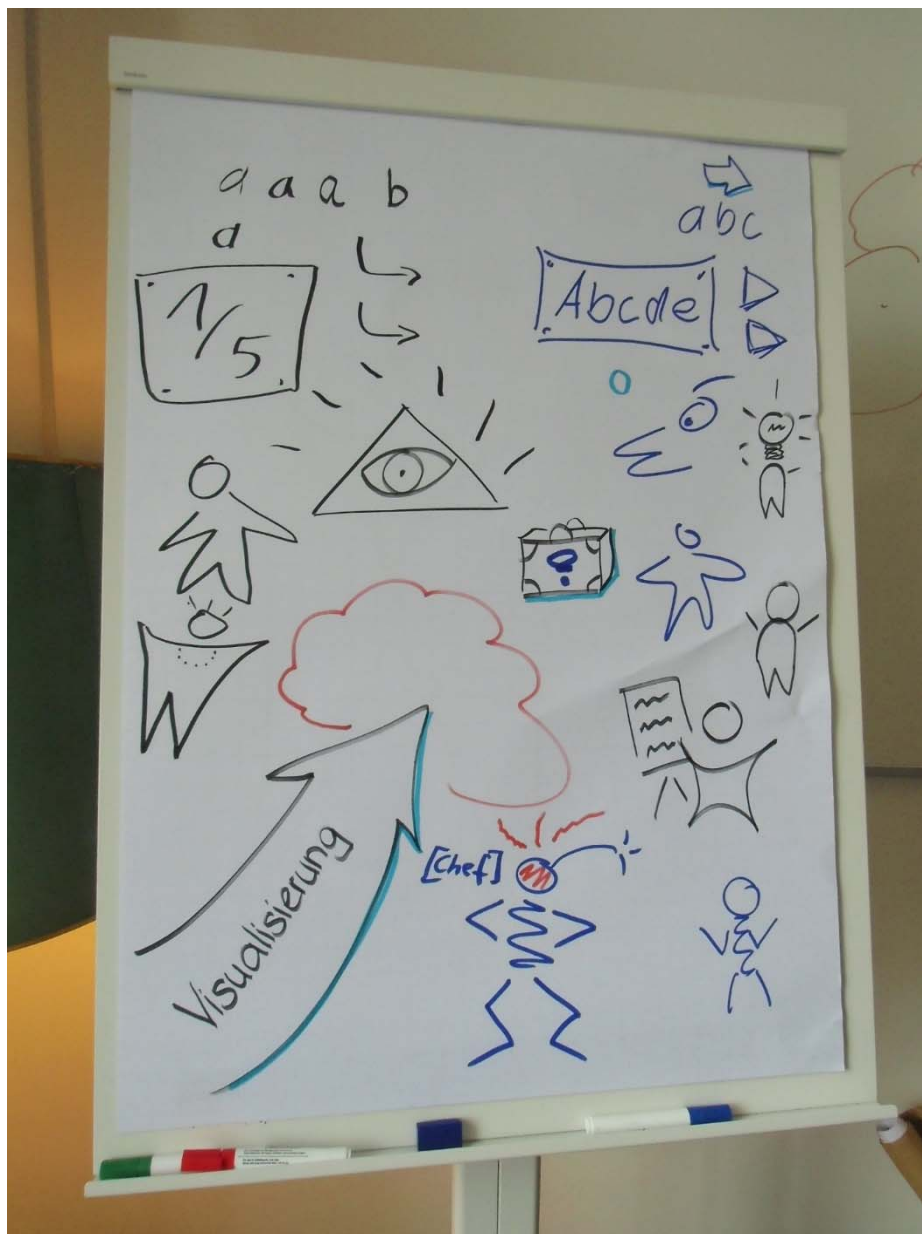
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 94 von 136





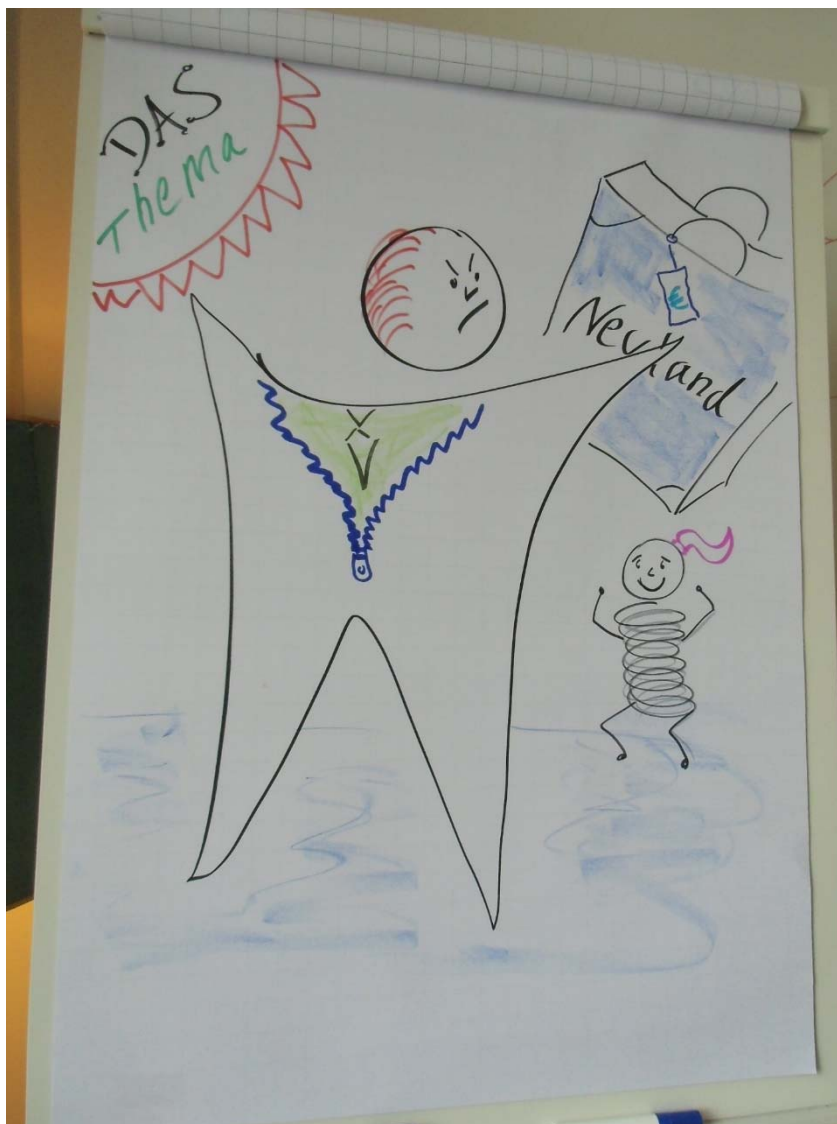
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

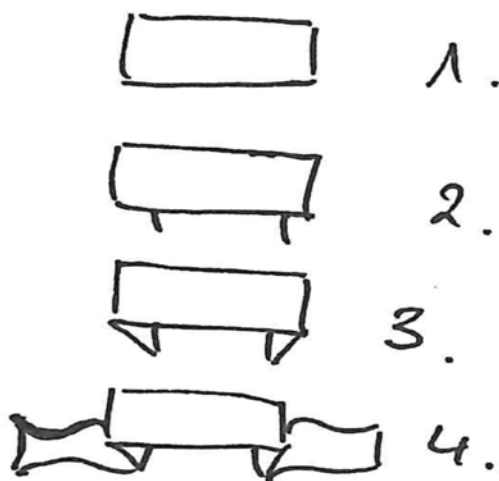
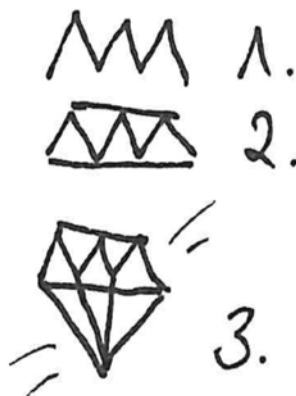
04.04.2018

Seite 95 von 136





Ein paar Übungen, für die, die nicht da waren:





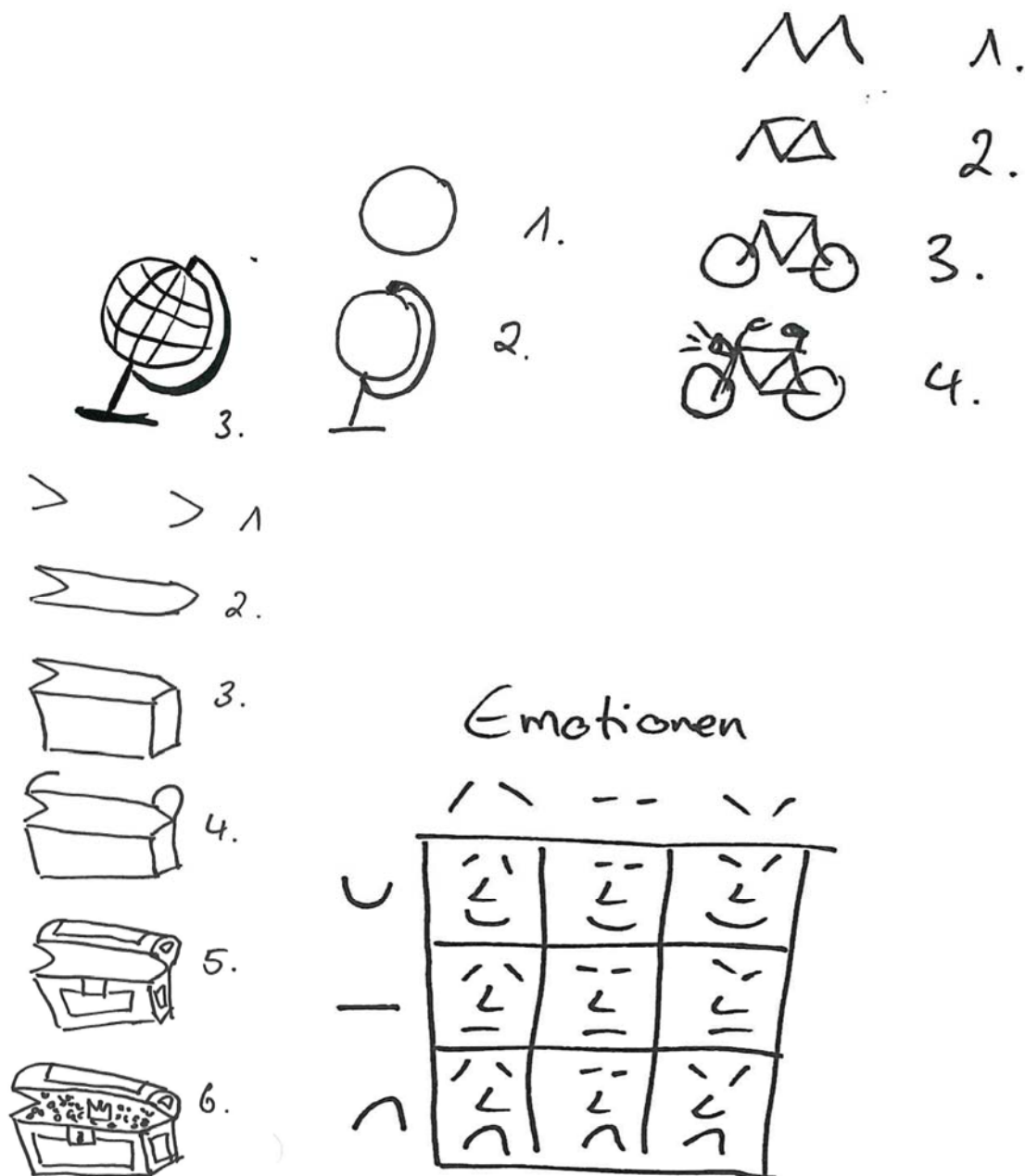
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 97 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 98 von 136

Moderationsschrift

*abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
opqrstuvwxyz!?:;
xyz /&ß.,*

**ABCDEFGHIJK
LMNOPQRST
UVWXYZ**





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

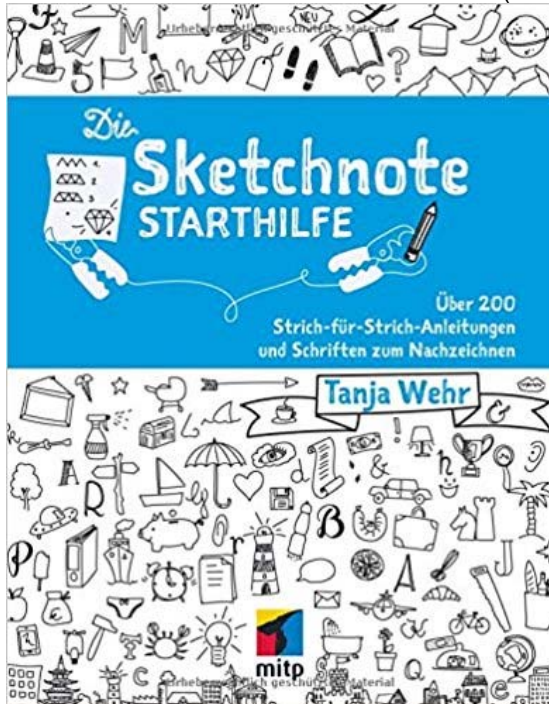
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 99 von 136

Literaturempfehlung:

Wehr, T. (2016). *Die Sketchnote Starthilfe: Über 200 Strich-für-Strich-Anleitungen und Schriften zum Nachzeichnen* (1st ed.). mitp Professional. Frechen: mitp.



Haußmann, M. (Ed.). (2016). *Bikablo® 1: Das Trainerwörterbuch der Bildsprache = Facilitators dictionary of visual language* (8. Auflage). Eichenzell: Neuland.





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 100 von 136

Bühs, R. (2013). *Zeichnen, Visualisieren, Strukturieren: Grafischer Werkzeugkasten für Pinnwand Flipchart & Co.; mit mehr als 300 Beispielzeichnungen. Weiterbildung - Training.* Weinheim, Basel: Beltz.





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

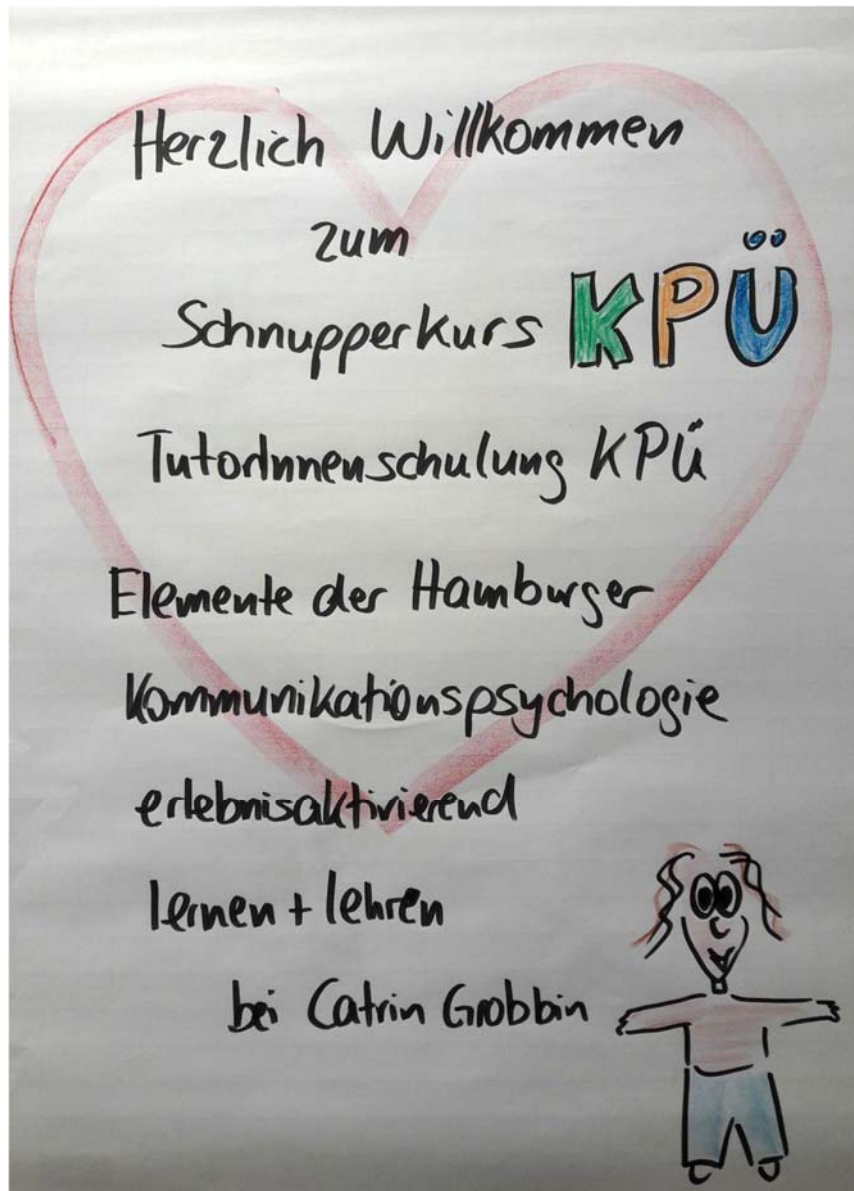
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

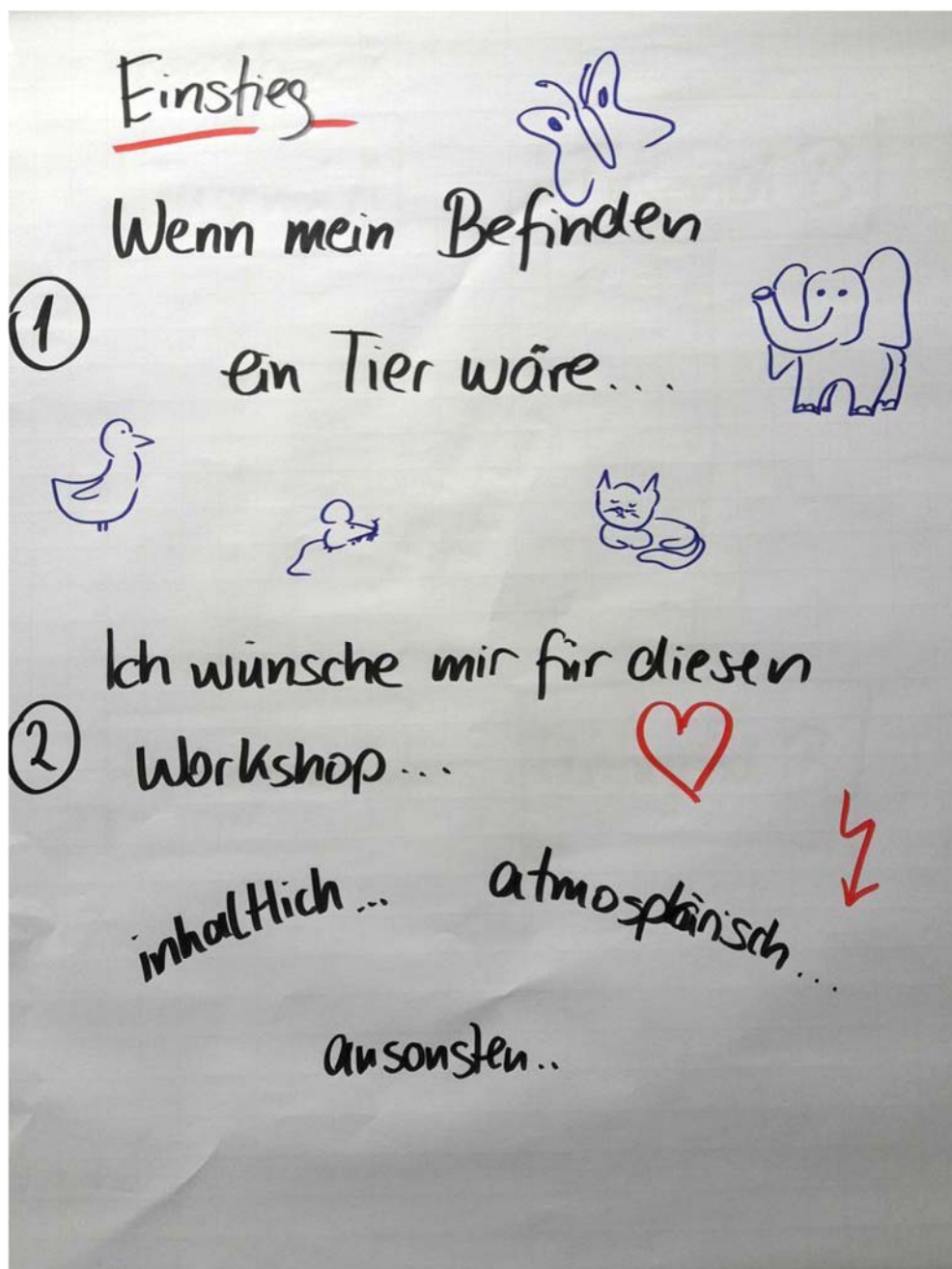
04.04.2018

Seite 101 von 136

9. Schnupperkurs TutorInnenschulung

Catrin Grobbin, Uni Hamburg







Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

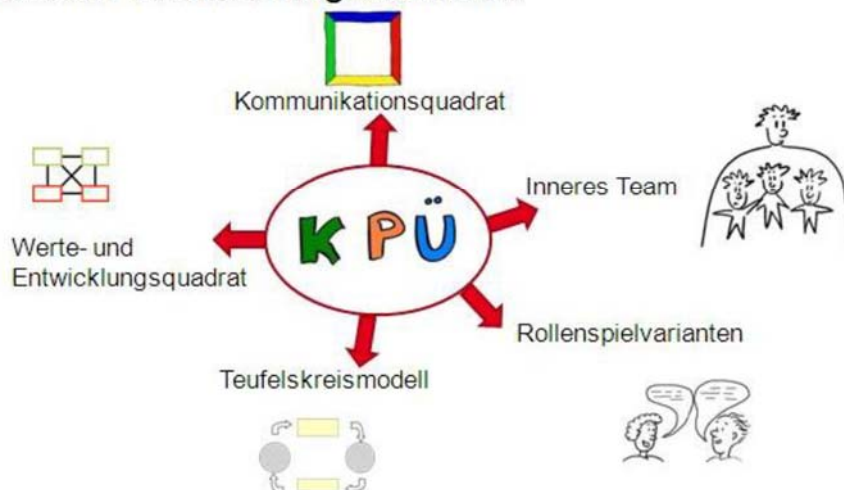
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 103 von 136

U+H Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Inhalte der Veranstaltung: Grundkurs

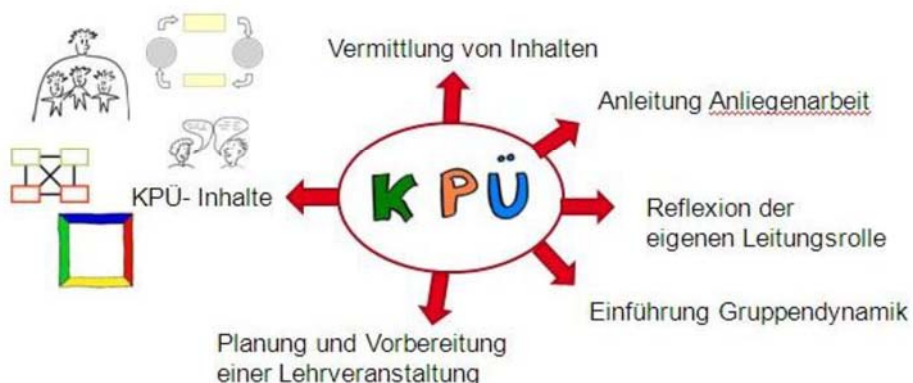


TutorInnensitzungsübungen zur Hamburger Kommunikationspsychologie

6

U+H Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Inhalte der Veranstaltung: TutorInnenschulung



TutorInnensitzungsübungen zur Hamburger Kommunikationspsychologie

8



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

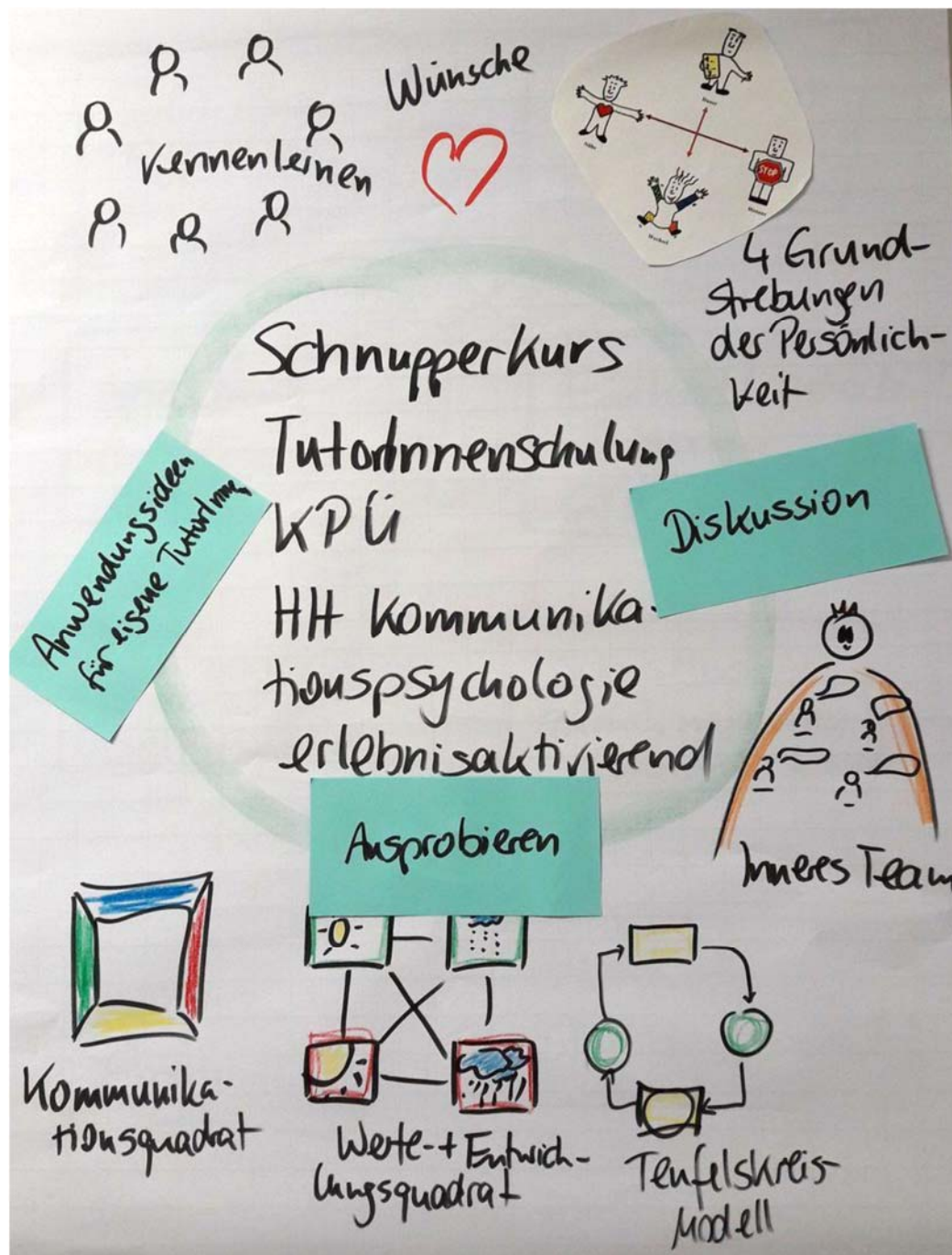
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen

BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 104 von 136





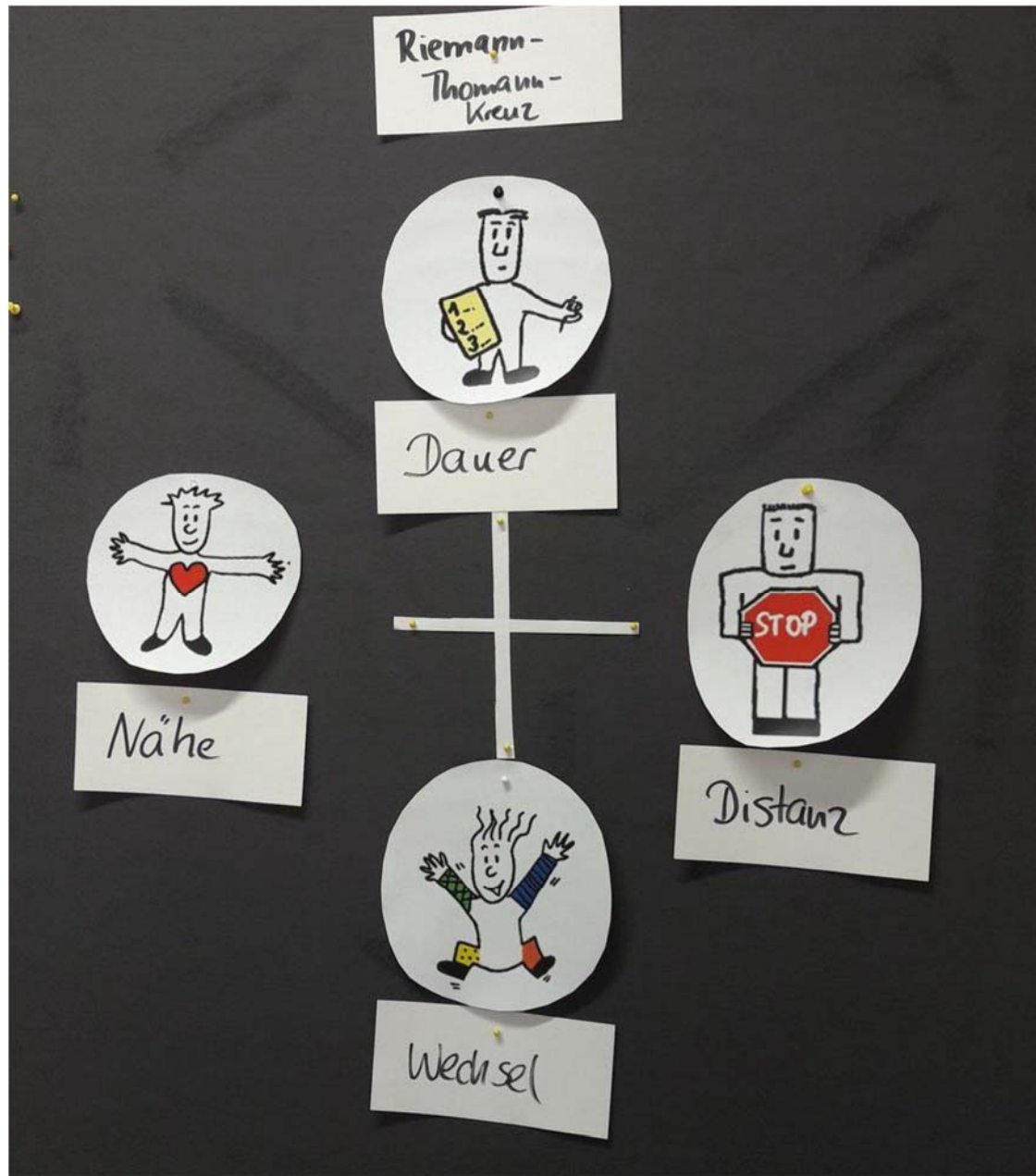
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 105 von 136





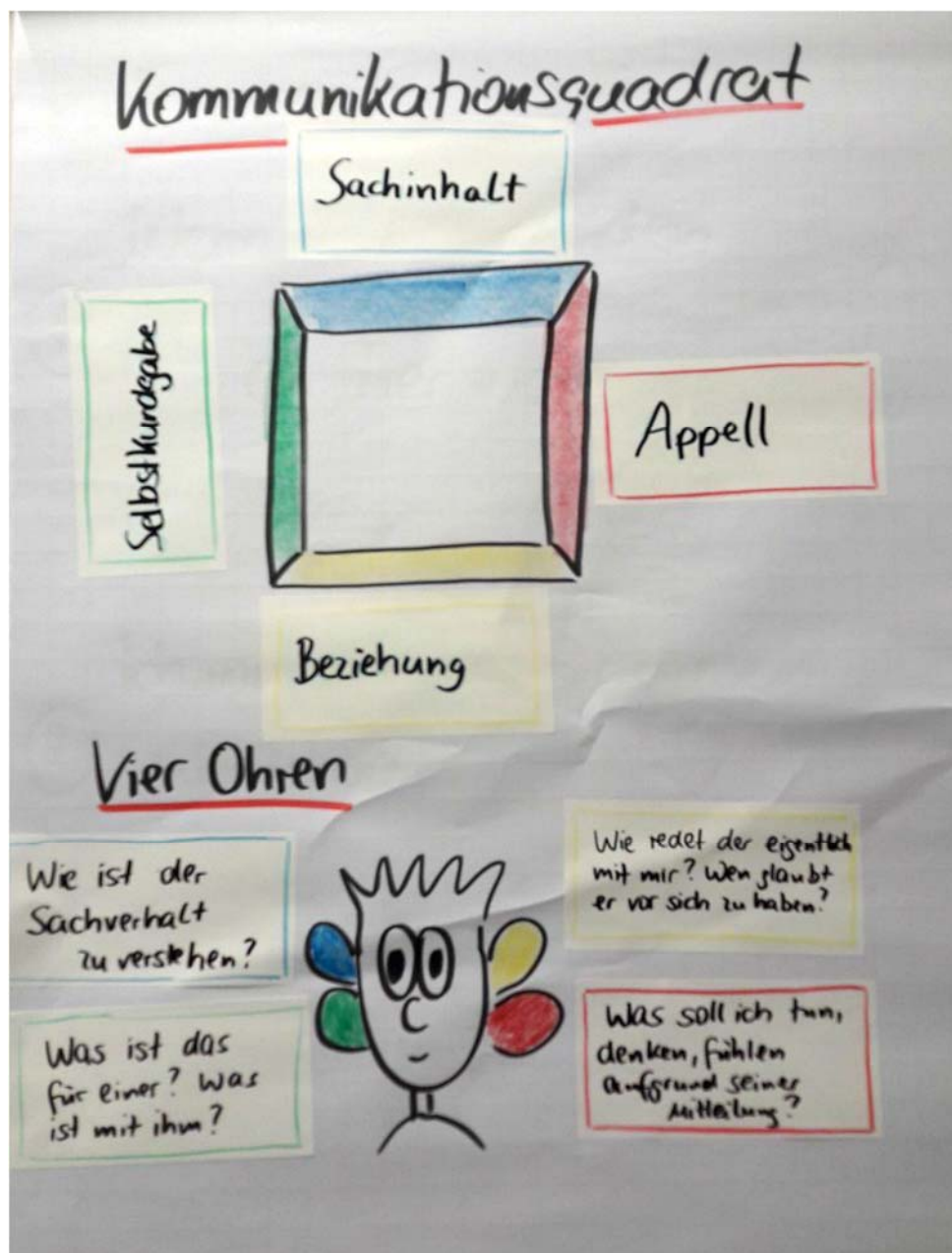
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 106 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

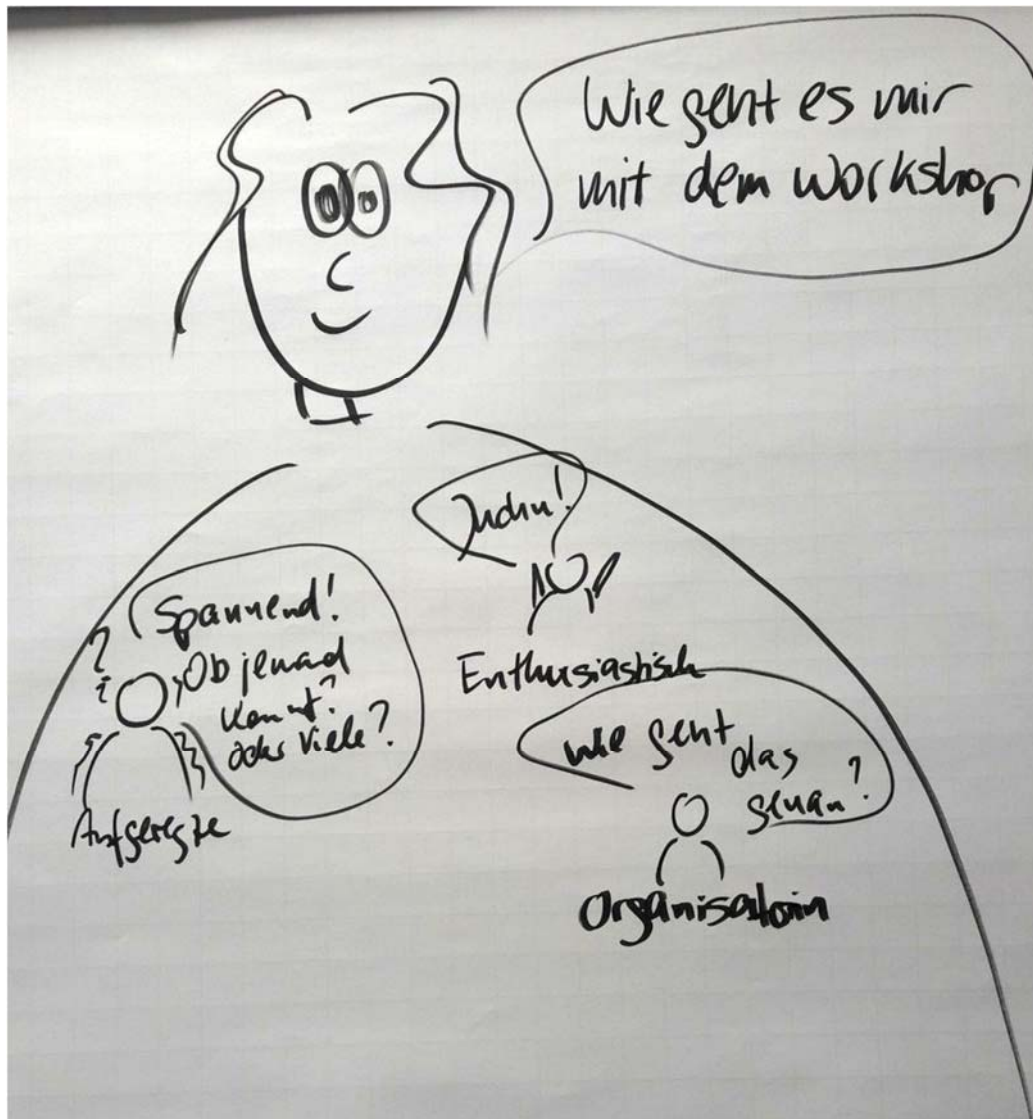
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen

BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 107 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

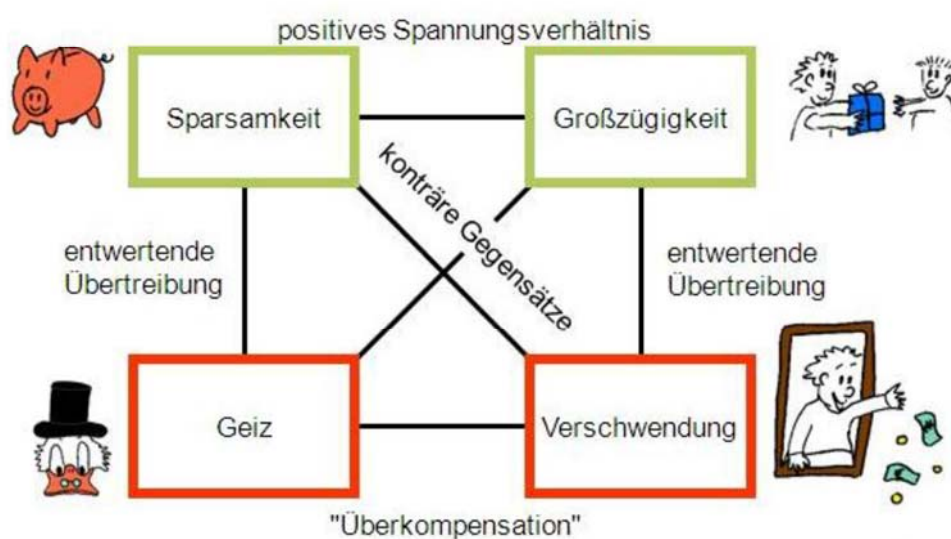
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 108 von 136

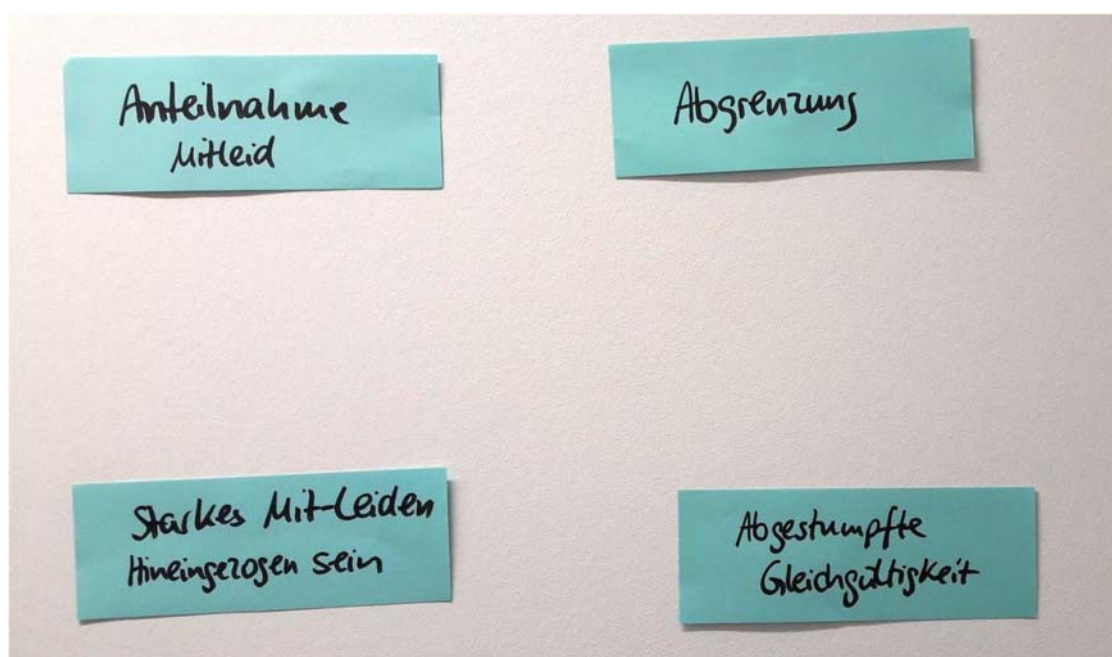
U+H Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Werte- und Entwicklungsquadrat



Tutorienessstützte Übungen zur Hamburger Kommunikationspsychologie

22





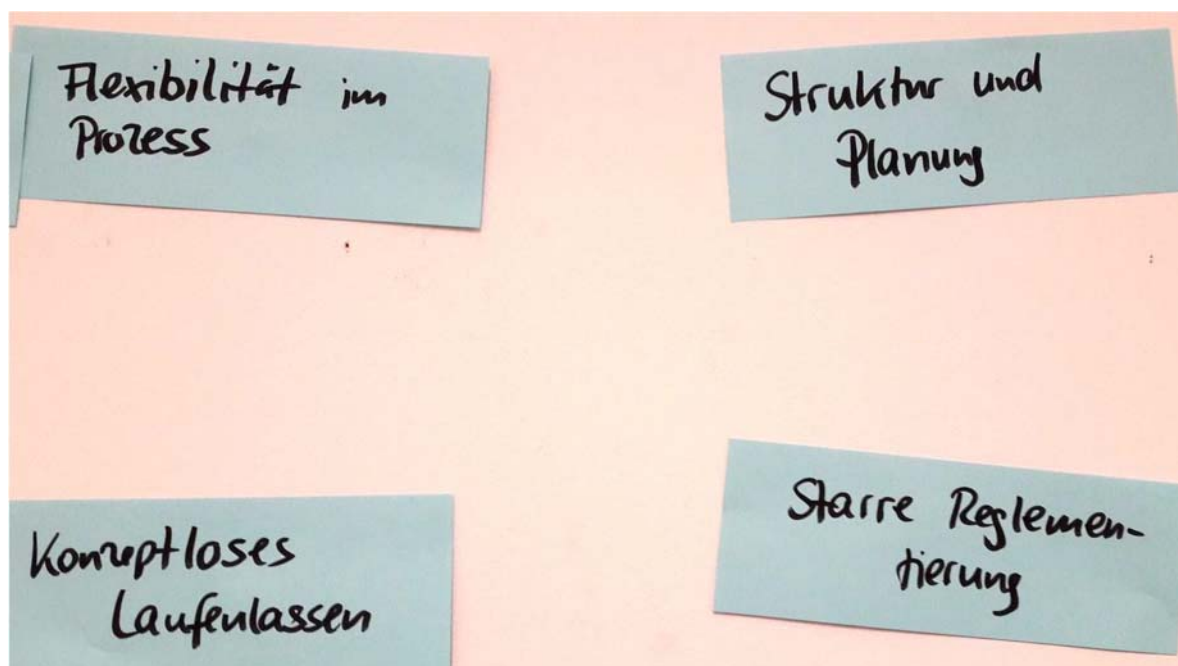
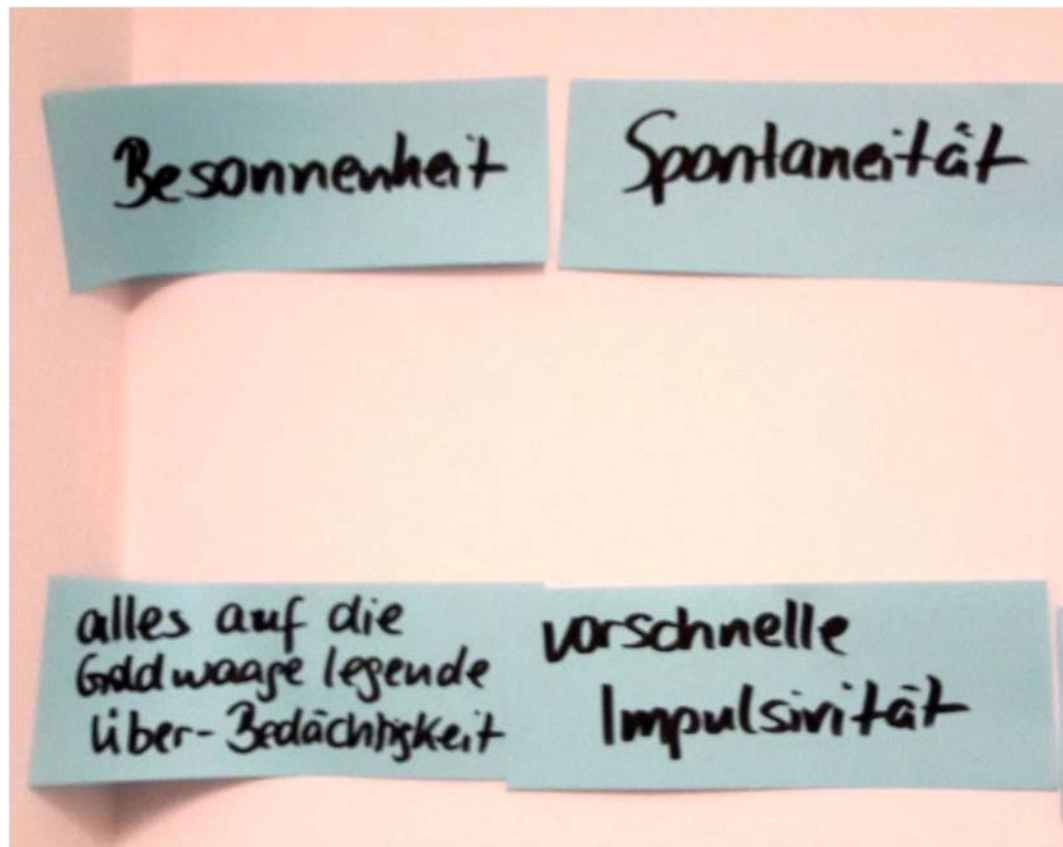
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 109 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 110 von 136





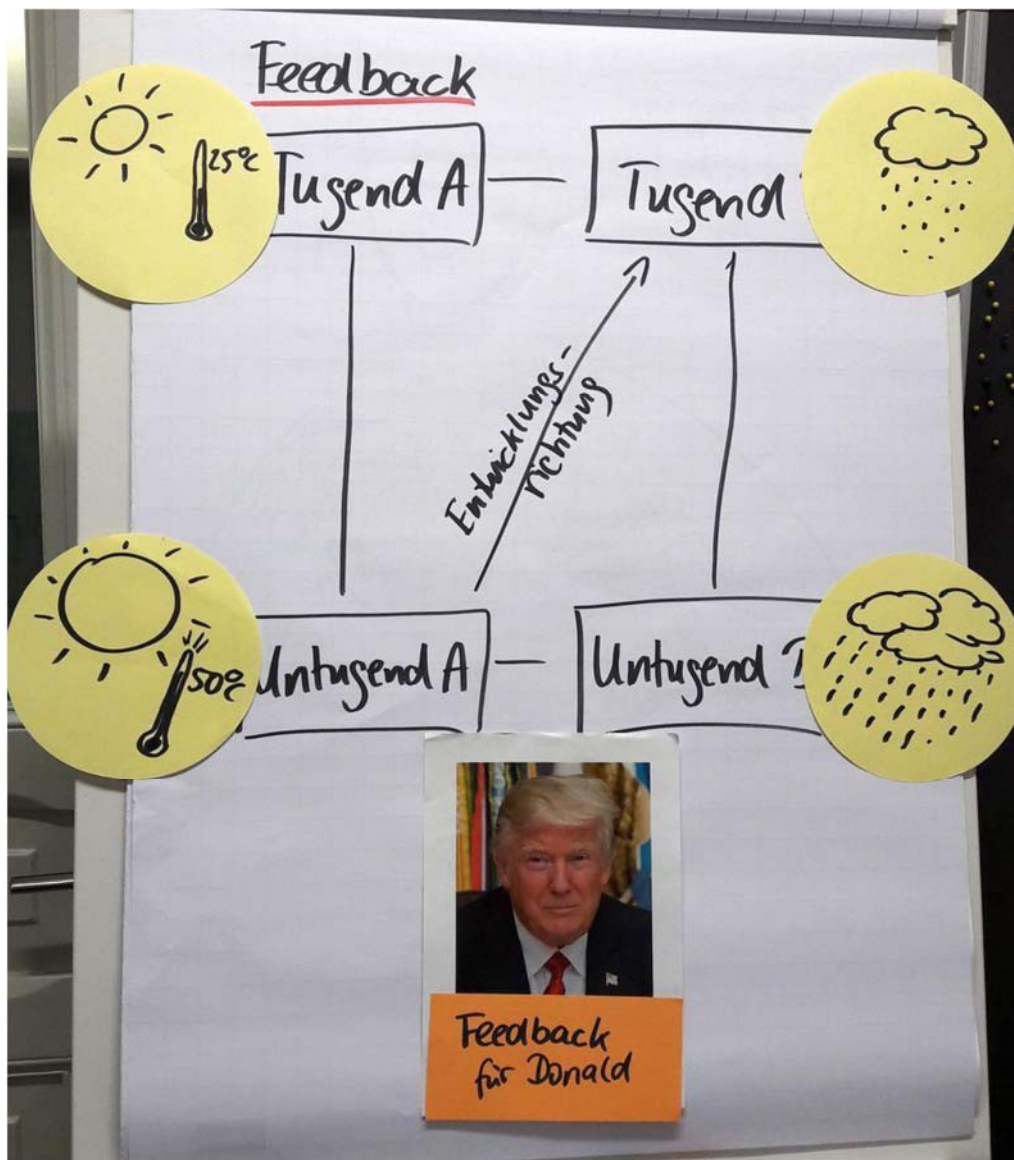
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 111 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

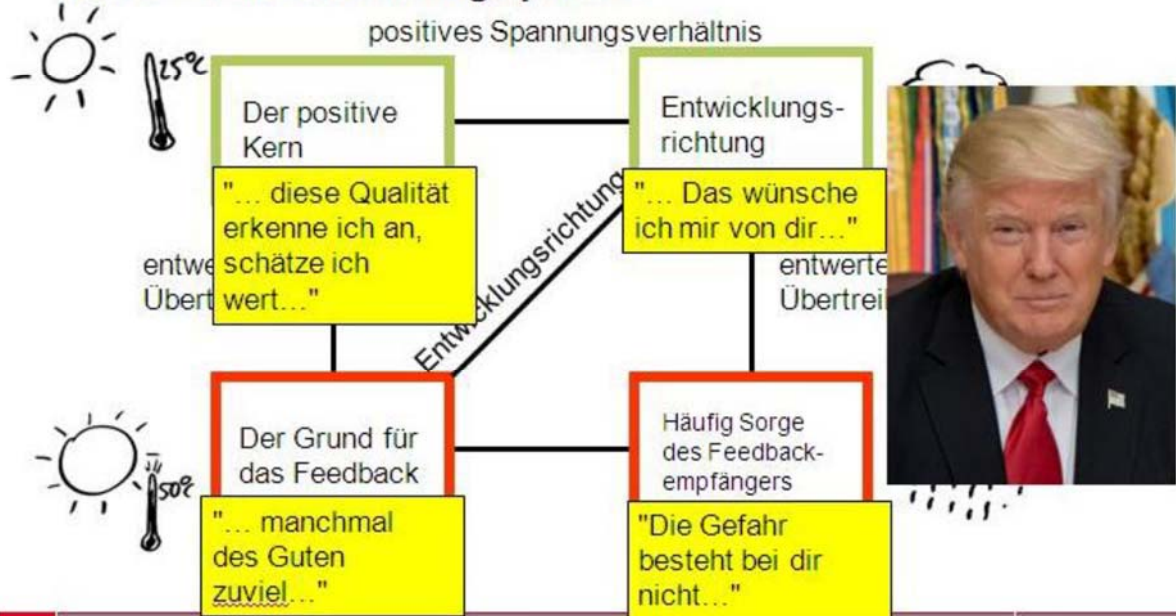
04.04.2018

Seite 112 von 136



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Werte- und Entwicklungsquadrat



TutorInnengestützte Übungen zur Hamburger Kommunikationspsychologie

24



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

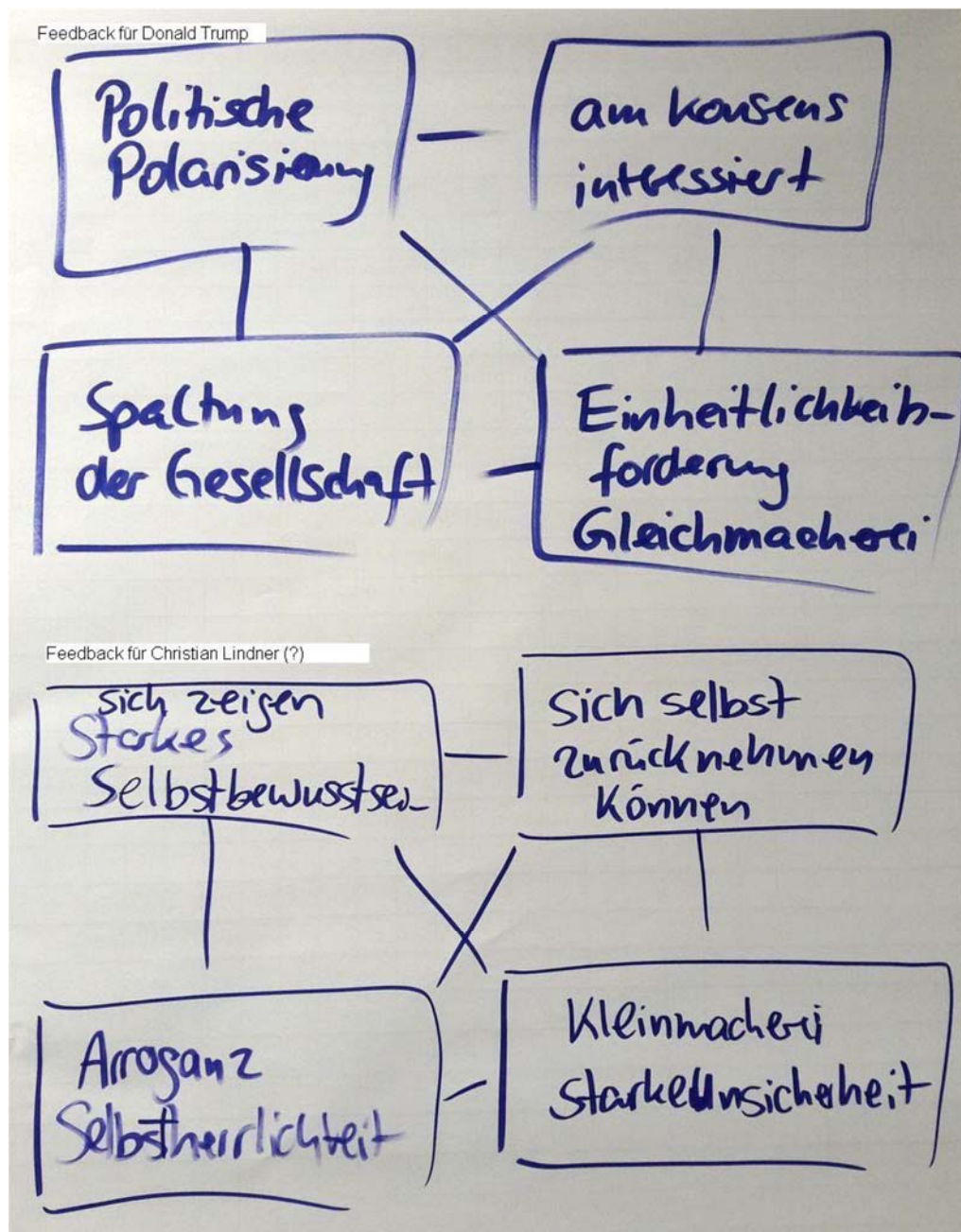
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

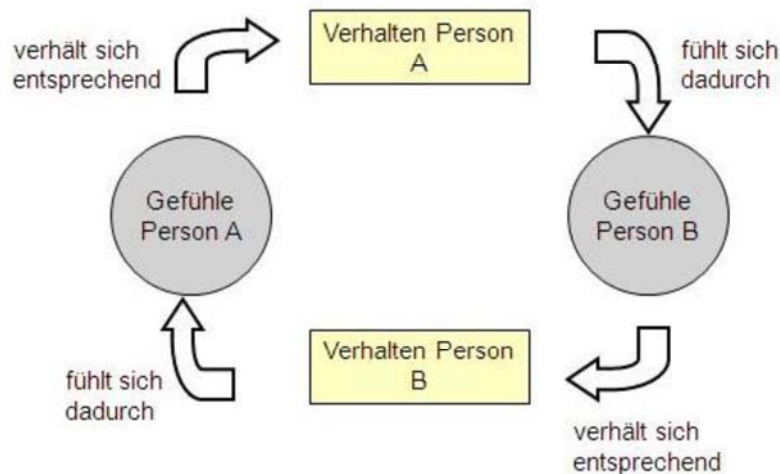
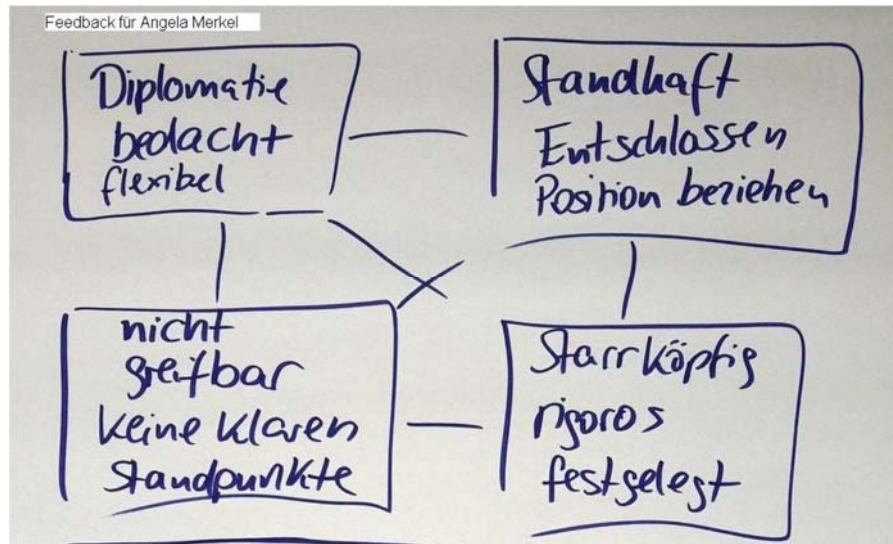
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen

BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 113 von 136







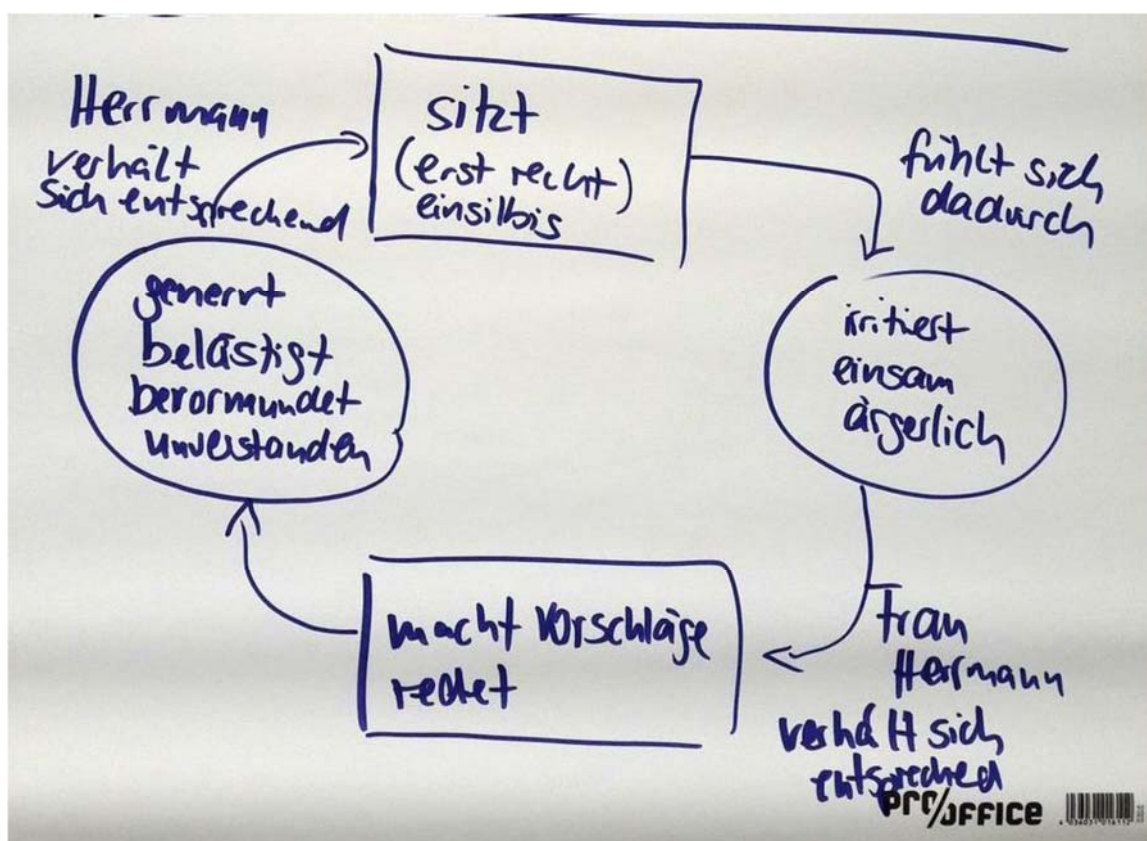
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 115 von 136





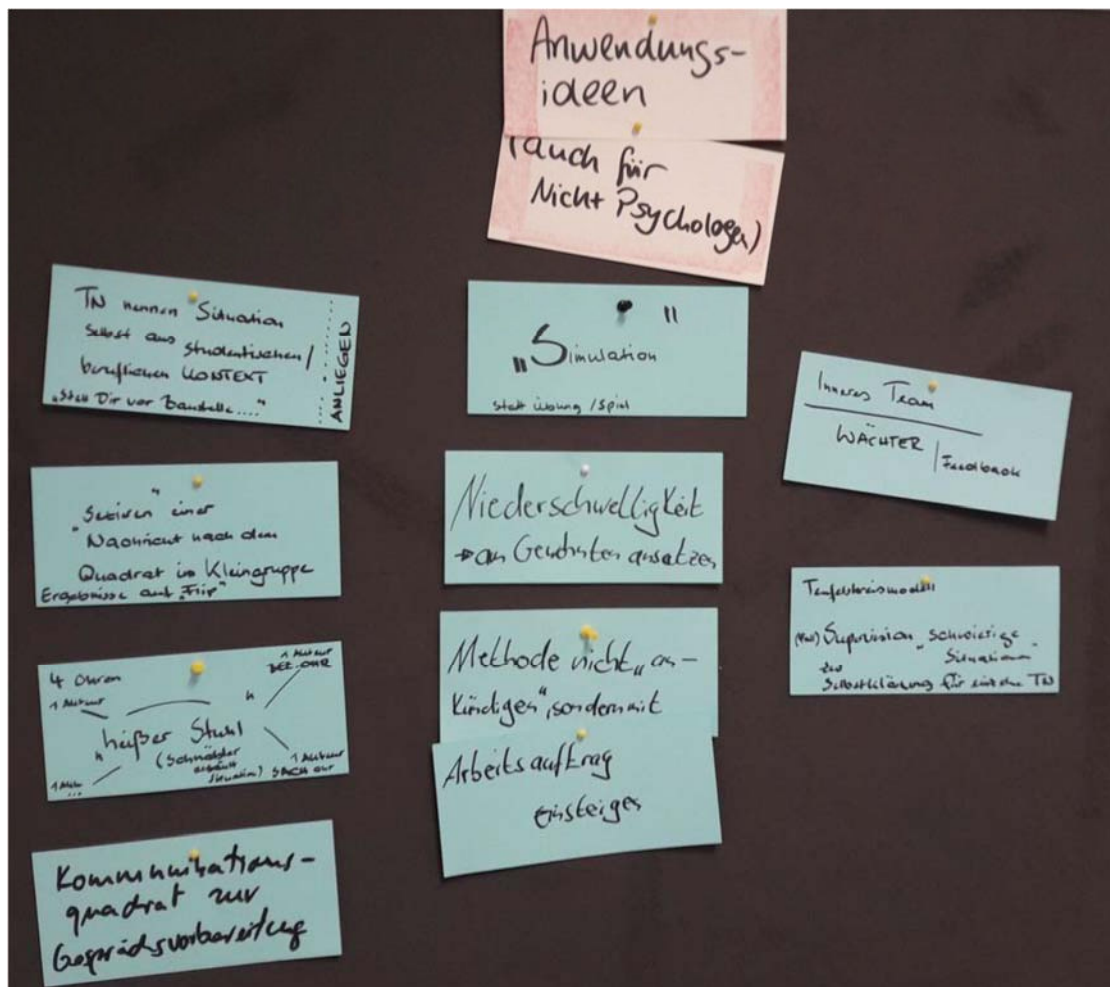
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 116 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

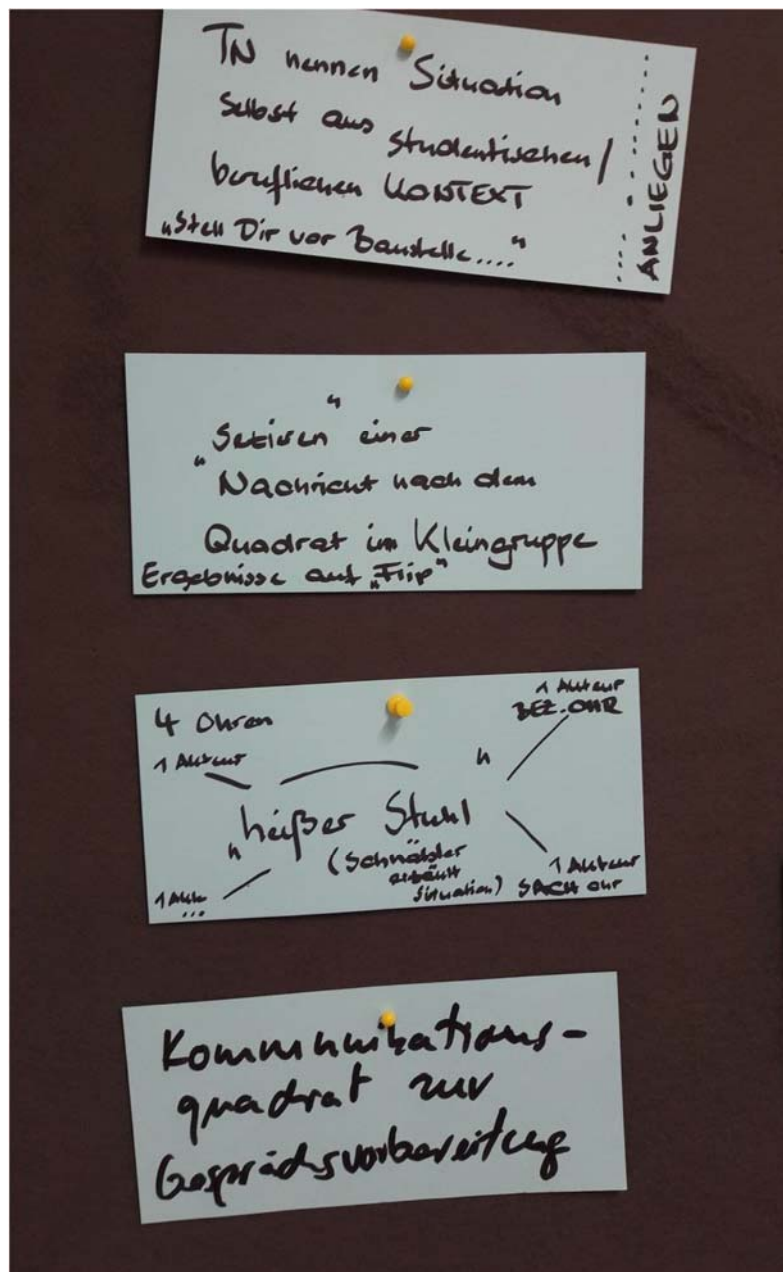


University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 117 von 136





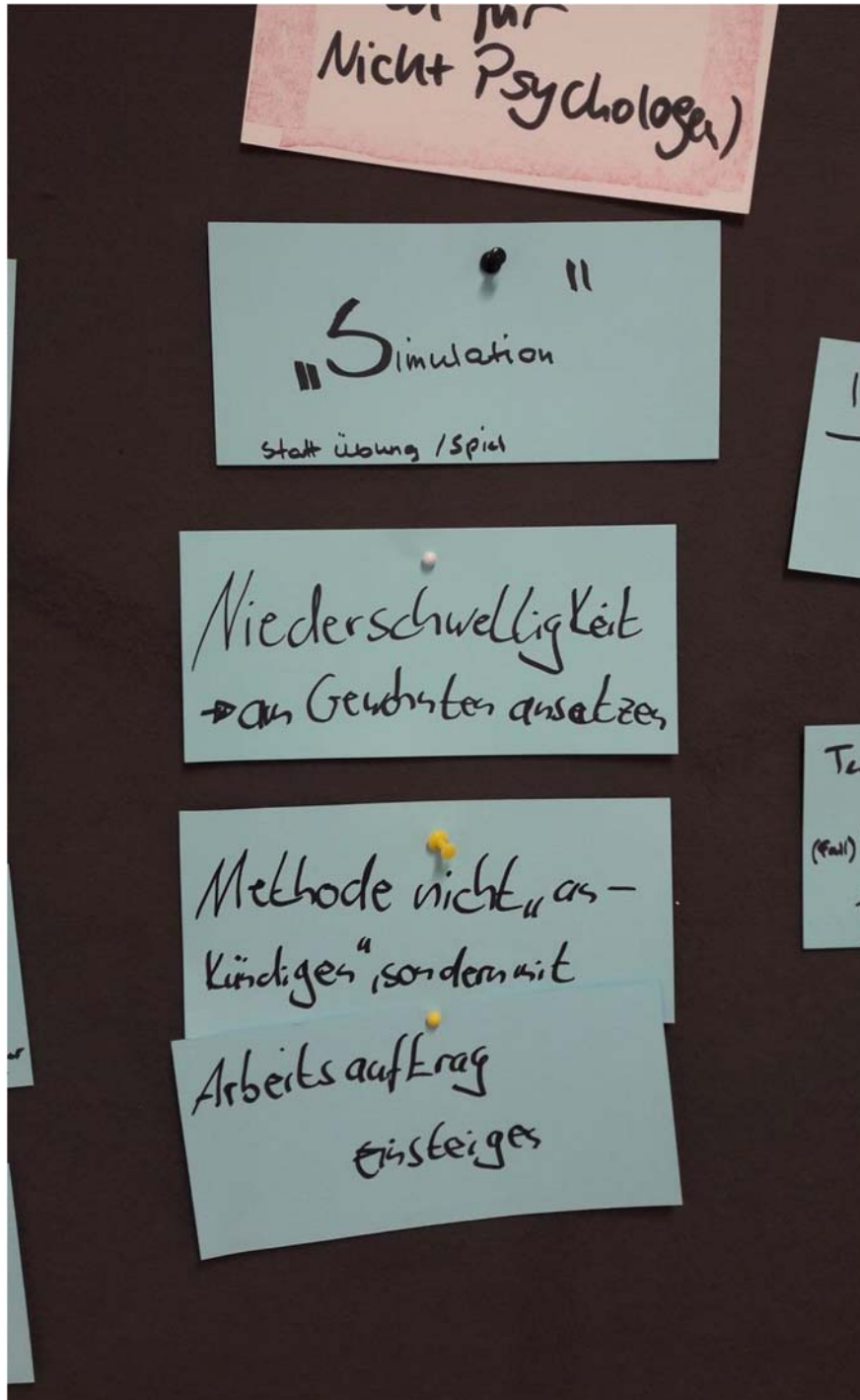
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 118 von 136





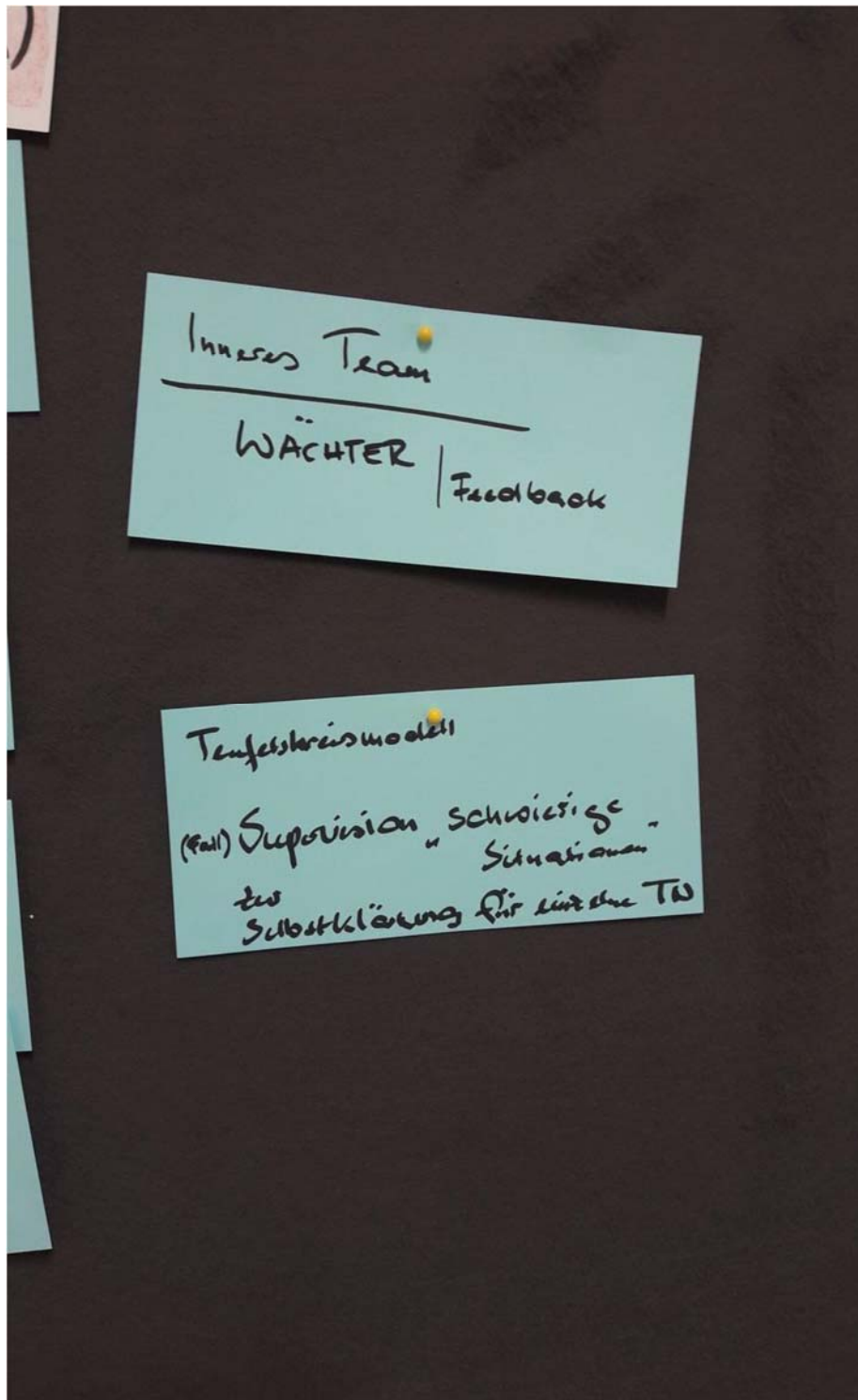
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 119 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 120 von 136



Noch Fragen?

?

?

?



Kontakt

Dipl.-Psych. Catrin Grobbin
Psychologische Schlüsselkompetenzen
Institut für Psychologie
Universität Hamburg
Von-Melle-Park 5
20146 Hamburg
Tel.: (0 40) 4 28 38 54 22
Email: catrin.grobbin@uni-hamburg.de
Internet: <http://www.psy.uni-hamburg.de>
=>Studium=>Schlüsselkompetenzen



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

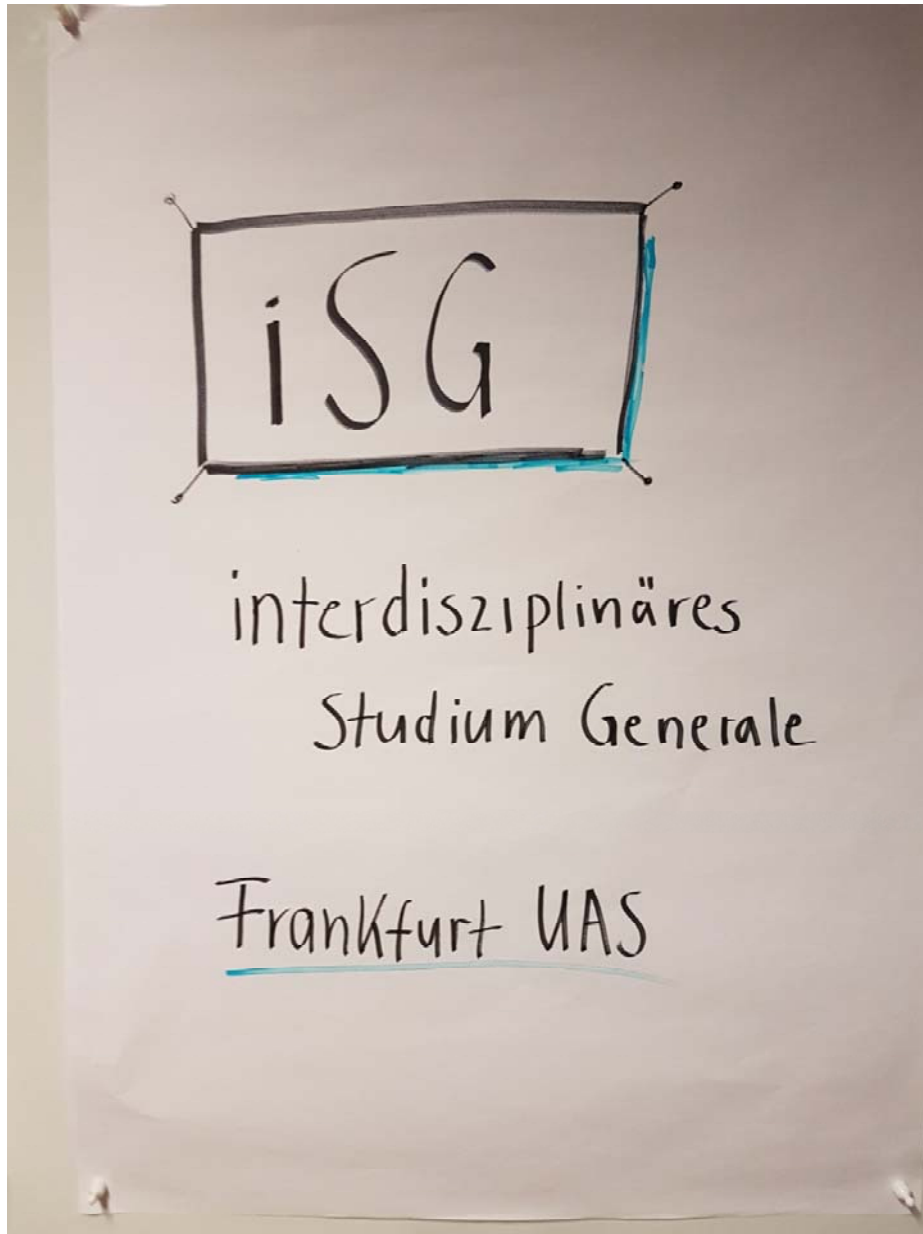
UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 121 von 136

10. 10 Jahre Studium Generale
Ronny Kästner, UAS Frankfurt





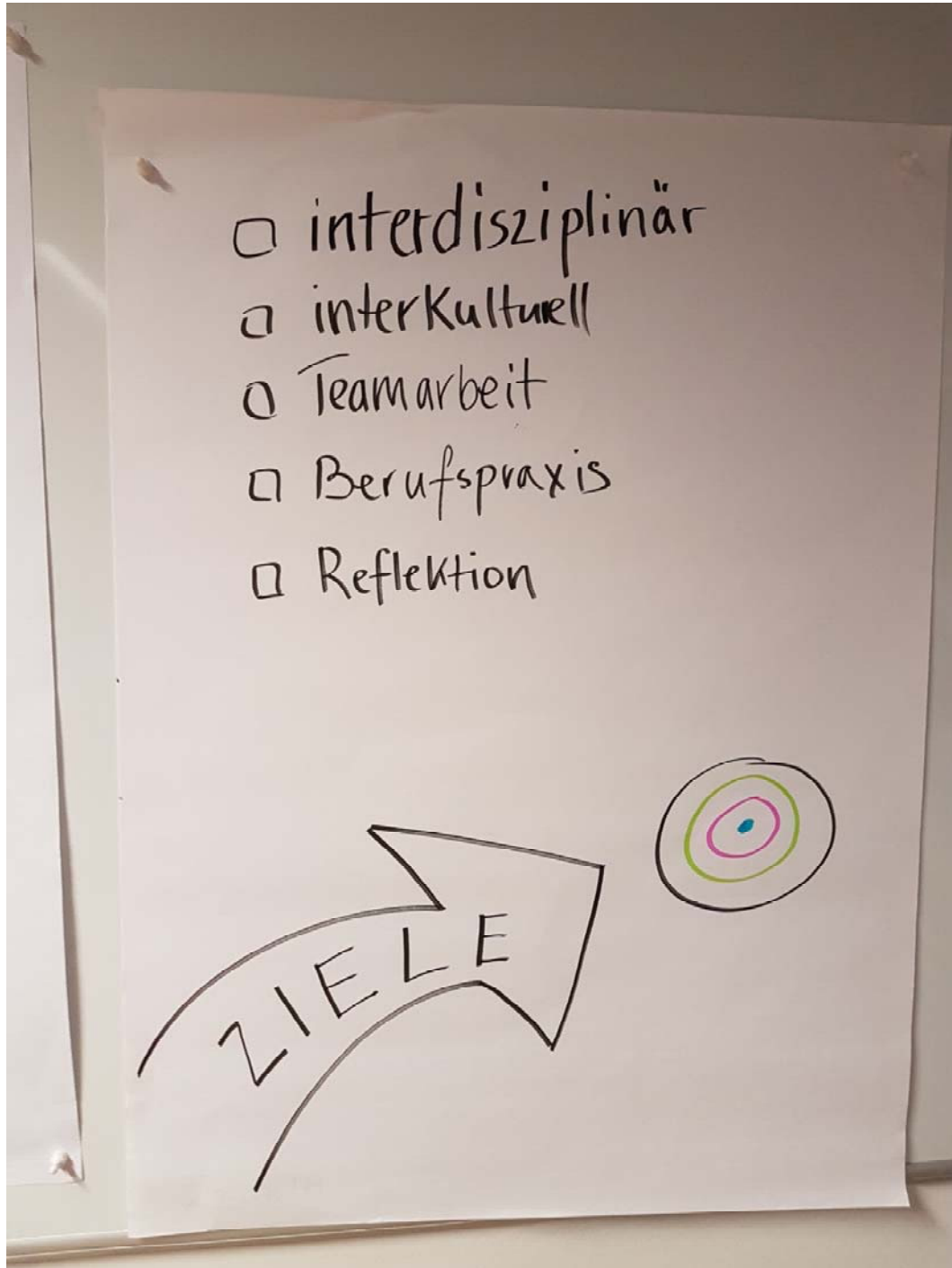
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 122 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 123 von 136





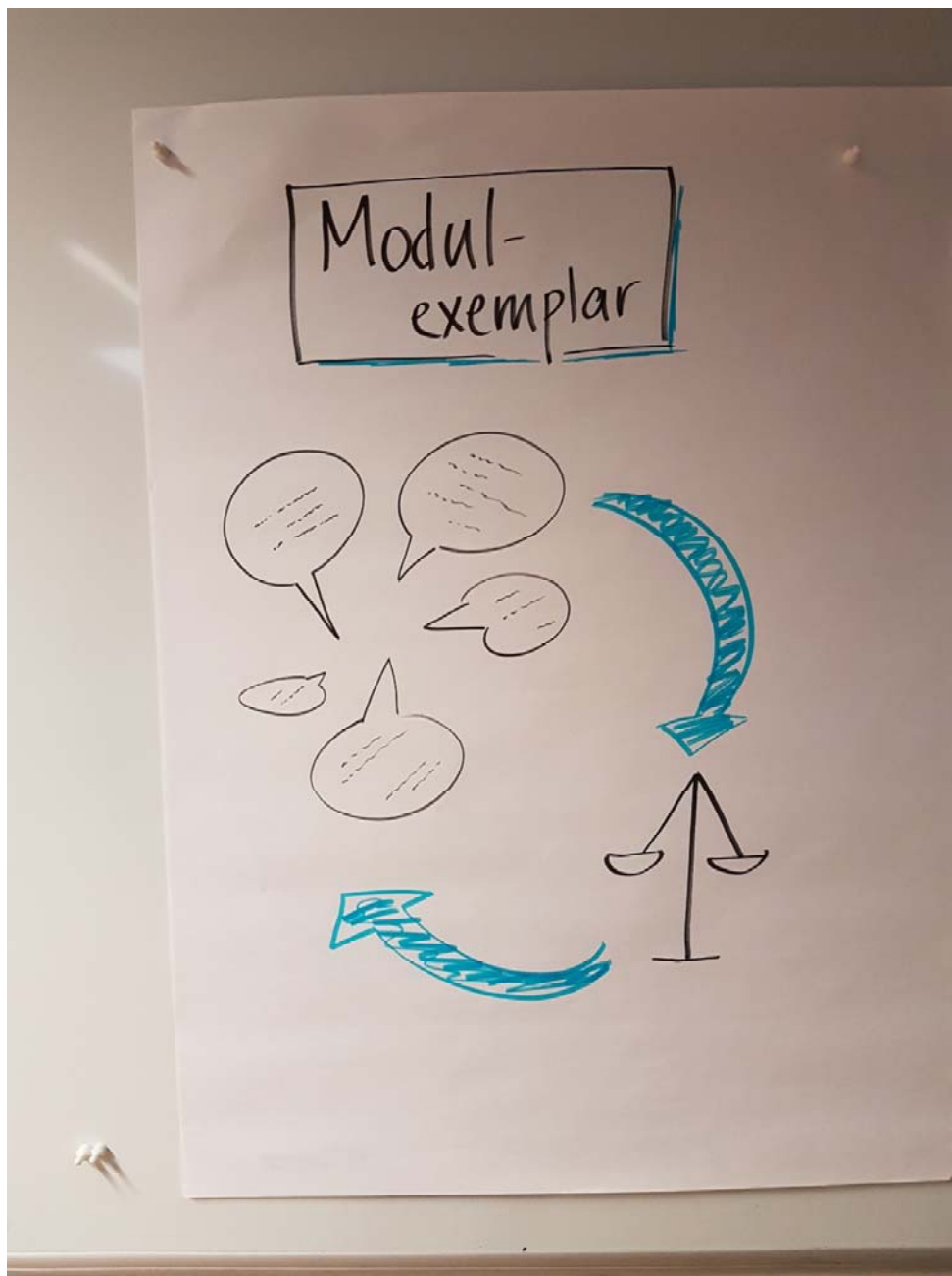
Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 124 von 136





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

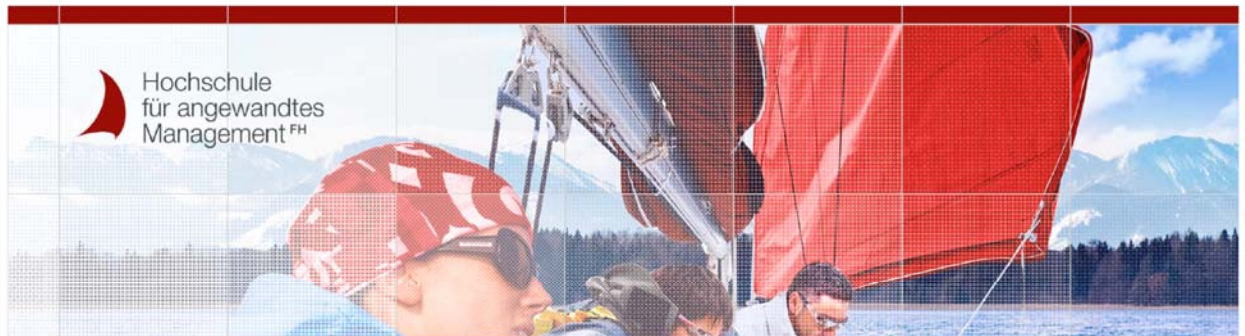
Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 125 von 136

11. Die systematische Integration von Praxiselementen und Projekten in den Studienverlauf

Joel Schmidt, Hochschule für angewandtes Management



DIE SYSTEMATISCHE INTEGRATION VON PRAXISELEMENTEN UND PROJEKTARBEIT IN DEN STUDIENVERLAUF

EIN INTEGRIERTER ANSATZ ZUR STEIGERUNG DER HANDLUNGSKOMPETENZ UND EMPLOYABILITY

Prof. Dr. Joel Schmidt
Isabella Müller
Prof. Dr. Manuel Sand
Dr. Stefan Lipowsky

14. Jahrestagung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen: Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen (5. bis 7. September 2017 an der BiTS/btk-Hochschule in Hamburg-Altona)



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 126 von 136



STUDIENPROGRAMME

- +Bachelor & Master:**
 - Betriebswirtschaft
 - Sportmanagement
 - Wirtschaftspsychologie
 - Wirtschaftsrecht
- +Branchenfokussierte Programme:**
 - Eventmanagement
 - Gründungsmanagement
 - Handelsmanagement & E-Commerce
 - Immobilien- & Baumanagement
 - Kommunikation & Werbung
 - Marketing & Medienmanagement
 - **Musik- & Kulturmanagement**
 - Onlinemarketing
 - Public Management
 - Steuern
 - **Tourismus- & Hotelmanagement**
- +Internationaler Studiengang:**
 - Master of Business Administration

WR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
SYSTEMAKKREDITIERT nach Akkreditierungsrat durch FIBAA

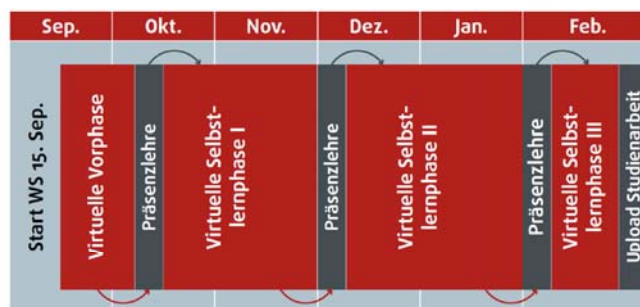
BESSER STUDIEREN
Ideal vereinbar mit Beruf, Familie, Sport, Freizeit

2

Semi-Virtuell Studieren



- Virtuelle Lernphase: 24 Stunden Verfügbarkeit
- Präsenzphase: Mo – Fr von 09:00 bis 18:00 Uhr (21:00 Uhr)



Die Kombination von virtuellen Selbstlernphasen und Präsenzlehre hat viele Vorteile:

- Flexibilität,
- Effektivität,
- Komfort und Spaß

Semi-Virtuell Studieren = Freude am Arbeiten ...
mit modernen Internettechnologien und multimedialen
Studieninhalten.

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

3



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 127 von 136

ÜBERSICHT BACHELOR-STUDIENGANG

Beispiel: BWL – Tourismus & Hotelmanagement

Hochschule
für angewandtes
Management^{FM}

Allgemeines Curriculum

Allgemeines Curriculum für
alle Studierenden

- Präsenzlehre
(3 x 1 Woche im Semester)
- Virtuelle Selbstlernzeit
- Virtuelle Zusammenarbeit

Schlüsselkompetenzen

Vermittlung und Weiterentwicklung von
Schlüsselkompetenzen (inkl. Sprachen),
methodischen Fertigkeiten, wie Moderation,
Teamentwicklung



Bachelorthesis

Schwerpunkte (inkl. Projektmodule)

- Destination Management
- Geschäftsmodelle im Tourismus
- Event- & Kongressmanagement
- eTourism (inkl. eBusiness, Digitalisierung)

Praxissemester

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

4

Gezielter Kompetenzaufbau

Hochschule
für angewandtes
Management^{FM}



Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

5



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BITS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 128 von 136

Systematische Integration der Praxisanteil



Sem.	Modul/Fach	Kompetenzziel (Studierenden sind in der Lage ...)
7	Projektmodule & Thesis-Modul	reale Projekte für externe Kooperationspartner zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren durch effektive Anwendung von Projektmanagement Methoden; individuelle Forschungsthemen wissenschaftlich durchzuführen
6	Projektmodule	reale Projekte in Teams für externe Kooperationspartner zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren, sowie Methoden des Projektmanagement zu verstehen und anzuwenden
5	Praktikum	erlerntes Wissen in der Praxis anzuwenden, Lernerfahrungen zu reflektieren und die für die Berufswelt erforderlichen Kompetenzen weiter auszubauen
4	Planspiel/Simulation	klassische Interdependenzen und Zielkonflikte in der strategischen und operativen Unternehmensführung zu erkennen, zu verstehen und abzuwägen, sowie berufsfeldbezogene Schlüsselkompetenzen anzuwenden
3	Schlüsselkompetenzen	berufsfeldbezogene Schlüsselkompetenzen (Kommunikation, Präsentation, Teamentwicklung, Moderation, Fremdsprachen, usw.) zu verstehen, anzuwenden und zu reflektieren
2	Fallstudienmodul	praxisbezogene Aufgabenstellungen im Rahmen einer Fallbearbeitung zu analysieren und zu interpretieren
1	Studieneingangsphase	grundlegende betriebswirtschaftliche Fragestellungen, sowie grundlegende Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen und zu bearbeiten

**BWL
Bachelor**

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

6

Authentizität &
Verantwortung



Steigende
Authentizitäts- und
Verantwortungsgrad

Sem.	Modul / Fach	Kompetenzziel (Studierenden sind in der Lage ...)
7	Projektmodule & Thesis-Modul	reale Projekte für externe Kooperationspartner zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren durch effektive Anwendung von Projektmanagement Methoden; individuelle Forschungsthemen wissenschaftlich durchzuführen
6	Projektmodule	reale Projekte in Teams für externe Kooperationspartner zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren, sowie Methoden des Projektmanagement zu verstehen und anzuwenden
5	Praktikum	erlerntes Wissen in der Praxis anzuwenden, Lernerfahrungen zu reflektieren und die für die Berufswelt erforderlichen Kompetenzen weiter auszubauen
4	Planspiel/Simulation	klassische Interdependenzen und Zielkonflikte in der strategischen und operativen Unternehmensführung zu erkennen, zu verstehen und abzuwägen, sowie berufsfeldbezogene Schlüsselkompetenzen anzuwenden
3	Schlüsselkompetenzen	berufsfeldbezogene Schlüsselkompetenzen (Kommunikation, Präsentation, Teamentwicklung, Moderation, Fremdsprachen, usw.) zu verstehen, anzuwenden und zu reflektieren
2	Fallstudienmodul	praxisbezogene Aufgabenstellungen im Rahmen einer Fallbearbeitung zu analysieren und zu interpretieren
1	Studieneingangsphase	grundlegende betriebswirtschaftliche Fragestellungen, sowie grundlegende Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen und zu bearbeiten

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

7

Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen in Lehre, Forschung und Praxis e.V. in Fachhochschule Bielefeld hdw, Interaktion 1, 33619 Bielefeld – Telefon: +49 521 106-7822, Telefax: +49 521 106-7808
Homepage: www.gesellschaft-fuer-schuesselkompetenzen.de, E-Mail: info.schuesselkompetenzen@fh-bielefeld.de,
Amtsgericht Bielefeld VR 3948, Sparkasse Bielefeld, IBAN DE80480501610008462095, BIC: SPBIDE33XXX,
Vorstand: Prof. Dr. Tobina Brinker, Dr. Nils Echterhoff, Prof. Dr. Peter Hartel, Prof. Dr. Christian Willems M.A., Kassenwart: Prof. Dr. Eckehard Müller



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

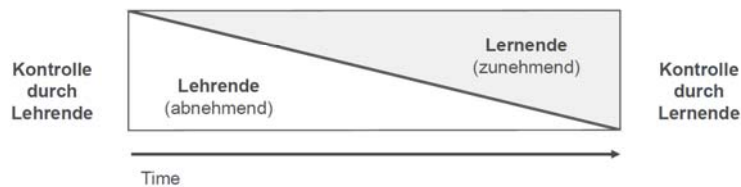
Seite 129 von 136

Handlungskompetenz & Employability



Entwicklung von Handlungskompetenz und Employability durch
Steigerung der Authentizität und des Verantwortungsgrads

- In realen Projektarbeiten steigt die Authentizität der Aufgabenstellung
- Studierende übernehmen mehr Verantwortung (individuell oder in Teamarbeit)
- Somit ändert sich auch die Rolle und Aktivität des Lehrkräfte



Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

8

Forschendes Lernen im Projektmodul



FLIP-IN Modell

Das Projektmodul ist die Umsetzung eines didaktisch-methodischen
HAM-Modells zum forschenden Lernen im Projektmodul (FLIP-IN), das:

- eine spannende Lernerfahrung ermöglicht,
- die Studierenden in die Rolle der Agierenden versetzt,
- die Lehrenden als Begleitpersonen, wann immer möglich, in den Hintergrund rückt
- und bereits im Studienverlauf erworbene Kompetenzen sinnvoll einfließen lässt.

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

9



Didaktik-Toolbox



Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

(Toolbox Literatur sind auf die letzte Seite gelistet)

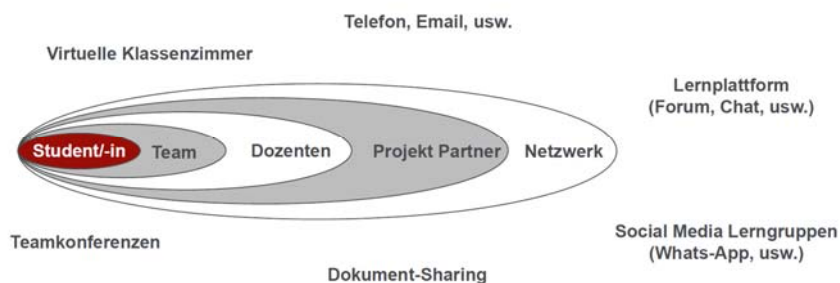
10

Kommunikation zwischen den Hochschul- und Praxiswelten



Die Kommunikation und somit Aufgabenbewältigung findet verstärkt orts- und zeitunabhängig in virtuellen Räumen statt.

- Die Vernetzung der Hochschul- und Praxiswelt erfolgt anhand digitaler Medien



Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

11



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 131 von 136



BEISPIEL: PROJEKTMODUL (6. / 7. SEMESTER)

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

12

PROJEKTMODUL



BWL, Bachelor mit Schwerpunkte:

Musik & Kulturmanagement + Tourismus & Hotelmanagement

Projekt: Event (Planung, Durchführung und Evaluierung)

- Fokus: Regionale Entwicklung durch Tourismus und Kultur
- Standort: HAM Adventure Campus Treuchtlingen

Teamrolle/Aufgabe	Institutionen/Personen
Projekt-Auftragsgeber	HAM Dozenten
Projekt-Sponsor	Zukunftsinitiative Altmühl/Franken
Projekt-Leiter	Studierenden (Leiter + stv.Leiter)
Projekt-Team	Studierenden

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

13



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 132 von 136

1. KULTURFORUM ALTMÜHLFRANKEN

REGIONALE ENTWICKLUNG DURCH PARTNERSCHAFT

Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}



Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

14

Ziel & Meilensteine

Hochschule
für angewandtes
Management^{FH}

- Ziel: Event – Planung, Durchführung, Evaluierung



Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

15



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 133 von 136

Projektaufgaben



Die **Studierenden** übernehmen die Projektleitung und in Teams
führen sie folgende Aufgaben durch:

Eventplanung

(konzeptuelle Entwicklung mit Eventsponsor und regionale Experten)

Telefonumfrage der Eventzielgruppe = > 100 Kulturschaffende
(Eventinformation und Themenwünsche für die Event-Workshops)

Workshop Entwicklung und Moderation

(Workshop Erfolg ist durch die Zusammenarbeit mit regionale
Experten als „Paten“ garantiert)

Event Organisation und Durchführung

(inkl. Budgetplanung, Catering und Rahmenprogramm)

Event Evaluation

(Entwicklung, Erhebung und Auswertung eines Online-Fragebogen)

Authentizität
+
Verantwortung



Handlungskompetenz
+
Employability

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

16

1. KULTURFORUM ALTMÜHLFRANKEN

REGIONALE ENTWICKLUNG DURCH PARTNERSCHAFT



Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

17



Zusammenfassung



- Die Verankerung des Projektmoduls im Rahmen einer sinnstiftenden Theorie-Praxisverzahnung folgt einem **systematischen Kompetenzaufbau**.
- **Berufsfeldbezogene Schlüsselkompetenzen** werden zielgerichtet mit einbezogen (bspw. Moderationstechniken – vermittelt im Modul „Moderation und Teamentwicklung“, 3. Semester gem. Studienverlauf).
- **Authentizität**: es handelt sich um ein reales und praxisrelevantes Projekt, in dem die Studierenden konkrete Ergebnisse erarbeiten; in Zusammenarbeit mit **Kooperationspartnern** (regional).
- Die Umsetzung erfolgt im Rahmen einer zeitgemäßen **Didaktik** unter Nutzung innovativer Lehr/Lernarrangements vor dem Hintergrund unseres **Semi-Virtuellen Studienformats**.
- Dies befördert **selbstgesteuertes Lernen**; Erfolgs-/und Misserfolgssituationen und deren Bewältigung werden vom Lehrteam begleitet (Rolle der Lehrenden als Prozessbegleiter); die zahlreichen Frage- und Problemstellungen im Rahmen des Projektes und der Teamarbeit erfordern ein hohes Maß an Problemlösefähigkeit, eine der zentralen personalen Kompetenzen, die im Projekt gefördert wurden).

Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

18

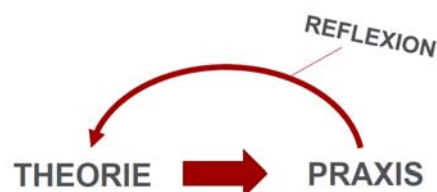
Herausforderung: Theorie-Praxis



- **Fälle** sind Beispiele (Lernbeispiele)
- **Simulationen** sind Beispiele in die Anwendung (reale Welt)
- **Projekte mit Kooperationspartner** sind Beispiele von reale Arbeitsumgebungen und Aufgaben

Die Herausforderung für Hochschulen ist die Brücke von Praxis
Beispiele zurück in die Theorie zu bauen ... **aber Wie?**

...durch **Reflexion**



Schmidt, Joel; Müller, Isabella; Sand, Manuel; Lipowsky, Stefan

19



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 135 von 136

Literatur



1. Kellenberg, F., Schmidt, J. & Werner, C. (2017). *The adult learner: self-determined, self-regulated, and reflective*. Conference proceedings of the 10th International Scientific Conference "Theory for practice in the education of contemporary society" (April 6-7, 2017), Riga, Latvia.
2. Lipowsky, S. & Schmidt, J. (2016): Team improvement and learning in self-organizing contexts. *International Journal of Arts & Sciences*, 9(3), 265-272.
3. Schmidt, J. (2017). Effective Management of Creativity and Innovation in Education: Theories and Best Practices (Ch.6). In, C.H. Werner & M. Tang (Eds.) *Handbook of Effective Management of Creativity and Innovation: An European Perspective*. World Scientific Publishing.
4. Schmidt, J. & Pavon, F. (2017). Creativity and Innovation in Education: Comparisons of Germany and Spain (Ch.7). In, Tang, M. & Werner, C.H. (Eds.) *Handbook of the Management of Creativity and Innovation: Theory and Practice*. World Scientific Publishing. 135-154.
5. Schmidt, J.T. (2007). Preparing Students for Success in Blended Learning Environments: Future Oriented Motivation and Self-Regulation. E-Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München: Fakultät für Psychologie und Pädagogik. [Online Abrufbar] http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00006561/01/Schmidt_Joel_T.pdf



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

UE University of Applied
Sciences Europe
Iserlohn · Berlin · Hamburg

Curriculare Entwicklung von
Schlüsselkompetenzen
BiTS/ btk Hochschule Hamburg-Altona
– 5.9.-7.9.2017, Tobina Brinker und die
Referentinnen und Referenten

04.04.2018

Seite 136 von 136

12. Slam: **Blick durch das Schlüsselloch ins Labor für Schlüsselkompetenzen** Alexander Bazhin

Vorstandsübergabe?



Auf der Tagung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen wurde ein neuer Vorstand gewählt:

1. Vorsitzende: Dipl.-Päd. Heike Kröpke

Stellv. Vorsitzender Prof. Dr. Alexander Bazhin

Vorstand: Dipl.-Päd. Anke Lubkowitz

Vorstand: Prof. Dr. Martina Meyer-Schwickerath

Die Nächste Jahrestagung findet vom 4. bis 6. September 2018 an der Hochschule Bochum statt.